

Geschäftsbericht 2014|2015

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

KWS



Kennzahlen der KWS Gruppe

in Mio. €	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011
Kennzahlen der KWS Gruppe gemäß Unternehmenssteuerung¹					
Umsatzerlöse	1.260,4	1.178,0	1.147,2	986,3	855,4
Betriebsergebnis (= EBIT)	138,0	138,4	152,1	140,9	116,6
in % des Umsatzes (= ROS)	10,9	11,8	13,3	14,3	13,6
Finanzergebnis	-7,1	-12,6	-10,3	-5,1	-7,0
Jahresüberschuss	84,0	80,3	92,3	94,4	72,9
in % des Umsatzes	6,7	6,8	8,0	9,6	8,5
Operativer Cashflow	57,7	61,0	84,6	97,9	101,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-136,3	-75,4	-88,9	-56,6	-52,4
Eigenkapital	738,7	637,8	649,7	603,1	530,3
Bilanzsumme	1.440,2	1.262,8	1.218,7	1.092,3	902,0
Eigenkapitalquote in %	51,3	50,5	53,3	55,2	58,8
Eigenkapitalrendite in %	13,6	12,8	15,8	18,3	15,2
Gesamtkapitalrendite in %	7,2	7,3	9,0	10,7	8,9
Investitionen	140,6	82,6	65,2	111,5	49,3
Abschreibungen	51,6	45,8	38,4	28,4	27,6
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	5.322	4.847	4.443	3.851	3.560
Personalaufwand	256,4	225,8	209,9	182,5	165,0
Kennzahlen der KWS Gruppe unter Berücksichtigung von IFRS 11²					
Umsatzerlöse	986,0	923,5			
Betriebsergebnis (= EBIT)	113,4	118,3			
in % des Umsatzes (= ROS)	11,5	12,8			
Finanzergebnis	16,7	7,5			
Jahresüberschuss	84,0	80,3			
in % des Umsatzes	8,5	8,7			
Operativer Cashflow	48,1	76,0			
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-123,8	-63,1			
Eigenkapital	738,7	637,8			
Bilanzsumme	1.355,5	1.165,0			
Eigenkapitalquote in %	54,5	54,7			
Eigenkapitalrendite in %	13,6	12,8			
Gesamtkapitalrendite in %	7,8	7,8			
Investitionen	132,5	69,4			
Abschreibungen	45,9	41,2			
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	4.691	4.150			
Personalaufwand	216,9	189,9			
Kennzahlen zur KWS Aktie in €					
Dividende je Aktie	3,00	3,00			
Ergebnis je Aktie	12,53	11,69			
Eigenkapital je Aktie	111,92	96,64			

¹ Unsere 50:50-Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß ihren Anteilen quotall berücksichtigt.

² Die Umsatzerlöse und Aufwendungen der Gemeinschaftsunternehmen gehen gemäß IFRS 11 nicht mehr in die Gesamtergebnisrechnung der KWS ein. Stattdessen werden ihre Ergebnisanteile im Finanzergebnis ausgewiesen. Zudem werden die Vermögenswerte unserer Gemeinschaftsunternehmen zukünftig auf Basis des neuen Ansatzes in der Bilanz der KWS Gruppe berücksichtigt, als at equity bilanzierte Finanzanlage.

Inhalt

2	An unsere Aktionäre
3	Vorwort des Vorstands
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	KWS Aktie
12	Aktuelles Thema
16	Unternehmerische Nachhaltigkeit
20	Corporate Governance
23	Zusammengefasster Lagebericht
24	Grundlagen
33	Geschäftsverlauf
36	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
52	Mitarbeiter
55	Nachtragsbericht
55	Chancen- und Risikobericht
62	Prognosebericht
64	KWS SAAT SE (Erläuterung auf Basis HGB)
68	Sonstige Angaben
75	Jahresabschluss



An unsere
Aktionäre

Hagen Duenbostel (Sprecher) Mais, Unternehmensentwicklung und -kommunikation, Compliance

Léon Broers Forschung und Züchtung

Eva Kienle Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht, Personal

Peter Hofmann Zuckerrüben, Getreide, Marketing

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Hauses KWS,

KWS blickt auf nahezu 160 Jahre Erfahrung im Bereich Pflanzenzüchtung zurück. In dieser Zeit hat sich das Unternehmen von einem anfangs nationalen Zuckerrübensaatgutanbieter zu einem führenden internationalen Pflanzenzüchter gewandelt. Heute bietet KWS als unabhängiges Familienunternehmen in rund 70 Ländern leistungsstarke Sorten an und erwirtschaftet dabei mehr als 80 % des Umsatzes außerhalb Deutschlands. In Anbetracht der aktuell anspruchsvollen Rahmenbedingungen auf den internationalen Agrarmärkten ist der kontinuierliche ertragsorientierte Geschäftsaufbau der KWS allerdings eine besondere Herausforderung.

Nach Jahren stetig steigender Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln bei paralleler Entwicklung des Angebots stehen die Agrarmärkte heute vor historisch hohen Getreidebeständen. Die Weltmarktpreise für Konsumgüter haben entsprechend stark nachgegeben und tendieren auch noch nicht wieder nach oben. Die fortschreitende Globalisierung des Handels bewirkt zudem eine höhere Volatilität der Rohstoffpreise. Die Einkommenssituation in der Landwirtschaft ist jedoch zu großen Teilen mit diesen Rohstoffpreisentwicklungen korreliert. Die Anbauentscheidungen werden zwar einerseits aus der jeweiligen Fruchtfolge abgeleitet, hängen andererseits aber insbesondere von der Erlöslage sowie der Kostensituation ab. Die Konsumpreise für Zucker, Mais, Kartoffeln und Öl erreichten teilweise seit Jahrzehnten ungewohnte Tiefststände.

Einflüsse aus Währungsschwankungen und Kapitalkostensteigerungen können je nach Marktsituation zusätzlichen Druck auf die Anbauflächen der einzelnen Fruchtarten ausüben. In unseren internationalen Wachstumsmärkten wie Osteuropa oder Südamerika wurden diese Herausforderungen besonders deutlich. Hier kam beispielsweise der Anbau von Körnermais unter erhöhten wirtschaftlichen Druck.

Als Folge gingen die Anbauflächen zurück und somit auch die potenzielle Marktgröße für KWS.

Im Hinblick auf den langfristig steigenden Lebensmittelbedarf weltweit kann Pflanzenzüchtung nachhaltige Lösungen bieten. Die hohe Innovationsrate der Branche wird durch eine starke Wettbewerbsintensität getrieben – begleitet von immer schnelleren Entwicklungszyklen neuer Technologien. Im Ergebnis steigen die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in der Pflanzenzüchtung seit Jahren stetig an. So erhöhte auch KWS die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im vergangenen Geschäftsjahr erneut um rund 16 % auf 173,8 Mio. €.

KWS konnte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen gut behaupten. Im Umsatz wuchsen wir um rund 7 % auf knapp 1,3 Mrd. €. Wir erreichten ein EBIT von 138 Mio. € und übertrafen damit die eigenen Gewinnerwartungen. Dies ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit unserer derzeit 5.322 KWS Mitarbeiter weltweit. Sie sind die entscheidende Grundlage für unsere Innovationskraft und somit der Schlüssel für unser zukünftiges Wachstum. Besonders wichtig ist uns, dass wir unsere Unternehmenswerte mit Leidenschaft leben, die Unabhängigkeit des Familienunternehmens erhalten und uns durch allerbeste Saatgutqualität das uns von den Landwirten geschenkte Vertrauen als leistungsstarker Partner bewahren.

Um dieses Ziel und das zukünftige Wachstum realisieren zu können, fokussieren wir unsere Ressourcen auf Forschung & Entwicklung sowie den Ausbau des Vertriebs und der notwendigen Produktionskapazitäten. So lag der Schwerpunkt unseres Investitionsprogramms im vergangenen Geschäftsjahr auf der Erweiterung unserer Saatgutaufbereitungs- und Produktionsanlagen weltweit sowie deren Modernisierung. Zudem konnten wir in

Frankreich – einem der wichtigsten Getreidemärkte weltweit – unsere Präsenz erfolgreich ausbauen: Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurden die verbleibenden 51 % an dem französischen Saatgutunternehmen SOCIETE DE MARTINVAL S.A. (MOMONT) erworben. Insgesamt investierten wir 141 Mio. € im vergangenen Geschäftsjahr.

Das Wachstum der KWS hat über die Zeit ihre Wurzeln erweitert. KWS war schon früh – bereits Anfang des 20. Jahrhunderts – außerhalb Deutschlands in Europa tätig. Daher war die Änderung der Rechtsform in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) eine logische Folge des europäischen Werdegangs von KWS und des starken internationalen Wachstums insbesondere in den letzten Jahren. Darüber hinaus werden in der Rechtsform der SE die Interessen der europäischen Arbeitnehmer über ein europäisches Gremium vertreten.

Im kommenden Geschäftsjahr werden wir weiterhin stringent unsere Unternehmensstrategie umsetzen. Dazu werden wir unverändert einen hohen Fokus auf Forschung & Entwicklung sowie Produktqualität setzen, um weiterhin hochqualitative Saatgutqualität anbieten zu können. Auf dieser Grundlage glauben wir, 5 bis 10 % Umsatzwachstum und eine EBIT-Marge von mindestens 10,5 % zu erreichen. Hierbei möchte ich anmerken, dass wir im nächsten Geschäftsjahr die grundlegende Umstellung der Finanzkommunikation vollziehen werden und Umsatzerlöse und

Gewinn (EBIT) der KWS Gruppe somit ohne den Anteil der Erlöse und Aufwendungen unserer Gemeinschaftsunternehmen ausweisen werden. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 24.

Allerbeste Saatgutqualität bildet im vorliegenden Bericht den thematischen Schwerpunkt. Daher stellen wir die einzelnen Schritte unserer Produktion dar. Im Aktuellen Thema und auf den Fotodoppelseiten finden Sie hierzu detaillierte und informative Erläuterungen und Impressionen – ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Zum Abschluss möchte ich mich an unsere Mitarbeiter wenden. Ohne ihren Einsatz und ihre innovative Kompetenz wäre unser Unternehmenserfolg nicht möglich. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bei ihnen für ihre herausragende Arbeit bedanken. Ich bedanke mich auch bei unseren Kunden, Investoren und Partnern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Wir werden unseren Weg weiter gemeinsam fortsetzen.

Im Namen des gesamten Vorstands grüße ich Sie aus Einbeck



Hagen Duenbostel
Sprecher des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

In seiner Sitzung am 15. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung beschlossen, dem Vorschlag des Vorstands zur Umwandlung der KWS SAAT AG in die KWS SAAT SE zuzustimmen, mit der auch eine Namensänderung des Unternehmens einherging. Namensänderungen markierten in der Historie der KWS immer auch einen Aufbruch zu neuen Ufern. Die umfangreichen Anstrengungen zur Entwicklung neuer Produkte und Erschließung neuer Märkte belegen eine außerordentliche Dynamik des Aufbruchs. Dabei ist ein enges und vertrauensvolles Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand unerlässlich.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in seinen Tätigkeiten regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation überzeugt. Über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die seiner Zustimmung unterliegen, hat der Aufsichtsrat beschlossen und den Vorstand bei allen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet. Der Aufsichtsrat hat die Informationen und Bewertungen, die für seine Entscheidungen maßgeblich waren, gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit wurde lückenlos fortgeführt. Dies zeigte sich unter anderem in der gewohnt frühzeitigen Einbindung des Aufsichtsrats in alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung waren. Die hierfür notwendige Berichterstattung in mündlicher und schriftlicher Form erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Sie enthielt alle maßgeblichen Informationen zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle sind in Einklang mit der Geschäftsordnung für den Vorstand im Aufsichtsrat vorgestellt, erörtert und durch diesen

freigegeben worden. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren ferner die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft sowie der Gang der Geschäfte, die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld, Forschung und Produktentwicklung sowie, neben jeweils bedeutenden Einzelvorhaben, das Risikomanagement in der KWS Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats setzte die bilateralen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern in regelmäßigen Abständen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fort. Darüber hinaus traf sich der Gesamtvorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu monatlichen Sitzungen, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere die Strategie, Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit und Einzelaspekte des Unternehmens zum Gegenstand hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtete den Aufsichtsrat entsprechend. Von dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2014/2015 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu fünf turnusmäßigen Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme einer Sitzung, zu der ein Mitglied telefonisch zugeschaltet war, waren die Mitglieder stets vollzählig anwesend. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG am 15. Oktober 2014 war der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT AG sowie der Billigung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe zum 30. Juni 2014 gewidmet. Ferner war die Umwandlung der KWS SAAT AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) Gegenstand der Beratungen. Mit der Änderung der Rechtsform trägt unser Unternehmen seinem starken internationalen Wachstum Rechnung und betont zudem seine große Präsenz in Europa. Darüber hinaus werden in der Rechtsform der SE die Interessen der europäischen Arbeitnehmer über ein zusätzliches eu-

ropäisches Gremium vertreten. Im Ergebnis beschloss der Aufsichtsrat, zusammen mit dem Vorstand, der Hauptversammlung am 18. Dezember 2014 die Umwandlung der KWS SAAT AG in die KWS SAAT SE vorzuschlagen. Die Hauptversammlung stimmte der Umwandlung zu. Der Umwandlungsbeschluss der Hauptversammlung umfasste auch den Beschluss über die Satzung der KWS SAAT SE, in deren § 8 Absatz 1 und 2 geregelt ist, dass der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern besteht: vier Anteilseignervertretern und zwei Arbeitnehmervertretern. § 8 Absatz 7 der Satzung regelt die Bestellung der Aktionärsvertreter des ersten Aufsichtsrats der KWS SAAT SE, diese wurden damit personengleich mit dem amtierenden Aufsichtsrat der KWS SAAT AG bestellt. Der Formwechsel der Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 15. April 2015 wirksam.

Im Mittelpunkt der Sitzungen vom 17. und 18. Dezember 2014 des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG standen die Personalstrategie, der Aufbau des KWS Forschungszentrums in St. Louis sowie die Erweiterung der Maisproduktionskapazitäten in Osteuropa. In seiner letzten Sitzung am 18. März 2015 ließ sich der Aufsichtsrat der KWS SAAT AG ausführlich über den Stand der Produktentwicklung und der Forschungsprojekte unterrichten. Ferner wurde die weitere Organisationsentwicklung des Unternehmens erörtert. Im Anschluss an diese Sitzung trat am 18. März 2015 der erste Aufsichtsrat der KWS SAAT SE zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Neben den von der Hauptversammlung am 18. Dezember 2014 bestellten Anteilseignervertretern nahmen die Arbeitnehmervertreter teil, die am 15. März 2015 durch Abschluss der Vereinbarung zwischen dem Vorstand und dem Besonderen Verhandlungsgremium der europäischen Arbeitnehmer bestellt worden waren. Diese Bestellung war ebenfalls personengleich zu den amtierenden Arbeitnehmervertretern des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG erfolgt. Der erste Aufsichtsrat der KWS SAAT SE wählte dann zunächst Herrn Dr. Andreas J. Büchting zu seinem Vorsitzenden und Herrn Dr. Arend Oetker zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat verabschiedete weiterhin die Geschäftsordnung

für den Aufsichtsrat der KWS SAAT SE. Daraufhin bildete er einen Präsidialausschuss, einen Nominierungsausschuss sowie einen Prüfungsausschuss, benannte deren Vorsitzende und Mitglieder und erließ für den Prüfungsausschuss eine Geschäftsordnung. Mitglieder und Vorsitzende dieser Ausschüsse wurden personengleich zu den entsprechenden amtierenden Ausschüssen des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG bestellt. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Bestellung der Vorstandsmitglieder der KWS SAAT SE, welche personengleich zu dem amtierenden Vorstand der KWS SAAT AG erfolgte, die Zustimmung zu den Nachtragsvereinbarungen für die geltenden Vorstandsverträge sowie der Beschluss einer Geschäftsordnung für den Vorstand der KWS SAAT SE. Der Bestellung der Vorstandsmitglieder und dem Abschluss der Nachtragsvereinbarung zu den Vorstandsverträgen stimmten die Aufsichtsratsmitglieder der KWS SAAT SE auch in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG zu. Ebenfalls am 18. März 2015 wurde der gemeinsame Gründungsprüfungsbericht vom ersten Aufsichtsrat und vom ersten Vorstand der KWS SAAT SE unterzeichnet. Parallel zum Aufsichtsrat der KWS SAAT SE existierte der bisherige Aufsichtsrat der KWS SAAT AG weiter, bis dessen Amtszeit mit dem Wirksamwerden der Umwandlung am 15. April 2015 endete. Alle vorgenannten Geschäftsordnungen sowie die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind auf der Homepage der Gesellschaft abrufbar.

Am 24. Juni 2015 stand turnusgemäß die Verabschiedung der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2015/2016 inklusive der Mittelfristplanung bis 2018/2019 an. Zudem stimmte der Aufsichtsrat der Verschmelzung der KWS MAIS GMBH auf die KWS SAAT SE zu. Ferner wurde die Befragung des Aufsichtsrats zur Vermeidung und Aufdeckung von Verstößen (Fraud) durchgeführt. Entsprechende Sachverhalte sind dem Gremium nicht bekannt. Weiterer Tagesordnungspunkt waren die Beschlüsse zum Anteil von Frauen in Aufsichtsrat und Vorstand. Der Anteil der Frauen bei den Aktionärsvertretern im Aufsichtsrat beträgt zurzeit 25 %, die beiden Sitze für die Arbeitnehmervertreter werden jeweils von Män-

nern eingenommen. Der Aufsichtsrat beschloss gem. § 111 Abs. 5 AktG, dass der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE innerhalb der gesetzlichen Frist zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil, nämlich bis zum 30. Juni 2017, weiterhin 16,6 % betragen soll. Innerhalb dieser gesetzlichen Frist ist keine Aufsichtsratswahl vorgesehen. Der Anteil der Frauen im Vorstand der KWS SAAT SE soll innerhalb der vorgenannten Frist weiterhin 25 % betragen. Innerhalb der gesetzlichen Frist sind keine Neubesetzungen von Vorstandspositionen geplant. Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE beriet weiterhin gem. Ziffer 5.4.1 DCGK über die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Mitgliedern im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE und beschloss, diesen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) nicht zu entsprechen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie KWS die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würden. Anschließend verabschiedete der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung zum DCGK gemäß § 161 Aktiengesetz. Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014/2015 ist auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 18. Dezember 2014 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr

2014/2015 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission DCGK“ ergeben (vgl. Ziffer 7.2.3 Abs. 2 des DCGK).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT SE und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE rechtzeitig erhalten und erörtert. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen und Entwürfe zur Verfügung, unter anderem lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern die Jahresabschlüsse, der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer, der Corporate Governance-Bericht und der Vergütungsbericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vor. In seiner Bilanzsitzung am 14. Oktober 2015 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser

ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vor. Umstände, die auf eine Befangenheit des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Der geringe Umfang zusätzlich erbrachter Leistungen des Abschlussprüfers ist im Anhang ersichtlich.

Der Aufsichtsrat hat sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund des Votums des Prüfungsausschusses – angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe nebst zusammengefasstem Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat die Effizienzprüfung nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2013/2014 mit Begleitung und Unterstützung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Hieraus abgeleitete Empfehlungen bzw. Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 ausnahmslos umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Frage etwaiger Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auseinandergesetzt. Etwaige Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind oder über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) kam im Geschäftsjahr 2014/2015 zu zwei gemeinsamen

Sitzungen zusammen und führte zusätzlich drei Telefonkonferenzen, jeweils unter vollständiger Präsenz aller Mitglieder, durch. In seiner Sitzung vom 29. September 2014 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT AG und den Konzernabschluss der KWS Gruppe 2013/2014. Ferner wurde die erforderliche Prüfung der Umwandlung der KWS SAAT AG in eine SE erörtert. In seiner zweiten Sitzung am 18. März 2015 standen der Compliance-Jahresbericht sowie die Ergebnisse der durchgeführten Revisionsprojekte auf der Tagesordnung. Zugleich wurde der Revisionsplan für das Geschäftsjahr 2015/2016 diskutiert und verabschiedet. In den drei Telefonkonferenzen wurden die Quartalsberichte sowie der Halbjahresbericht des Geschäftsjahres 2014/2015 eingehend erörtert und zur Veröffentlichung freigegeben.

Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des DCGK eingeholt, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und dessen Qualifikation überprüft sowie die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation gem. § 319a Abs. 1 Nr. 4 HGB vom Abschlussprüfer eingehalten werden. Am 28. September 2015 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den aktuellen Jahresabschluss der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Rechnungslegung zu erörtern. Der Abschlussprüfer erläuterte die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2014/2015 und wies darauf hin, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen.

Der **Präsidialausschuss** befasste sich im Berichtsjahr mit der Überprüfung der Vorstandsverträge.



Andreas J. Büchting, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Anlässlich der Hauptversammlung 2014 verabschiedete der Aufsichtsrat Philip Freiherr von dem Bussche aus dem Vorstand der KWS SAAT AG. Nach seiner fünfjährigen Mitwirkung (ab 2000) im Aufsichtsrat wurde Philip von dem Bussche im Jahr 2005 zunächst zum Mitglied des Vorstands und im Januar 2008 zum Sprecher des Vorstands bestellt. Bis zum Oktober 2014 verantwortete er die Produktsegmente Zuckerrüben (inkl. Kartoffeln) und Getreide. Insbesondere das Segment Zuckerrüben verzeichnete in seiner Ära – trotz einschneidender marktpolitischer Veränderungen – eine glänzende Geschäftsentwicklung. Auch den Aufbau unserer Maisaktivitäten in Brasilien sowie die Gründung unseres Forschungs-Joint-Ventures GENECTIVE und unseres zweiten Forschungszentrums in St. Louis gestaltete er mit. Als stets zuversichtlicher, unternehmerisch geprägter Landwirt und Kaufmann genoss Philip von dem Bussche weltweit ein besonderes Vertrauen unserer Kunden. Gleichzeitig war er in der Phase des schnellen Wachstums eine wichtige Identifikationsfigur für die KWS Mitarbeiter weltweit. Mit seiner unermüdlichen Energie und großen Ausstrahlung trug Philip von dem Bussche maßgeblich zum Unternehmenserfolg

der vergangenen Dekade bei. Der Aufsichtsrat dankt ihm für sein außerordentlich erfolgreiches Wirken unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit.

Ferner dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeitern der KWS SAAT SE sowie ihrer Tochtergesellschaften für ihren vorbildlichen Einsatz und die erneut herausragenden Arbeitsergebnisse im Geschäftsjahr 2014/2015.

Einbeck, 14. Oktober 2015

Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KWS Aktie

Kennzahlen zur KWS Aktie¹

		2014/2015	Vorjahr
Anzahl der Aktien (30.06.)	in Mio. Stück	6,6	6,6
Schlusskurs (30.06.)	in €	298,50	257,50
Tiefstkurs	in €	257,00	243,20
Höchstkurs	in €	298,50	280,60
Marktkapitalisierung (30.06.)	in Mio. €	1.970	1.700

¹ Börsenparkett Xetra

Niedrigzinspolitik der Zentralbanken unverändert

An den Kapitalmärkten gab es auch dieses Jahr keine Veränderung bezüglich der Zinspolitik der Zentralbanken. Sowohl die amerikanische Federal Reserve (FED) als auch die Europäische Zentralbank blieben bei ihrer Niedrigzinspolitik, um Kapital günstig zu halten und letztlich das Wirtschaftswachstum anzuregen. Mit der unveränderten Zinspolitik paarten sich wirtschaftliche und politische Unsicherheiten: In China gab es Turbulenzen an der Börse, in Osteuropa blieb die politische Lage unverändert schwierig und die Verhandlungen zwischen Griechenland und seinen zumeist europäischen Geldgebern dauern nach wie vor an. Im Umfeld der Niedrigzinspolitik standen die Börsen zwar insgesamt auf Wachstumskurs, aber die vorherrschenden Unsicherheiten waren an den starken Fluktuationen der großen Indizes abzulesen. So zeigte der DAX deutliche Schwankungen, die sich nach Ende unseres Geschäftsjahres fortsetzen: Am 24. August 2015 kam es zu einem langjährigen Tagesverlust-Rekord von -4,7 %, am darauffolgenden Tag wertete der DAX wieder um knapp 5 % auf.

KWS Aktie legt an Wert zu

Im Geschäftsjahr der KWS (1. Juli bis 30. Juni) entwickelten sich die deutschen Aktienindizes DAX, MDAX und der SDAX insgesamt positiv. Die KWS Aktie legte im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis zum 30. Juni 2015 knapp 16 % zu und lag damit über dem

Wertzuwachs des SDAX mit etwa 15 % und des DAX mit gut 10 %. Die Entwicklung des Aktienpreises war dabei sehr stabil. Am Anfang des Geschäftsjahres stand die Aktie bei 257,50 € und unterschritt diese Marke in den folgenden zwölf Monaten nur an einem Handelstag. Am 30. Juni notierte die Aktie schließlich bei 298,50 € und erreichte damit ihren Höchstkurs genau am Ende unseres Geschäftsjahres. Kurz nach Abschluss des Geschäftsjahres wurden Konsolidierungspläne zweier großer Unternehmen unserer Branche publik, was für die deutlichen Tagesschwankungen der KWS Aktie sorgte (2. Juli: +6,60 €, 3. Juli: +7,25 €, 6. Juli: -13,55 €). Auf die deutliche Anhebung unserer EBIT-Prognose am 1. September reagierte die Aktie dagegen kaum.

KWS Aktie fester Bestandteil im SDAX

Die Marktkapitalisierung der KWS SAAT SE lag im Berichtsjahr, auf Basis des Schlusskurses zum 30. Juni 2015, bei 1.970 (Vorjahr: 1.700) Mio. € bzw. bei ausschließlicher Berücksichtigung des Streubesitzanteils in Höhe von 28,8 (29,7) % bei 567,4 (504,9) Mio. € und damit über dem Vorjahresniveau. Im wichtigsten deutschen Index für sogenannte Small Caps, dem SDAX, lag die Aktie weiterhin im Mittelfeld. Gemessen an der Streubesitz-Marktkapitalisierung zum relevanten Stichtag am 30. Juni 2015 belegte die Aktie in dem 50 Unternehmen umfassenden Index Rang 18 (17) und gemessen am Handelsvolumen des Berichtszeitraums Rang 35 (26).

Aktionärsstruktur unverändert

Auch im Geschäftsjahr 2014/2015 kam es nur zu geringfügigen Änderungen der Aktionärsstruktur der KWS SAAT SE. Lediglich die Tessner Beteiligungs GmbH baute ihren Anteilsbesitz um 0,9 Prozentpunkte auf 15,1 % aus.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm erfreut sich großer Beliebtheit

KWS bietet ihren Mitarbeitern bereits seit über 35 Jahren die Möglichkeit, sich direkt als Aktionär am Unternehmenserfolg zu beteiligen und sich damit noch stärker mit ihrem Unternehmen zu identifizieren. Die inhaltliche Ausgestaltung unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms blieb im Berichtsjahr unverändert. Unsere Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 500 KWS Aktien zu einem Kurswert von 214,40 € inklusive eines individuell zu versteuernden Bonus von 20 % zu erwerben. Von dieser Möglichkeit machten 401 (401) Mitarbeiter in neun europäischen Ländern Gebrauch und erwarben insgesamt 9.878 (11.028) Aktien. Dies entspricht einem durchschnittlichen Beteiligungsvolumen von 25 (28) Aktien. Für die erworbenen Aktien gilt eine Sperrfrist von vier Jahren. Innerhalb dieser Frist dürfen die Aktien weder veräußert noch übertragen oder verpfändet werden. Der Erwerb der Aktien, die für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingesetzt wurden, erfolgte wie in den Vorjahren gemäß den Vorgaben des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Das Gesamtvolumen, das für den Rückkauf eigener Aktien aufgewendet wurde, lag bei insgesamt 2,7 (2,8) Mio. €. Der durchschnittliche Kaufpreis pro Aktie betrug somit 271,73 (257,00) €.

Dividende stabil bei 3,00 € je Aktie

Die Aktionäre beschlossen im Rahmen der Hauptversammlung am 18. Dezember 2014, die Dividende

je Aktie auf 3,00 € festzulegen. Damit lag die Ausschüttungssumme bei einer unveränderten Aktienanzahl mit 19,8 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. In Relation zum Jahresüberschuss der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2013/2014 in Höhe von 80,3 Mio. € betrug die Ausschüttungsquote somit 24,7 %.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2014/2015

Ein Überangebot aufgrund hoher Agrarrohstoffbestände, niedrige Agrarrohstoffpreise, sinkende Anbauflächen, politische und wirtschaftliche Spannungen in Wachstumsmärkten und volatile Wechselkurse schufen anspruchsvolle Rahmenbedingungen für das abgelaufene Geschäftsjahr der KWS. Dennoch konnte die KWS Gruppe ihre Umsatzerlöse in allen Produktsegmenten – auch währungsbereinigt – gegenüber dem Vorjahr steigern. Diese operative Ertragskraft trug unsere steigenden Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie den Ausbau der internationalen Vertriebsstrukturen. Der Jahresüberschuss der KWS Gruppe übertraf trotz dieser planmäßigen Erhöhungen mit 84,0 (80,3) Mio. € das Vorjahresniveau, die Umsatzrendite blieb jedoch nahezu konstant bei 6,7 (6,8) %.

Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014/2015 die Ausschüttung einer Dividende auf Vorjahresniveau in Höhe von 3,00 € vorschlagen. Im Dezember 2015 würden so 19,8 Mio. € an die Aktionäre der KWS SAAT SE ausgeschüttet. Damit können wir unsere bewährte, an der Ertragskraft des Unternehmens ausgerichtete Ausschüttungspolitik, die eine Dividendenzahlung im Umfang von 20 bis 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe vorsieht, unverändert fortsetzen.

Aktionärsstruktur zum 13. Oktober 2015 (in %)
Anteilsbesitz 6.600.000 Stückaktien





Aktuelles Thema

Aus unseren Pillen wächst das pure Leben!

Qualität wird auf dem Feld erzeugt

Jeder Landwirt benötigt für den erfolgreichen Anbau von Nutz- und Nutzpflanzen hochwertiges Saatgut. Dieses ist neben Dünger und Pflanzenschutz sein wichtigstes Produktionsmittel. Darum ist gute Qualität von höchster Bedeutung.

Die Entwicklung einer Sorte nimmt viele Jahre in Anspruch. Damit diese Sorten ihre genetische Leistungsfähigkeit voll zur Geltung bringen können, ist Saatgut von hoher Qualität erforderlich. Saatgutqualität ist eine sehr komplexe Eigenschaft, die durch zahlreiche innere und äußere Faktoren, insbesondere Vermehrungs- und Aufbereitungsschritte beeinflusst wird. Spezielles Züchtungs- und Produktions-Knowhow, wie es nur in spezialisierten Unternehmen vorhanden ist, stellt daher eine hohe und stetig verbesserte Qualität des Saatgutes sicher.

Wieso dauert Saatgutproduktion so lange?

Der Produktionsprozess beginnt mit der Absatz- und Vermehrungsplanung. Dabei wird das Anbaupotenzial jeder Sorte in den einzelnen Märkten geschätzt, um den Produktionsbedarf zu ermitteln. Diese Planung wird während des gesamten Produktionsprozesses kontinuierlich angepasst, um zu gewährleisten, dass ausreichend Saatgut in entsprechend hoher Qualität produziert wird, ohne hohe Produktionsüberschüsse zu haben. Die Planung beginnt bis zu drei Jahre vor dem Verkauf des Saatguts an die Landwirte – Pflanzen brauchen nun einmal Zeit zum Wachsen. Um

Zeit zu sparen und flexibler auf den Markt reagieren zu können, werden daher auch Vermehrungen in Südamerika, zum Beispiel in Chile und Argentinien, durchgeführt. Durch den unterschiedlichen Wechsel von Sommer und Winter auf der Nord- und Südhalbkugel ist es gut möglich, zwei Generationen Saatgut in einem Jahr zu produzieren. Das spart Zeit, schafft Flexibilität und reduziert unser Produktionsrisiko. So können wetterbedingte Mindererträge in der europäischen Saatgutvermehrung ausgeglichen werden, sodass wir im Frühjahr auf jeden Fall an den Landwirt liefern können.

Wo kommt das Saatgut her?

An die Vermehrungsplanung schließt sich die Feldproduktion an. Dabei gilt es die hohen und zum Teil kulturartspezifischen Anforderungen an die Produktionsbedingungen zu beachten, um eine herausragende Saatgutqualität sicherzustellen. Dazu gehören zum Beispiel Abstandsregelungen zwischen den Vermehrungsflächen verschiedener Sorten einer Kulturart. Durch solche Mindestabstände soll der Eintrag unerwünschter Sorteneigenschaften durch den Pollen anderer Bestände unterbunden werden.

Aber die Feldproduktion ist noch mit weiteren Herausforderungen verbunden, zum Beispiel bei der Produktion von Hybridsaatgut. Hybridzüchtung ist eine über 100 Jahre alte Züchtungsmethode, bei der durch die gezielte Kreuzung zweier explizit aufgrund

ihrer Eigenschaften ausgewählter Eltern Nachkommen entstehen, die gegenüber ihrer Elterngeneration ein besseres Wachstum und einen höheren Ertrag zeigen. Für die erfolgreiche Produktion von Hybridsaatgut muss daher sichergestellt werden, dass tatsächlich der Pollen der als „Vater“ ausgesuchten Pflanze die „Mutterpflanze“ befruchtet. Wie aber kann man dies garantieren? Auch das ist sehr kulturartspezifisch. Bei Mais gibt eine relativ „einfache“ mechanische Möglichkeit zur Produktion von Hybriden: Hier werden kurzerhand die Fahnen und somit die männlichen Blüten der Mutterpflanzen entfernt (Seite 14/15). Bei anderen Kulturarten ist dies zum Teil deutlich komplizierter. Bei der Zuckerrübe sind zum Beispiel weibliche und männliche Blütenteile gemeinsam in einer Blüte zu finden. Daher nutzt man zur Saatgutproduktion von Hybriden spezielle Mutterlinien, die durch einen biologischen Mechanismus männlich steril sind und keinen Pollen produzieren. Ähnlich funktioniert die Hybridproduktion auch bei Raps und Roggen.

Während der gesamten Zeit auf dem Feld werden die Bestände durch Spezialisten überwacht. Es ist wichtig, Saatgut in klimatisch günstigen Regionen zu vermehren, in denen der Krankheitsdruck und das Auftreten von Schaderregern der jeweiligen Kulturen besonders gering und die Bedingungen für Abreife und Befruchtung (Seite 18/19) möglichst optimal sind. Bei Zuckerrüben sind das beispielsweise Norditalien und Südfrankreich. Die Feldproduktion schließt mit der Ernte ab.

„ Man sieht dem Saatkorn nicht an, wieviel Hightech in ihm steckt.

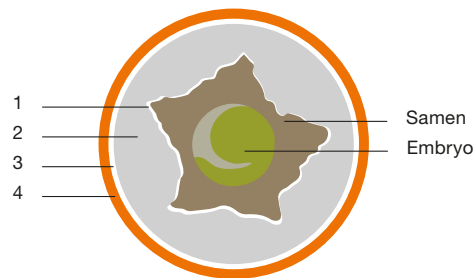
Dr. Ralf Tilcher, Leiter Saatguttechnologie

Wie wird aus dem Saatkorn ein Hightechprodukt?

Um die hohe Saatgutqualität zu sichern, die auf dem Feld produziert wurde, muss das Saatgut nach der Ernte aufbereitet werden (Seite 50/51). Hierbei wird das Saatgut gereinigt, schonend getrocknet und nach Größe sortiert. Die genauen technischen Prozesse für die Aufbereitung der Rohware orientieren sich unter anderem an der Beschaffenheit und Größe des Saatgutes der verschiedenen Fruchtarten. Mais wird zum Beispiel als Kolben geerntet und erst nach dem Trocknen vom Kolben gelöst. Das von Natur aus kantige Zuckerrübensaatgut muss

dagegen noch poliert und pilliert werden, bevor die runde „Pille“ entsteht, die eine Einzelkornaussaat ermöglicht. Die einzelnen Saatgutpartien werden am Ende des Aufbereitungsprozesses mit einer vom Landwirt gewünschten Saatgutbehandlung durch Pflanzenschutzmittel versehen.

Aufbau einer Zuckerrübenpille



Vier Schichten werden in sehr spezifischen, hoch-technischen Verfahren auf die Pille gebracht:

- 1 Wirkstoff – schützt den Samen vor pilzlichen Schaderregern am Saatkorn
- 2 Hüllmasse mit keimungs- und aufgangsfördernden Stoffen
- 3 Wirkstoffe – als Schutz vor tierischen und pilzlichen Schaderregern im Boden
- 4 Farbschicht – verhindert den direkten Kontakt mit den Beizmitteln, schützt vor Abrieb und verleiht der Pille ihre typische orange Farbe

Wie bleibt das Leben im Saatkorn?

Alle Prozesse sind darauf ausgelegt, die Samen schonend zu behandeln, damit der Keimling geschützt bleibt und so eine optimale Keimfähigkeit gewährleistet werden kann. Während des gesamten Prozesses wird jede Partie immer wieder untersucht. Zum Beispiel wird überprüft, ob das Saatgut tatsächlich alle Qualitätsmerkmale und Eigenschaften, welche die Sorte ausmachen, aufweist. Dazu gehören zum Beispiel bestimmte Resistenzen gegen Krankheiten oder qualitätsbestimmende Inhaltsstoffe. Auch die Keimfähigkeit und die Triebkraft des Saatguts werden bestimmt (Seite 34/35). Wir haben dabei hohe Ansprüche: Unser Zuckerrübensaatgut hat zum Beispiel Keimfähigkeiten, die bei mindestens 96 % liegen – meistens sogar höher!

Erst wenn das Saatgut „auf Herz und Nieren“ untersucht wurde und es sämtliche Kontrollen bestanden hat, wird es für den Verkauf freigegeben und verpackt und ausgeliefert (Seite 66/67). Dadurch erhält der Landwirt garantiert Saatgut bester Qualität.

Kombinationswunder

Hybridproduktion

Für die erfolgreiche Produktion von Hybridsaatgut muss sichergestellt werden, dass tatsächlich der Pollen der Bestäuberpflanzen („Vaterpflanzen“) die „Mutterpflanze“ befruchtet. Bei Mais ist dies aufgrund der speziellen Pflanzenarchitektur relativ einfach realisierbar, da sich die männliche Blüte („Fahne“) hier an der Spitze der Maispflanze befindet, während die weibliche Blüte im mittleren Stengelabschnitt liegt. Die Mutterpflanzen, auf denen das später geerntete Saatgut wächst, werden hierzu „entfahnt“, die männliche Blüte also vollständig entfernt. Die Entfahnung erfolgt entsprechend der Bedingungen im Feld sowie der herrschenden Witterung in mehrmaligen maschinellen Arbeitsgängen oder auch vollständig in Handarbeit. Unsere Mitarbeiter kontrollieren, dass auch wirklich jede Pflanze vollständig entfahnt wurde, um die Reinheit der Saatgutpartie sicherzustellen. Diesen Prozess zu koordinieren, erfordert eine schlagkräftige Logistik und viel Erfahrung, denn das Zeitfenster für diese Tätigkeit ist sehr begrenzt. Präzisionsarbeit, die die Qualität des Hybridsaatguts garantiert.



Unternehmerische Nachhaltigkeit

KWS sät die Zukunft

KWS ist ein zukunftsorientiertes Unternehmen mit dem Anspruch, langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein und Werte zu schaffen. Vorausschauendes Planen und Handeln ist daher das zentrale Prinzip unserer Unternehmensführung. Dies bedeutet, dass wir uns mit den zukünftigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen für unser Unternehmen sorgfältig auseinandersetzen, um daraus resultierende Chancen und Risiken frühzeitig zu antizipieren.

Kernthemen unserer langfristigen Unternehmensentwicklung

Der langfristige wirtschaftliche Erfolg der KWS wird im Wesentlichen von folgenden Nachhaltigkeitskernthemen mit geprägt:

- **Mitarbeiter:** Unser Unternehmenserfolg basiert auf der Leistung unserer Mitarbeiter. Wir engagieren uns intensiv für die Gewinnung neuer Mitarbeiter und haben einen Prozess zur Identifizierung und Weiterentwicklung von Nachwuchskräften eingeführt.

- **Ökonomie:** KWS ist eines der führenden Saat-zuchtunternehmen. Zu den wichtigsten Faktoren unseres Erfolgs gehört die Spezialisierung auf unser Kerngeschäft, die Züchtung ertragreicher neuer Sorten. Des Weiteren verfolgen wir eine konsequente Kundenorientierung, eine Ausrichtung auf Wachstum und Profitabilität sowie Unabhängigkeit und finanzielle Solidität.
- **Produktinnovationen:** Das KWS Produktportfolio orientiert sich an den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Kunden. Globale Trends wie der Klimawandel und die begrenzte Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen wie Boden oder Wasser sowie das Auftreten von Pflanzenkrankheiten und Schaderregern prägen die Züchtungsziele in der Produktentwicklung maßgeblich.
- **Moderne Züchtungsmethoden:** Wir setzen moderne Züchtungsmethoden ein, um kontinuierlich ertragreichere Sorten für eine ressourcenschonende Landwirtschaft unter sich verändernden Bedingungen zu entwickeln. Dazu gehören auch neue biotechnologische Methoden, die für eine zielorientierte und effiziente Pflanzenzüchtung unerlässlich sind.

Je widerstandsfähiger und genügsamer eine Sorte ist, desto weniger Ressourcen muss man für ihre Pflege innerhalb der Vegetationsperiode aufwenden – Ökologie und Ökonomie in einer perfekten Symbiose.



- **Saatgutqualität:** Die Zufriedenheit unserer Kunden steht für uns an oberster Stelle. Wir entwickeln genetisches Potenzial und produzieren Saatgut bester Qualität, sodass die genetische Leistungsfähigkeit der Pflanze nach der Aussaat auf dem Feld voll ausgeschöpft werden kann. Wir haben den Anspruch, unsere Kunden bestmöglich zu beraten, und nutzen hierfür ein engmaschiges, regionales Beraternetzwerk.
- **Saatgutsicherheit:** Wir gewährleisten die Sicherheit unseres Saatguts für Mensch und Umwelt durch technische und organisatorische Maßnahmen und weisen diese in umfangreichen Versuchen und Analysen gemäß behördlichen Vorgaben nach – unabhängig davon, ob es sich um ökologisches, konventionelles oder gentechnisch verändertes Saatgut handelt.
- **Schutz des geistigen Eigentums:** Ein angemessener Schutz des geistigen Eigentums ist notwendig, um unseren hohen Aufwand für Forschung & Entwicklung zu refinanzieren. Wir befürworten daher sowohl den Sortenschutz als auch das Patentrecht, da beide Schutzsysteme für die Forschungs- und Züchtungsaktivitäten von KWS von großer Bedeutung sind.
- **Soziale und ökologische Standards:** Als international tätiges Unternehmen definieren wir soziale und ökologische Standards für unsere gruppenweiten Prozesse und setzen diese um. Dies beinhaltet auch entsprechende Vorgaben für unsere Lieferanten und Dienstleister.
- **Compliance:** Die Einhaltung von Gesetzen und Unternehmensvorgaben unterstützen wir durch ein effektives Compliance-Management.
- **Arbeits- und Umweltschutz:** Arbeitssicherheit und Umweltschutz sind fest in unsere Produktions- und Aufbereitungsprozesse integriert, um schädliche Einflüsse auf den Menschen und die Umwelt zu vermeiden. Zudem wollen wir – wann immer möglich – unseren Ressourceneinsatz optimieren und Prinzipien der Kreislaufwirtschaft nutzen.

Gesellschaftliches Engagement

KWS als Teil der Gesellschaft engagiert sich entsprechend. Schwerpunkte sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der Pflanzenzüchtung, Biotechnologie sowie die Stärkung der regionalen und lokalen Attraktivität unserer Standorte durch die Förderung des kulturellen und sozialen Lebens.

Dialog mit Stakeholdern

Den Prozess zur Bestimmung der wesentlichen Kernthemen für unsere langfristige Unternehmensentwicklung wollen wir in Zukunft weiter systematisieren. Zu diesem Zweck wollen wir in den kommenden Jahren unseren bisher am Hauptstandort Einbeck geführten Stakeholderdialog ausbauen und internationalisieren. Einerseits erhalten wir hieraus Feedback aus den unterschiedlichen Märkten und andererseits können wir so kritische Themen mit den relevanten Interessensgruppen vor Ort diskutieren und daraus Ableitungen für unsere weitere Unternehmensentwicklung vornehmen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2014/2015 orientiert sich an dem internationalen Berichterstattungsleitfaden der Global Reporting Initiative (GRI G4) und ist auf der Internetseite des Unternehmens unter der Adresse www.kws.de/nb2015 als Online-Bericht zu finden.

Derzeit arbeiten wir an der Internationalisierung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung, mit dem Ziel, diese mittelfristig unter Wesentlichkeitsaspekten auf die gesamte KWS Gruppe auszudehnen und vollständig in den Geschäftsbericht zu integrieren.

Entwicklungshelfer





Befruchtung

Die Blüte ist das Herzstück der Züchtung, denn hier beginnen die Kreuzungsprozesse: Sie muss bestäubt werden, um Samen oder Früchte hervorzubringen. Das klingt banal, ist aber für die Saatgutproduktion essentiell: ohne Bestäubung keine Befruchtung und auch kein Saatgut. Auch wenn der Pollen einiger Pflanzen durch Wind transportiert wird, der Großteil unserer Kulturpflanzen wird durch Insekten bestäubt. Für uns als Saatgutproduzent sind daher Nützlinge, wie zum Beispiel Honigbienen, von großer Bedeutung. Von ihnen hängt der Erfolg unserer Saatgutproduktion unmittelbar ab. Wir lassen daher freiwillig speziell ausgebildete Auditoren unabhängige Kontrollen unserer Saatgutaufbereitung durchführen und diese nach dem deutschen SeedGuard-Qualitätsstandard zertifizieren. Dabei wird der gesamte Prozess – angefangen bei Probebeizungen über die technische Verarbeitung bis hin zur Verpackung und Lagerung des behandelten Saatguts – überprüft. So können wir größtmöglichen Umwelt- und Gesundheitsschutz für den Prozess und unser Produkt gewährleisten.

Corporate Governance

Das Fundament der seit 1856 erfolgreichen Unternehmensentwicklung der KWS bilden langfristiges Denken und nachhaltiges Handeln. Mit der im Unternehmen verankerten Corporate Governance gewährleisten wir eine verantwortungsvolle und wertschöpfende Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Indem wir die Interessen unserer Kunden und Mitarbeiter, der Kapitalmärkte sowie unserer nationalen und internationalen Geschäftspartner achten, schaffen wir Vertrauen, das langfristig wesentlich zu unserem Geschäftserfolg beiträgt.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und berücksichtigen in unseren Entscheidungen die relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen. Zudem setzen wir uns intensiv mit den anerkannten Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung, insbesondere mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex, auseinander.

KWS hat am 15. April 2015 die Umwandlung von einer deutschen Aktiengesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) vollzogen. Mit diesem Schritt trägt das Unternehmen seinem starken internationalen Wachstum Rechnung und betont zudem seine große Präsenz in Europa. Als Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland unterliegt die KWS SAAT SE den europäischen SE-Rechtsnormen und – soweit Sondervorschriften nichts anderes vorsehen – dem deutschen SE- und Aktienrecht.

KWS hat wesentliche Züge der erfolgreichen Unternehmensverfassung beibehalten. Das gilt insbesondere für das duale Leitungssystem von Aufsichtsrat und Vorstand und die Beteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE ist wie bei der früheren Rechtsform als Aktiengesellschaft zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die ersten Arbeitnehmervertreter wurden durch § 14.1 der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer bei der KWS SAAT SE („BVG-Vereinbarung“) vom 16. März 2015 bestellt.

Die ersten Aktionärsvertreter wurden gemäß Art. 40 Abs. 2 Satz 2 der SE-Verordnung durch die Satzung der KWS SAAT SE (§ 8.7), die von der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2014 beschlossen wurde, bestellt. In Zukunft werden die Aktionärsvertreter gemäß § 8.2 der Satzung der Gesellschaft von der Hauptversammlung gewählt. Die Arbeitnehmervertreter werden von den europäischen Arbeitnehmern der KWS Gruppe nach den Bestimmungen der BVG-Vereinbarung in Urwahl gewählt. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem Auszug der BVG-Vereinbarung, der auf der KWS Website unter www.kws.de > Hauptversammlung 2015 > Sonstige Unterlagen zur Verfügung steht.

Als in Deutschland ansässiges börsennotiertes Unternehmen unterliegt die KWS SAAT SE nach wie vor den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance entnehmen Sie bitte unserem Corporate-Governance-Bericht (zugleich Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB), der auf unserer Website unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance für Sie zur Verfügung steht. Angaben zum Vergütungssystem und zur individuellen Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat enthält der auf den Seiten 69 bis 74 dieses Geschäftsberichts abgedruckte Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG 2014/2015

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Oktober 2014 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit deren Bekanntmachung im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers entsprochen wurde und gegenwärtig und künftig entsprochen werden soll mit folgenden Ausnahmen:

Nach Ziffer 5.4.1. Abs. 2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie der KWS SAAT SE die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würde.

Nach Ziffer 5.4.3 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Die Anteilseignervertreter des ersten Aufsichtsrats der KWS SAAT SE wurden gemäß Art. 40 Abs. 2 Satz 2 der SE-Verordnung durch die Satzung bestellt. Dabei kam es zu keiner Veränderung bei den Personen der Anteilseignervertreter und auch deren Amtszeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE geht nicht über die Restlaufzeit ihrer Mandate bei der ehemaligen KWS SAAT AG hinaus. Zukünftig soll der Empfehlung in Ziffer 5.4.3 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex wieder vollumfänglich entsprochen werden.

Nach Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Die KWS SAAT SE veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen nicht zu gewährleisten.

Einbeck, im Oktober 2015

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Zusammengefasster Lagebericht

24	Grundlagen
24	Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit
26	Ziele und Strategien
28	Steuerungssystem
30	Forschung & Entwicklung
33	Geschäftsverlauf
36	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
36	Gemäß interner Unternehmenssteuerung
36	Ertragslage
38	Segment Mais
40	Segment Zuckerrüben
42	Segment Getreide
44	Segment Corporate
45	Finanzlage
46	Vermögenslage
47	Unter Berücksichtigung von IFRS 11
47	Ertragslage
48	Finanzlage
49	Vermögenslage
52	Mitarbeiter
55	Nachtragsbericht
55	Chancen- und Risikobericht
62	Prognosebericht
64	KWS SAAT SE (Erläuterung auf Basis HGB)
68	Sonstige Angaben
69	Erklärung zur Unternehmensführung
69	Vergütungsbericht

Zusammengefasster Lagebericht

Wir haben die Darstellung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe aufgrund der Änderung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS 11) mit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 angepasst. Die wesentliche Veränderung besteht darin, dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer im Segment Mais geführten 50:50-Joint-Ventures nicht mehr im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung (ab Seite 76) in der KWS Gruppe ausweisen können und somit Umsatz und EBIT der KWS Gruppe niedriger ausgewiesen werden. Die Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. Zudem werden deren Vermögenswerte nach den neuen Bilanzierungsvorschriften in der Bilanz der KWS Gruppe als at equity bilanzierte Finanzanlagen berücksichtigt.

Um die Transparenz hinsichtlich unserer operativen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr zu erhalten, berichten wir dieses Jahr im zusammengefassten Lagebericht unsere Gemeinschaftsunternehmen entsprechend der internen Unternehmenssteuerung noch quotaal und stellen die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowohl gemäß interner Unternehmenssteuerung als auch gemäß Konzernabschluss der KWS Gruppe dar. Zudem werden wir wesentliche Unterschiede zwischen beiden Darstellungen im zusammengefassten Lagebericht kenntlich machen. Mit Ablauf des Übergangsjahres 2014/2015 werden wir – mit Ausnahme der Segmentberichterstattung – nur noch gemäß den neuen Bilanzierungsvorschriften kommentieren.

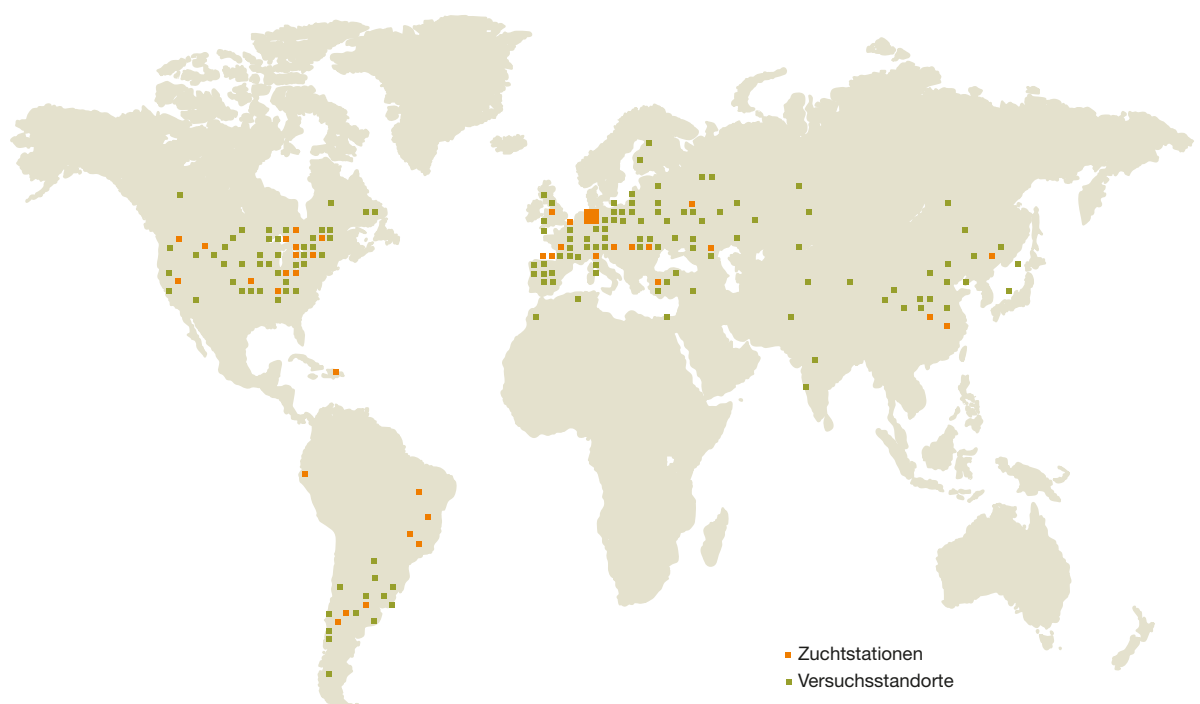
Grundlagen

Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Die

Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, ertragsstarker Pflanzensorten. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung haben wir uns zu einem innovativen internationalen Anbieter mit einem

Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten der KWS Gruppe in über 70 Ländern



umfassenden Kulturpflanzenportfolio entwickelt. Von der Züchtung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte decken wir die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgutbieters ab.

Diversifiziertes Produktportfolio

Unseren Kunden, den Landwirten, bieten wir eine breite Auswahl an Sorten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen, die züchterisch speziell an standortspezifische Bedingungen angepasst wurden. Zu diesen Kulturarten gehören Mais, Zuckerrüben, die Getreidearten Roggen, Weizen und Gerste, Ölfrüchte wie Raps, Sonnenblumen und Sojabohnen sowie Kartoffeln. Die Sorten sind vorwiegend an die gemäßigten Klimazonen adaptiert. Seit unserem Markteintritt in Brasilien im Jahr 2012 gehören auch Sorten für subtropische Regionen zu unserem Portfolio.

Globale Präsenz

Mit rund 5.300¹ Mitarbeitern und derzeit 65 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist die KWS Gruppe in über 70 Ländern aktiv. Dabei erzielen wir 18 % unserer Umsatzerlöse in Deutschland, gefolgt vom sonstigen europäischen Ausland mit 36 %. Weitere 41 % erlösen wir in Nord- und Südamerika, die restlichen 5 % im übrigen Ausland.

Wachstum durch Forschung und Züchtung

Alle Aktivitäten der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer

modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verbessert: Jeder Landwirt findet bei uns für seine Zwecke die optimale Sorte. Dabei tragen gentechnisch verbesserte Sorten, die insbesondere in Nord- und Südamerika vertrieben werden, inzwischen 37 (34) %² zu unseren Umsatzerlösen bei.

Die Forschung und Züchtung neuer Sorten sind die Basis für unsere langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Unsere hochqualifizierten Mitarbeiter und die gute Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind dabei wesentliche Treiber für kontinuierliche Innovationen und die stetige Optimierung unserer Sorten. Durch unser großes Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt können die einzelnen Sortenkandidaten unter verschiedensten Klima- und Standortbedingungen auf ihre Anbaueignung geprüft werden. Der Abschnitt „Forschung & Entwicklung“ auf der Seite 30 enthält eine Übersicht über wesentliche Schwerpunkte unserer Aktivitäten in diesem Bereich im vergangenen Geschäftsjahr.

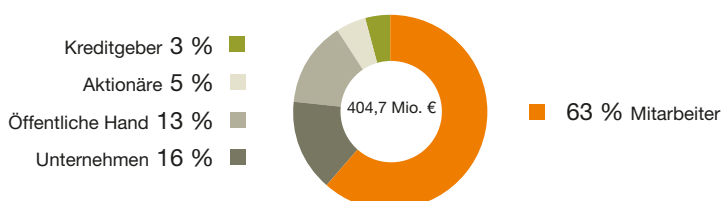
Organisation der KWS Gruppe

Die KWS SAAT SE ist die Muttergesellschaft der KWS Gruppe. Sie betreibt die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut, züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung. Darüber hinaus übernimmt sie wesentliche

¹ Wesentliche Unterschiede zum Konzernabschluss: Ohne Berücksichtigung unserer Gemeinschaftsunternehmen beschäftigt KWS rund 4.700 Mitarbeiter und erwirtschaftet 77,3 % der Umsatzerlöse im Ausland (davon 44,8 % in Europa, 25,8 % in Nord- und Südamerika sowie 6,7 % im restlichen Ausland).

² Wesentliche Unterschiede zum Konzernabschluss: Umsätze gentechnisch verbesserter Sorten bei rund 23 % ohne die quotaleinbezogenen Unternehmen.

Verteilung der Wertschöpfungskette (rund 30 % der Gesamtleistung)



Grundlagenforschung für die gesamte KWS Gruppe sowie die Holdingfunktion und führt die Gruppe mit 65 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften operativ und strategisch. Eine Übersicht über die in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist im Anhang auf den Seiten 96/97 abgedruckt.

Das operative Geschäft der KWS Gruppe wird in den drei Segmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide geführt und lässt sich unter Berücksichtigung unserer 50:50-Gemeinschaftsunternehmen im Segment Mais wie folgt beschreiben:

Das **Segment Mais** ist, gemessen am Umsatz, mit 60 % der größte Geschäftsbereich der KWS Gruppe. Es umfasst die Produktion und den Vertrieb von Maissaatgut sowie den Produktbereich Öl- und Feldsaaten, zu dem unter anderem Raps, Sojabohnen, Sonnenblumen und Hirse zählen. Den größten Teil des Segmentumsatzes erzielen wir weiterhin mit Maissaatgut, insbesondere in den USA und Europa. In diesen Märkten gehören wir, gemessen an der Anbaufläche, jeweils zu den drei größten Anbietern für Maissaatgut. Der größte Anteil des Umsatzes fällt in Regionen an, in denen die Maisaussaat im Frühjahr erfolgt, sodass die operative Entwicklung des Segments von saisonalen Schwankungen geprägt ist: Nur rund 10 bis 15 % der Segmenterlöse werden im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres (Juli bis Dezember) vereinnahmt, vornehmlich durch Winterkörnerraps in Europa und Maissorten in Südamerika.

Das **Segment Zuckerrüben** erwirtschaftet 31 % der Umsatzerlöse der KWS Gruppe. Der wesentliche Teil davon entfällt auf die Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut. Rund ein Zehntel des Segmentumsatzes wird durch das Pflanzkartoffelgeschäft erzielt. Unsere hochqualitativen Zuckerrübensorten gehören zu den leistungsstärksten der Branche, weswegen wir mit einem weltweiten Marktanteil von 53 % Marktführer im Bereich Zuckerrübensaatgut sind. Unsere Hauptabsatzmärkte bleiben dabei Nordamerika, eine Region, in der nahezu ausschließlich gentechnisch verbesserte, herbizidtolerante Zuckerrübensorten zum Einsatz kommen, und die EU, in der

KWS mit konventionell gezüchteten mehrfachresistenten Sorten ebenfalls äußerst erfolgreich ist. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment ebenfalls größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) unseres Geschäftsjahres Erlöst werden.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Produktion und der Vertrieb von Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Dieses Segment trägt mit 9 % zum Umsatz der KWS Gruppe bei. Hybridroggen hat dabei einen Anteil von 44 % an den Segmenterlösen, 21 % entfallen auf Weizen, 20 % auf Gerste und etwa 15 % Erlösen wir mit sonstigen Kulturarten. In unseren Kernmärkten für Getreidesaatgut (Deutschland, Polen, England und Frankreich) erfolgt die Aussaat durch die Landwirte überwiegend im Herbst. In diesem Segment setzen wir daher die wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres (Juli bis Dezember) um.

Das **Segment Corporate** unterstützt die operativen Segmente durch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Bereitstellung zentraler Funktionen für die Gruppensteuerung. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich im Wesentlichen aus den Erlösen unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Die Zuordnung sämtlicher segmentübergreifender Funktionskosten und Forschungsaufwendungen führt daher regelmäßig zu einem negativen Segmentergebnis.

Ziele und Strategien

Mit einer auf langfristigem und vorausschauendem Denken basierenden Unternehmensstrategie verfolgen wir das Ziel, dass unsere Produktvielfalt den sich ändernden, häufig sehr speziellen Anforderungen unserer Kunden entspricht. Unsere Unternehmenswerte setzen dabei den zentralen Rahmen für unsere Zielsetzungen, ein nachhaltiges und profitables Wachstum für unsere Kunden, Mitarbeiter und Investoren zu schaffen. Zu den Eckpfeilern unseres Geschäftsmodells zählen dabei insbesondere intensive Forschungsarbeit und die Entwicklung neuer, ertragsstarker Sorten sowie der kontinuierliche Ausbau unserer globalen Präsenz, um in den regionalen Märkten mit ihren jeweiligen klimatischen Besonderheiten direkt vor Ort zu sein.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe¹

Ziele	
Profitables Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5 bis 10 % p.a. ■ EBIT-Marge > 10 %
Forschung & Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ F&E-Quote von 12 bis 15 % des Gruppenumsatzes ■ 1 bis 2 % Ertragsfortschritt p.a. für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen
Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auslandsumsätze > 80 % ■ Ausbau des Sortenportfolios für subtropische Märkte
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Integration internationaler Tochtergesellschaften
Dividende	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe

¹ Unter Einbeziehung unserer Gemeinschaftsunternehmen. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir diese mittel- und langfristigen Ziele als Folge der neuen Bilanzierungsvorschriften aus IFRS 11 überarbeiten. Die Umstellung wird insbesondere auf unsere Ziele zur EBIT-Marge und der F&E-Quote Auswirkungen haben, was sich bereits in der Prognose zum Geschäftsjahr 2015/2016 auf den Seiten 62/63 ablesen lässt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unsere gesetzten Ziele erfolgreich umsetzen. Das Umsatzwachstum lag im gewünschten Korridor, ebenso die EBIT-Marge, die Forschungs- und Entwicklungsquote und unsere Auslandsumsätze. Unsere jungen Tochtergesellschaften in Brasilien blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück, mit starken Umsatzsteigerungen und Marktanteilsgewinnen. Auch die Ausschüttungsquote vom Dezember 2014 blieb mit 24,7 % im Rahmen unserer Ziele.

Unternehmensleitbild mit klarem Fokus

Eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist es, einer wachsenden Weltbevölkerung bei knapper werdenden Ressourcen ausreichend Nahrungsmittel sowie nachwachsende Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. Während mittlerweile mehr als sieben Milliarden Menschen mit Nahrung und Rohstoffen versorgt werden müssen, lassen sich die weltweit nutzbaren Ackerflächen nicht beliebig ausdehnen. Folglich sinkt das pro Kopf zur Verfügung stehende Ackerland. Entsprechend muss die Produktion auf der vorhandenen Fläche laufend gesteigert werden.

KWS als weltweit agierendes Züchtungsunternehmen arbeitet schon seit Generationen mit Weitblick an Fragestellungen einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion. Durch die Entwicklung neuer Sorten werden Ertragssteigerungen und eine damit verbundene kontinuierliche Erhöhung der

Flächenproduktivität ermöglicht. Den Landwirten in vielen Regionen dieser Erde liefern wir Saatgut, welches in Qualität und Leistung höchsten Anforderungen entspricht.

Den Rahmen für unsere strategischen Entscheidungen und unser tägliches Handeln im operativen Geschäft bildet dabei unser Unternehmensleitbild, das auf vier Kernaktivitäten basiert:

- Wir vergrößern genetisches Potenzial durch hervorragende Forschung und Zuchtprogramme.
- Wir liefern unseren Landwirten allerbeste Saatgutqualität.
- Wir genießen das Vertrauen unserer Kunden als leistungsstarker Partner.
- Wir schaffen unternehmerische Freiheit und bringen Talente zur Entfaltung.

Entwicklung neuer Sorten

Pflanzenzüchtung ist unsere Kernkompetenz. Sie steht am Anfang der Wertschöpfungskette für Nahrungs- und Futtermittelerzeugung sowie für jegliche Form nachwachsender Rohstoffe. Die Züchtung moderner Sorten ist ein aufwendiger Prozess, der sich über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren erstreckt. Diese Zeitspanne ist notwendig, um eine Nutzpflanze mit neuen Eigenschaften zu einer genehmigungsfähigen, vertriebsbereiten Sorte zu entwickeln.

Ziel unserer Forschung und Züchtung ist es, neue Kulturpflanzensorten zu entwickeln, die an die

unterschiedlichen Bedürfnisse und sich ändernden Ansprüche der Landwirtschaft angepasst sind. Über alle Kulturarten hinweg sind dabei die Steigerung von Ertrag, die Züchtung von Resistenzen gegen Pflanzenkrankheiten und Schädlinge sowie die Verbesserung der Verarbeitungsqualität unsere wichtigsten Ziele. Auch der Erhalt pflanzengenetischer Ressourcen ist uns ein wesentliches Anliegen.

Konkret liefern wir unseren Kunden mit neuen Sorten einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % pro Jahr. Damit uns dies auch weiterhin gelingt, werden wir im Rahmen unserer Unternehmensplanung den hohen Fokus auf Forschung & Entwicklung fortsetzen.

Ausbau der globalen Präsenz

Mit Geschäftsaktivitäten in über 70 Ländern dieser Welt hat sich KWS zu einem führenden internationalen Pflanzenzüchter entwickelt. Über 80 % unseres Geschäfts findet mittlerweile im Ausland statt. Dennoch bleibt es unser strategisches Ziel, die Internationalisierung unseres Unternehmens weiter voranzutreiben. Unser umfangreiches Engagement in Brasilien soll dazu ebenso beitragen wie das Joint Venture mit unserem langjährigen Partner KENFENG in China.

Märkte wie Brasilien mit subtropischem Klima und mehreren Ernten pro Jahr bieten nicht nur attraktive Absatzpotenziale – insbesondere für unser Maisgeschäft –, sondern sind auch aus einem anderen Grund sehr attraktiv: In unseren Kernmärkten kommen unsere Hauptumsatzträger Mais und Zuckerrübe nur im Frühjahr zur Aussaat, während es in anderen Regionen abweichende Aussaat- und Erntezyklen gibt. Dadurch bietet sich uns die Möglichkeit, die ausgeprägte Saisonalität unseres Geschäfts mittelfristig abzumildern.

Hohe Saatgutqualität für unsere Kunden

Das Vertrauen der Landwirte in KWS ist für uns das Wichtigste. Daher stellen wir sowohl an die Qualität unseres Saatgutes als auch an die unserer Beratung höchste Ansprüche. Unser Ziel ist es, als vertrauenswürdiger Partner, Spezialist und Berater der Landwirtschaft stets hochwertiges und innovatives Saatgut für den Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsenden Rohstoffen zur Verfügung

zu stellen. Dabei ist die KWS Gruppe auf allen Stufen der Wertschöpfungskette ein leistungsstarker Partner: bei der Forschung, Züchtung und Zulassung neuer Sorten, bei der Vermehrung und Aufbereitung des Saatguts, bei der Distribution sowie bei der Beratung direkt vor Ort.

Unternehmerische Freiheit für Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel für unseren unternehmerischen Erfolg. Wir ermöglichen es unseren Mitarbeitern daher, ihren Arbeitsplatz und ihr Arbeitsumfeld mitzugestalten. Jeder Mitarbeiter der KWS Gruppe hat die Möglichkeit, seine Stärken zu entfalten und eigene Ideen voranzutreiben. Der offene Dialog ist die Grundlage dafür. Dieser ist ein fester Bestandteil unserer Kultur als gewachsenes und innovatives Familienunternehmen und bietet größtmögliche Flexibilität. Unser Ziel ist es, jedem Mitarbeiter weitgehende unternehmerische Freiheit und individuelle Entwicklungsperspektiven zu bieten und ihn zu eigenverantwortlichem und nachhaltigem Handeln zu ermutigen.

Nachhaltiges und profitables Wachstum

Unsere Investitionen und Aufwendungen im Bereich Forschung & Entwicklung bilden die Grundlage für nachhaltiges Wachstum. Unser Ziel ist es, den Umsatz der KWS Gruppe um durchschnittlich 5 bis 10 % p. a. zu steigern und dabei eine Rendite (EBIT-Marge) von mindestens 10 % zu erzielen¹. Die Entwicklung der Kennzahlen wird in den Abschnitten der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gemäß Unternehmenssteuerung ab Seite 36 beschrieben, gemäß Gruppenabschluss ab Seite 47. Den Grundsätzen unserer langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie folgend nutzen wir die Ertragskraft für den Ausbau insbesondere von Forschung und Züchtung, aber auch für die Ausweitung des Vertriebs. Dadurch stärken wir das Potenzial der KWS Gruppe und legen den Grundstein für zukünftiges Wachstum.

Steuerungssystem

Die Unternehmensstrategie der KWS Gruppe hat das Ziel, das langfristige Unternehmenswachstum sicherzustellen. Zur Steuerung der Gruppe und der drei Segmente Mais, Zuckerrüben und Getreide dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen, die auch unsere Gemeinschaftsunternehmen quotal

¹ Siehe auch Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe auf Seite 27.



Bei der Saatgutproduktion sortieren wir kräftig aus – nur etwa ein Fünftel der ursprünglichen Saatgutmenge wird am Ende verpackt und verkauft. So gelangt nur Spitzenqualität in den Handel.

mit einbeziehen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die Jahresplanung zuzüglich weiterer dreier Geschäftsjahre. Die Mittelfristplanung leitet sich wiederum aus der strategischen Unternehmensplanung ab, welche einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst.

Die Vorgaben der Planung werden auf Basis der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten Marktentwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess, der auch die Entwicklung unserer Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet, erfolgt unter diesen Prämissen die Festlegung von Absatzzahlen und Umsatzzielen, Produktionskapazitäten und -mengen, Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), Höhe der Sachkosten und internen Leistungsverrechnung sowie der hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan. Fester Bestandteil der Planungsunterlagen ist eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Die Planungen werden quartalsweise mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den aktualisierten

Einschätzungen der zugrundeliegenden Rahmenbedingungen abgeglichen. Sofern erforderlich, werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung initiiert sowie Anpassungen vorgenommen. Die Erstellung einer detaillierten Prognose erfolgt zum Quartalsende für das laufende Geschäftsjahr. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Budget-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, unsere internen Planungsprozesse zu optimieren und die bereits hohe Qualität unserer Prognosen weiter auszubauen.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegt dem zentralen Controlling. Es überwacht die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus berät das Controlling-Team die Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen die jeweiligen Leiter der einzelnen Verantwortungsbereiche. Dazu zählen insbesondere die Leiter der drei Produktsegmente, der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, der zentralen Funktionen sowie die regionalen Vertriebsleiter.



Unsere Zuckerrübensorten gehören zur Gattung „Beta vulgaris“. Sie tragen daher weibliche Namen. Dabei prägen sich manche Namen unseren Kunden aufgrund ihrer vorzüglichen Sorteneigenschaften ein wie „Popstars“, z. B. Danicia, Lisanna, Rashida.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen sind dabei die Umsatzentwicklung, die operative Rentabilität (EBIT-Marge) sowie die Forschungs- und Entwicklungs-Quote (Forschungsaufwendungen in Relation zum Umsatz). Die Entwicklung dieser zentralen Größen im Geschäftsjahr 2014/2015 kann dem Bericht zur Ertragslage (Seite 36) entnommen werden.

Leitung und Kontrolle

Die KWS SAAT SE hat ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Zuständigkeiten und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Während der Vorstand die Leitung des Unternehmens verantwortet, überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand. Diese Verantwortungen sind auch nach der Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) beibehalten worden. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations >

Corporate Governance veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

Forschung & Entwicklung

Züchtungsfortschritt bedeutet nachhaltige Leistungssteigerung der Pflanzen und damit Ertragssteigerung für die Landwirtschaft. Entsprechend haben wir im vergangenen Geschäftsjahr weiter in den Ausbau unserer Forschungs- und Züchtungskapazitäten investiert, um auch langfristig leistungsfähige Produkte für unsere internationalen Märkte entwickeln zu können. Der Aufwand für Forschung & Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2014/2015 bei 173,8 (150,0) Mio. €. Damit wurden 13,8%¹ des Gesamtumsatzes der KWS in Forschungs- & Entwicklungs-Aktivitäten investiert. 37% unserer Mitarbeiter, rund 2.000² Personen, arbeiteten in der Forschung & Entwicklung. Der Erfolg unserer Züchtungsaktivitäten zeigt sich unter anderem in der Anzahl der weltweit zugelassenen Sorten: Im Geschäftsjahr 2014/2015 erhielten wir über alle Fruchtarten hinweg 429 (336) Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten 28% mehr als im Vorjahr. Damit verfügen wir auch weiterhin über eine wettbewerbsfähige Produktpipeline.

¹ Die Forschungs- und Entwicklungs-Quote wird aufgrund der erstmals verpflichtenden Anforderungen aus IFRS 11 neu ausgewiesen und sich dadurch deutlich erhöhen. Während die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen kaum von dieser Umstellung betroffen sind, wird sich der Umsatz der KWS Gruppe um den Anteil der Gemeinschaftsunternehmen verringern. Daher wird die Forschungs- und Entwicklungs-Quote bei rund 17% liegen.

² Die durchschnittliche Anzahl an F&E-Mitarbeitern ohne Gemeinschaftsunternehmen liegt bei rund 1.800. Weitere Informationen zu Mitarbeitern siehe Seiten 52 bis 54.

Eröffnung des KWS Gateway Research Center

Die Entwicklungen in der Pflanzenforschung, der Methodenverbesserung sowie der Produktinnovationen verlaufen immer rasanter. Dadurch gewinnen neueste Technologien und Forschungsansätze für die Pflanzenzüchtung weiter an Bedeutung. KWS hat daher in den Aufbau eines neuen Forschungszentrums in den USA investiert, um künftig besser an die internationale Innovationsexzellenz des Landes anknüpfen zu können und um die eigene Präsenz in der Pflanzenforschung zu stärken. Über Kooperationen und Netzwerke soll zudem der Zugang zu innovativen Technologien und Spitzenforschung gesichert werden.

Im Bio-Research & Development Growth Park (BRDG Park) in Saint Louis, USA, umgeben von Universitäten, Instituten und verschiedenen Unternehmen unserer Branche, begann im Frühjahr 2014 der Aufbau des Forschungszentrums. Bereits im Januar 2015 fand die offizielle Eröffnung statt.

Am KWS Gateway Research Center werden molekularbiologische Forschungsarbeiten durchgeführt, deren Ergebnisse gezielt in die Entwicklung von verbesserten und neuen Produkteigenschaften einfließen. Für die Umsetzung der Forschungsarbeiten wurden im Berichtszeitraum 15 hochqualifizierte Mitarbeiter eingestellt und inzwischen erste wissenschaftliche Projekte gestartet. Bis Ende 2015 soll das Team auf etwa 25 Mitarbeiter erweitert werden, mittelfristig ist eine Erhöhung auf bis zu 75 Forschungskräfte geplant.

Ausbau der Maisaktivitäten in China

Der chinesische Maismarkt entwickelt sich stetig und stellt einen der wichtigsten Zukunftsmärkte für KWS dar. Mit fast 38 Mio. Hektar Anbaufläche ist das Land 2015 zum flächenmäßig größten Maisanbaugebiet weltweit herangewachsen und liegt erstmals vor den USA. KWS hat auf diese Entwicklung frühzeitig reagiert und innerhalb der vergangenen fünf Jahre ein kompetentes Züchtungsteam für China aufgebaut, das leistungsfähige Maissorten für alle bedeutenden Anbaugebiete im chinesischen Raum – mit Ausnahme der tropischen Regionen – entwickeln kann. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten bereits in den wichtigen chinesischen KWS Regionen konkurrenzfähige Hybriden zur Anmeldung eingereicht

werden – erstmals auch in den mehr als zehn Mio. Hektar umfassenden Sommeranbaugebieten des Landes. Nachdem Ende 2014 das Joint Venture KENFENG-KWS die Geschäftslizenz erhalten hatte, wurden Aktivitäten zur Aufnahme des kommerziellen Geschäftsbetriebs gestartet sowie der Aufbau eines gemeinsamen Züchtungsprogramms begonnen. Der erste Zuchtgarten konnte bereits im Frühjahr 2015 in Gongzhuling in der Provinz Jilin etabliert werden.

Bedeutung der Winterzuchtgärten für die KWS Maiszüchtung

Winterzuchtgärten sind seit vielen Jahren ein zentraler Bestandteil der KWS Maiszüchtung. Ohne die umfangreichen und flexiblen Zuchtstationen auf der Südhalbkugel wäre heute kein Züchtungsprogramm mehr konkurrenzfähig, denn Winterzuchtgärten beschleunigen die Sortenentwicklung erheblich und schaffen einen Kostenvorteil. Aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen können abhängig vom Standort zwei bis drei Generationen Mais pro Jahr etabliert und auf gewünschte Merkmale selektiert werden.

Mit dem starken Ausbau der KWS Maiszüchtung müssen auch die Winterzuchtgärten stetig ausgeweitet werden. KWS ist es in den vergangenen sechs Jahren gelungen, die Kapazitäten in den Winterzuchtgärten insgesamt zu verdoppeln. Dafür wurden umfangreiche Investitionen in neue Stationen und die zugehörige Infrastruktur sowie in Maschinen getätigt. Aktuell stehen KWS Winterzuchtgärten in vier verschiedenen Ländern des südamerikanischen Kontinents zur Verfügung, deren Kapazitäten stetig erweitert werden.

Übernahme von MOMONT und erste Züchtungsaktivitäten

Nach 15 Jahren guter Zusammenarbeit zwischen KWS und dem französischen Unternehmen SOCIETE DE MARTINVAL S.A. (MOMONT) hat KWS im September 2014 die verbleibenden 51 % der Unternehmensanteile erworben. Dadurch nutzen wir die Chance, unsere Züchtungsaktivitäten für Getreide weiter auszubauen und unsere Marktposition in Frankreich langfristig zu stärken.

Die vorhandenen Strukturen bei MOMONT komplementieren unsere Organisation ideal und ermöglichen es, die gemeinsamen Aktivitäten

zu bündeln. Um schnellstmöglich von modernen Züchtungstechnologien profitieren zu können, wurden in der laufenden Saison neueste Aussaattechniken sowie ein fortschrittliches Versuchsdesign etabliert. Der Einsatz weiterer moderner Züchtungstechnologien wird kurzfristig folgen.

Zunehmende Bedeutung nematodentoleranter Sorten und gesteigerter Blattgesundheit bei Zuckerrüben

Der Befall mit Zystennematoden hat in den vergangenen Jahren in vielen Rübenanbaugebieten stark zugenommen. Diese Entwicklung haben wir rechtzeitig vorhergesehen und durch intensive Züchtung neue

Hochleistungssorten entwickelt. In Frankreich wurde eine erste dreifachtolerante Sorte zugelassen, welche Resistenzen gegenüber dem Rizomaniavirus, der Rübenfäule und den Rübenzystennematoden kombiniert.

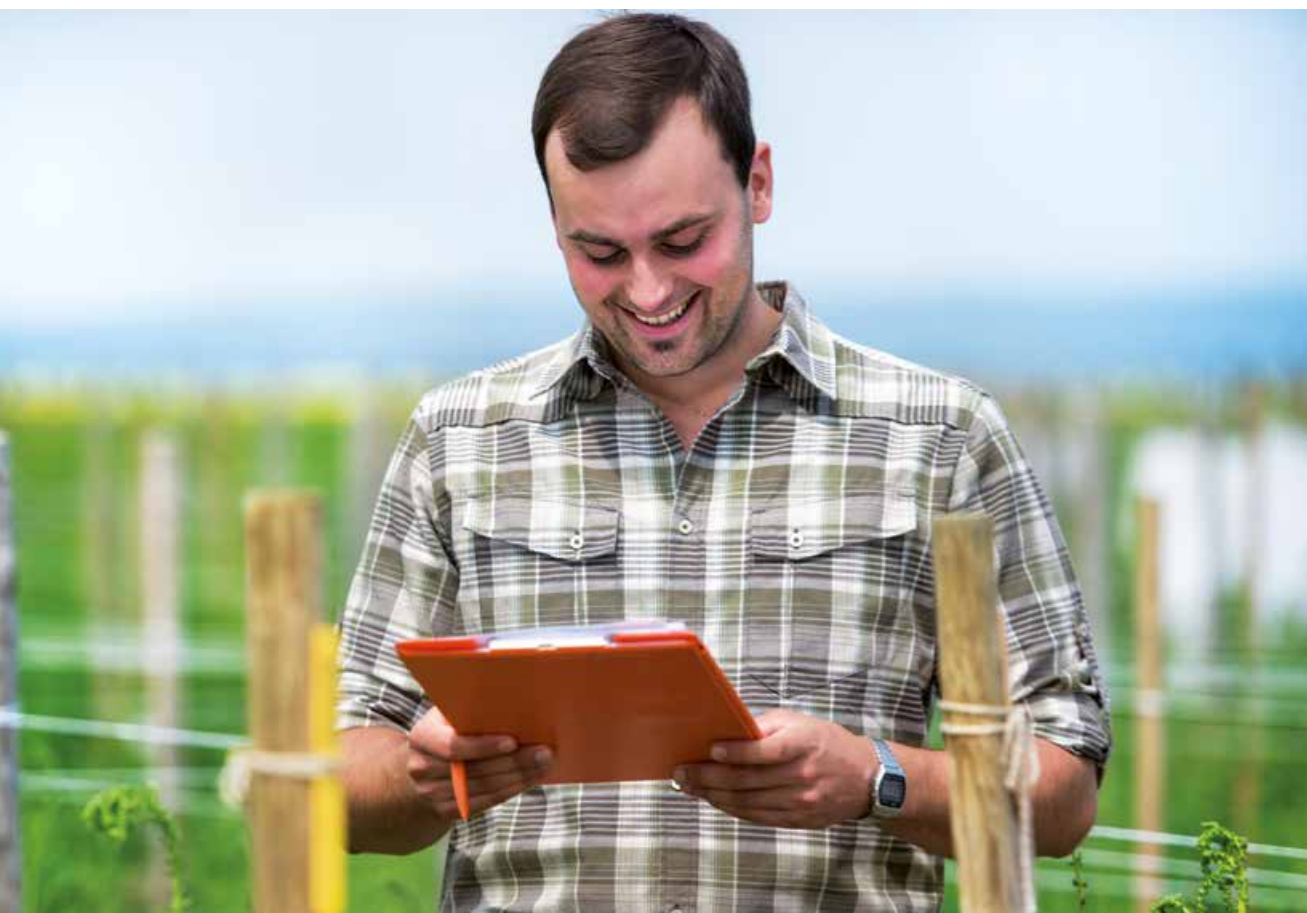
Die Anforderungen an neue Sorten haben sich stetig erhöht. Neben einem hohen Ertragsvermögen der Sorten hat auch die Bedeutung der Blattgesundheit zugenommen sowie ein damit verminderter Einsatz von Fungiziden. Die weitere strategische Ausrichtung der Züchtungsprogramme und eine intensiviertere Nutzung von neuen Züchtungsmethoden haben zu einem deutlichen Anstieg der Konkurrenzfähigkeit der KWS Zuckerrübensorten geführt.

Forschungs- und Entwicklungskennzahlen¹

		2014/2015	Vorjahr	+/-
F&E-Mitarbeiter		1.985	1.836	8,1 %
Anteil F&E-Mitarbeiter	in %	37	38	
F&E-Aufwand	in Mio. €	173,8	150,0	15,9 %
F&E-Quote	in %	13,8	12,7	
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		429	336	27,7 %

¹ Wesentliche Unterschiede zum Konzernabschluss: F&E-Aufwand 174,6 Mio. €, F&E-Quote 17,7%, Anzahl F&E-Mitarbeiter 1.777

In der Pflanzenzüchtung kann man sich die Eltern aussuchen. Aber nur die richtige Wahl der Kreuzungspartner führt uns an unser Ziel: Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Sorten.



Geschäftsverlauf

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung¹

	Ergebnisse 2014/2015	Prognose 2014/2015 ²	3. Quartalsbericht 28.05.2015	Ad-hoc 01.09.2015
KWS Gruppe				
Umsatzerlöse	+7,0 %	+5 bis 10 %	ca. +7,5 %	ca. +7 %
EBIT	-0,3 %	≥-10,6 %	ca. -9 %	ca. +/- 0 %
Mais				
Umsatzerlöse	+5,5 %	>+10 %	ca. +7 %	ca. +5 %
EBIT	-16,6 %	-6 bis -14 %	ca. -19 %	ca. -17 %
Zuckerrüben				
Umsatzerlöse	+11,2 %	+/-0 %	ca. +9 %	ca. +11 %
EBIT	+32,5 %	+/-0 %	ca. +21 %	ca. +32 %
Getreide				
Umsatzerlöse	+3,7 %	+/-0 %	ca. +5 %	ca. +4 %
EBIT	-29,8 %	+/-0 %	ca. -32 %	ca. -30 %

¹ Unter Einbeziehung unserer Gemeinschaftsunternehmen.

² Prognoseangaben entnommen aus dem Geschäftsbericht 2013/2014. Vgl. auch www.kws.de/ir.

Die entsprechend unserer Unternehmensstrategie für 2014/2015 vorgesehenen Planungen und Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr trotz einiger Turbulenzen an den Agrarmärkten und vielerorts sinkender Anbauflächen sowie teilweise angespannter Liquiditätslage von Landwirten erfolgreich umgesetzt. Der Ausbau der Forschung und Züchtung zur Entwicklung neuer ertragreicher Sorten prägte viele Projekte des Geschäftsjahres und führte zu einem Anstieg unserer Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen um 23,8 Mio. €. Dass wir hiermit auf dem richtigen Weg sind, lässt sich an unseren guten Marktpositionen in einzelnen Regionen (siehe Segmentberichte auf den Seiten 38 bis 44) und der deutlichen Steigerung unserer Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten ablesen. Beides erreichten wir durch hervorragende Sortenleistungen und unser starkes, ebenfalls deutlich ausgeweitetes Vertriebsnetz in den entsprechenden Märkten. Die operative Geschäftsentwicklung wurde von Handelsrestriktionen in Osteuropa und heftigen Währungsturbulenzen begleitet: Starken Abwertungen osteuropäischer Währungen stand die Aufwertung des US-Dollars gegenüber. Insgesamt wurde der Umsatz der KWS Gruppe durch Währungseinflüsse um rund 30 Mio. € positiv beeinflusst. Im Vorjahr war dieser Effekt deutlich negativ ausgefallen.

Mit Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2013/2014 im Oktober 2014 prognostizierten wir für die KWS Gruppe ein Umsatzwachstum von 5 bis 10 % bei einer EBIT-Marge von mindestens 10 %. Nach Ablauf der ersten drei Quartale bestätigte sich diese Prognose, wobei sich die jeweiligen Umsatz- und Ergebnisbeiträge unserer Segmente jedoch im Wesentlichen aufgrund der beschriebenen regionalen Turbulenzen anders darstellten als noch zu Beginn des Geschäftsjahres angenommen. Das Segment Zuckerrüben übertraf unsere Erwartungen deutlich. Die guten Zuckerrübensortenleistungen führten vor allem in Regionen außerhalb Europas zu höheren Umsatzerlösen als prognostiziert. Das erwartete EBIT des Segments wurde durch in der Planung schwer zu berücksichtigende Einmaleffekte aus Währungen und geringere Forderungsausfälle deutlich übertroffen, weshalb wir unsere Ergebnisprognose am 1. September 2015 auf 138 Mio. € (entspricht einer EBIT-Marge von 10,9 %) angehoben haben. Letztlich betrug unser Umsatzwachstum 7,0 % bei einer EBIT-Marge von 10,9 %. Diese Entwicklungen beziehen die Umsatzerlöse und Aufwendungen unserer Gemeinschaftsunternehmen mit ein und orientieren sich an der Prognose aus dem vorangegangenen Geschäftsbericht. Sie weichen daher von den Zahlen im Konzernabschluss ab. Die Erläuterung zur Ertragslage gemäß Konzernabschluss findet sich auf Seite 47.

Klassenbeste

Qualitätsprüfung

Saatgut ist eins der wichtigsten Betriebsmittel für den Landwirt. Seine zuverlässige mehrfach geprüfte Qualität ist die Voraussetzung für die Sicherung von Erträgen und damit für die Zukunftsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen. Aus diesem Grund werden an Saatgut allerhöchste Qualitätsanforderungen gestellt, die von verschiedenen Institutionen kontinuierlich während des gesamten Produktionsprozesses überprüft werden. Unsere Qualitätsprüfungen setzen bereits bei der Feldvermehrung ein. Anschließend werden zum Zeitpunkt der Rohwarenannahme Qualitätsprüfungen durchgeführt. Danach erfolgen weitere Prüfungen im Rahmen der Trocknung, Reinigung und Kalibrierung bis hin zu der Saatgutbehandlung mit Pflanzenschutzmitteln und der Abpackung. Auch die Keimfähigkeit sowie Triebkraft und Feldaufgangsverhalten des Saatguts werden bestimmt. Die Mindesteigenschaften von Verkaufssaatgut sind gesetzlich geregelt. Unsere Ansprüche an die Qualität unseres Saatguts sind jedoch deutlich höher. Nur wenn diese hohen Anforderungen erfüllt werden, wird das Saatgut anerkannt, zertifiziert und verkauft.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gemäß interner Unternehmenssteuerung

In diesem Kapitel stellen wir den Geschäftsverlauf entsprechend unserer Unternehmenssteuerung dar. Dies bedeutet, dass unsere im Segment Mais geführten 50:50-Gemeinschaftsunternehmen wie in den Jahren zuvor nach ihrem Anteil quotaal in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage abgebildet werden.

Im anschließenden Kapitel werden wir die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzernabschlusses der KWS in Übereinstimmung mit IFRS 11 darstellen. Der wesentliche Unterschied besteht darin,

dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer 50:50-Joint-Ventures nicht mehr in den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung ausweisen können und das Nettovermögen unserer Gemeinschaftsunternehmen als at equity bilanzierte Finanzanlagen in der Bilanz der KWS Gruppe berücksichtigt wird. Sowohl Umsatz, EBIT als auch Bilanzsumme der KWS Gruppe fallen dadurch deutlich geringer aus, während sich das Finanzergebnis um den Ergebnisanteil der Gemeinschaftsunternehmen erhöht. Der Jahresüberschuss ist nach beiden Konsolidierungsmethoden nahezu identisch.

Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	1.260,4	1.178,0	7,0 %
Betriebsergebnis	in Mio. €	138,0	138,4	-0,3 %
Finanzergebnis	in Mio. €	-7,1	-12,6	43,7 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in Mio. €	130,9	125,9	4,0 %
Steuern	in Mio. €	46,9	45,6	2,9 %
Jahresüberschuss	in Mio. €	84,0	80,3	4,6 %
Ergebnis je Aktie	in €	12,54	11,69	7,3 %
EBIT-Marge		10,9 %	11,8 %	

Umsatzanstieg von 7,0 % – alle Produktsegmente wachsen

Im Geschäftsjahr 2014/2015 erhöhte sich der Umsatz der KWS Gruppe um 7,0 % auf 1.260,4 (1.178,0) Mio. €. Der Umsatzanstieg im Segment Zuckerrüben lag mit 11,2 % deutlich über den Prognosen für das Geschäftsjahr. Im Segment Mais stiegen die Umsätze um 5,5 % und das Umsatzplus im Getreidesegment betrug 3,7 %. Insbesondere in Nord- und Südamerika konnten die Segmente Zuckerrüben (Nordamerika) und Mais (Nord- und Südamerika) ein deutliches Umsatzwachstum verzeichnen. Die Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro wirkte sich hierbei positiv aus.

Bruttomarge erneut verbessert

Das Bruttoergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr auf 610,8 (563,5) Mio. €. Erneut sorgten nur leicht gestiegene Lizenz- und Materialkosten für einen unterproportionalen Anstieg der Herstellungskosten von 5,7 % auf 649,6 (614,5) Mio. €. Daraus ergibt sich eine verbesserte Bruttomarge von 48,5 (47,8) %.

Funktionskosten steigen aufgrund des Geschäftsausbaus

Die kontinuierliche Ausweitung der Geschäftsaktivitäten erfordert den parallelen Ausbau der weltweiten Vertriebsstrukturen. Folglich stiegen im Berichtsjahr wie geplant die Vertriebskosten um



Eine Einheit Zuckerrübensaatgut mit 100.000 Pillen reicht für die Bestellung von etwa einem Hektar Ackerfläche (100 m x 100 m = 10.000 m²) und liefert einen Ertrag von bis zu 20 Tonnen Zucker.

11,5 % auf 236,7 (212,3) Mio. €. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen der KWS Gruppe lag bei 18,8 (18,0) %. Die hohen Aufwendungen für Vertriebsmaßnahmen sollen die nachhaltige Etablierung der KWS in den Wachstumsmärkten sicherstellen. Dieser langfristige Ansatz wird durch die planmäßige Ausweitung des Forschungs- und Entwicklungsbudgets untermauert. Die Kosten für Forschung & Entwicklung erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 um 15,9 (6,5) % auf 173,8 (150,0) Mio. €. Die Verwaltungskosten stiegen moderat um 5 (10,4) % auf 80,5 Mio. €.

Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 89,8 (60,7) Mio. € stehen sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 71,6 (46,8) Mio. € gegenüber. Der Saldo stieg unter anderem durch positive Währungseffekte im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio. € auf 18,2 (13,9) Mio. €.

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit 138,0 (138,4) Mio. € auf Vorjahresniveau. Entsprechend sank die EBIT-

Marge auf 10,9 (11,8) %. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen sowie durch die Ergebnisbeiträge der erworbenen MOMONT-Beteiligung auf -7,1 (-12,6) Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg von 125,9 Mio. € im Vorjahr auf 130,9 Mio. €. Für das Berichtsjahr beliefen sich die Ertragsteuern auf 46,9 (45,6) Mio. €, sodass sich unsere Steuerquote mit 35,8 (36,2) % leicht verbesserte, aber noch über dem langjährigen Durchschnitt lag. Steuerlich nicht nutzbare Verluste und die Umsatzanstiege in Ländern mit einer Steuerquote über 30 % (Nordamerika) waren hierbei wesentliche Einflussfaktoren.

Die KWS Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 84,0 (80,3) Mio. €. Der Ergebnisanteil anderer Gesellschafter betrug 1,3 (3,2) Mio. €, sodass 82,7 (77,1) Mio. € den Aktionären der KWS SAAT SE zuzuordnen sind. Bei unveränderter Aktienanzahl ergibt sich folglich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 12,53 (11,69) €.

Segment Mais

Kennzahlen Segment Mais

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	754,4	714,9	5,5 %
EBIT	in Mio. €	84,2	100,9	-16,6 %
EBIT-Marge	in %	11,2	14,1	

Umsatz wächst um 5,5 %

Das Segment Mais setzte im Geschäftsjahr 2014/2015 das operative Wachstum der vergangenen Jahre fort und steigerte den Umsatz um 5,5 % auf 754,4 (714,9) Mio. €. Dabei gelangen Umsatzausweitungen vor allem in Nord- und Südamerika. Diese wurden von unterschiedlichen, teilweise signifikanten Währungseffekten begleitet. Den positiven Effekten aus den Währungsentwicklungen in den USA und Argentinien standen unterjährige Abwertungen der brasilianischen, ukrainischen und russischen Währungen gegenüber. Währungsbereinigt wäre der Segmentumsatz um 3,0 % auf rund 736 Mio. € gestiegen.

Die planmäßige Fortführung unserer Wachstumsstrategie beinhaltete die Erhöhung der Vertriebs- und Forschungsaufwendungen um 31,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Zusammen mit negativen Einmaleffekten, wie unter anderem Währungseinflüssen aus Osteuropa sowie Wertberichtigungen von Vorräten, ging das Segmentergebnis (EBIT) um 16,6 % auf 84,2 (100,9) Mio. € zurück. Es lag damit deutlich unter dem Vorjahr, das jedoch durch positive Einmaleffekte beeinflusst worden war.

Weltweit hohe Ernteerträge – Maiskonsumpreise weiter auf Talfahrt

Das zweite Jahr in Folge bestimmten Rekordernten und global hohe Vorratsbestände das konjunkturelle Umfeld der Maissaatgutbranche. So fiel der Preis für Konsummais an der Börse in Chicago im Januar 2015 gegenüber dem Niveau im Januar 2014 um weitere 15 % auf 146,50 USD/t. Die aktuelle Baissestimmung auf den Agrarrohstoffmärkten, begleitet von der wirtschaftlichen Krise in Osteuropa, führte zu untypisch hohen Flächenrückgängen in wichtigen Märkten für Maissaatgut. Durch außergewöhnlich hohe Saatguterträge im Herbst 2014 entstand zudem

ein globaler Angebotsüberhang, der regional unterschiedlich zu einem spürbaren Preisdruck führte.

Aus den Regionen: Marktanteilsgewinne trotz sinkender Anbauflächen

In Nordamerika sank die Maisanbaufläche um 2 % auf rund 36 (37) Mio. Hektar. AGRELIANT, unser 50:50-Joint Venture mit dem französischen Unternehmen Vilmorin & Cie., konnte seine Marktposition als drittgrößter Maisanbieter dennoch leicht verbessern. Die nordamerikanischen Umsatzerlöse von AGRELIANT stiegen währungsbedingt auf 556 (509) Mio. €. Die Nachfrage nach hochwertigen Sorten mit multiplen gentechnischen Herbizid- und Insektenresistenzen ging aufgrund des Kostendrucks bei den US-Landwirten leicht zurück.

In unserem Wachstumsmarkt Brasilien konnten sowohl der Mais- als auch der Sojaumsatz erneut signifikant gesteigert werden: Unser Umsatz in diesem bedeutenden Maismarkt stieg – trotz der negativen Währungseinflüsse aus der Entwicklung des brasilianischen Real – insgesamt um über 20 %. Damit konnten wir unseren Marktanteil deutlich ausbauen. Vor dem Hintergrund einer hier ebenfalls um ca. 2 % rückläufigen Maisanbaufläche ist dies ein guter Erfolg für unsere in Brasilien operierenden Gesellschaften. In Argentinien kam es ebenfalls zu einem deutlichen Rückgang der Maisanbaufläche. Hier erreichte KWS als einer der wenigen Anbieter von Maissaatgut einen nahezu konstanten Umsatz und damit einhergehend einen erfreulichen Marktanteilsgewinn um rund 1 %.

In Europa kam es ebenfalls zu einem Flächenrückgang von insgesamt 4 %, der jedoch regional unterschiedlich stark ausfiel. In Deutschland und in Nordeuropa konnten wir unsere hervorragende Marktposition verteidigen, während wir in Ost- und

Mais

Südeuropa trotz rückläufiger Anbauflächen in einzelnen Märkten zweistellige Zuwachsraten beim Umsatz erreichten. Dagegen war die Geschäftsentwicklung in Frankreich leicht und in Südosteuropa deutlich rückläufig. Insgesamt konnten wir in einem anspruchsvollen konjunkturellen Umfeld unsere gesteckten Umsatzziele in Europa nicht ganz erreichen.

Unsere Aktivitäten in China basieren derzeit noch überwiegend auf dem Lizenzgeschäft von Maissaatgut. Die Umsatzerlöse aus dieser Tätigkeit stiegen im Berichtsjahr leicht an. Parallel wurde mit der Geschäftsgenehmigung im Dezember 2014 die nächste Zulassungshürde zur Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit für unser Maisproduktions- und -vertriebs-Joint-Venture genommen. Zusammen mit unserem langjährigen chinesischen Partner Kenfeng rechnen wir mit dem letzten ausstehenden Zulassungsschritt im Geschäftsjahr 2015/2016.

Ölsaatenerlöse steigen um 7,8%

Sowohl in Europa als auch in Amerika stiegen die Erlöse aus dem Ölsaatengeschäft. Während in Amerika im Wesentlichen Sojabohnen vermarktet werden, sind in Europa überwiegend Raps und Sonnenblumen von Bedeutung. Insgesamt erreichte der Umsatz mit Ölsaaten 88,6 (82,2) Mio. €.

Weltweit werden auf rund 180 Mio. Hektar Mais angebaut – Tendenz steigend, denn er liefert die höchsten Erträge pro Hektar.



Segment Zuckerrüben

Kennzahlen Segment Zuckerrüben

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	390,5	351,1	11,2 %
EBIT	in Mio. €	93,0	70,2	32,5 %
EBIT-Marge	in %	23,8	20,0	

Umsatz und Gewinn außerhalb der EU deutlich gesteigert

Der Umsatz des Segments Zuckerrüben, der sowohl die Verkaufserlöse aus unserem Zuckerrübensaatgut- als auch aus unserem Pflanzkartoffelgeschäft umfasst, stieg im Geschäftsjahr 2014/2015 um 11,2 % und erreichte 390,5 (351,1) Mio. €. Die Umsatzausweitungen erfolgten mit Ausnahme von Frankreich nahezu ausschließlich außerhalb der Europäischen Union, insbesondere in Nordamerika, Russland und der Türkei. Vom Gesamtumsatz entfielen 364,4 (318,5) Mio. € auf das Zuckerrübensaatgutgeschäft und 26,1 (32,6) Mio. € auf unser Pflanzkartoffelgeschäft. Bereinigt um Währungseffekte wäre der Segmentumsatz um 8,3 % auf 380,4 Mio. € gestiegen.

Das Segmentergebnis (EBIT) erreichte im Wesentlichen aufgrund des zusätzlichen Deckungsbeitrags aus der Umsatzausweitung in der Berichtsperiode 93,0 (70,2) Mio. € und lag somit trotz der planmäßig deutlich höheren Vertriebs- und Forschungsaufwendungen um 32,5 % über dem Vorjahr. Größtenteils entfiel diese signifikante Steigerung auf die erfreuliche Geschäftsentwicklung in Nordamerika. Wie am 1. September 2015 vorab berichtet, kam es im vierten Quartal zudem zu positiven Wechselkurseffekten und geringeren Wertberichtigungen auf Forderungen. Die Verwaltungskosten blieben stabil.

Niedrige Zuckerpreise weltweit – hohe Lagerbestände insbesondere in der EU

Die Geschäftstätigkeit im Segment Zuckerrüben unterlag im Berichtsjahr sowohl positiven als auch negativen externen Einflüssen. Die global hohen Zuckerlagerbestände führten zu einem weiteren Absinken des Zuckerpreises, was sich direkt auf die Anbauflächen für Zuckerrüben auswirkte. In Osteuropa führte die dortige politische und wirtschaftliche Situation zu starken Währungsschwankungen

und Zahlungsunfähigkeiten heimischer Landwirte, wohingegen sich der starke US-Dollar positiv auf die Geschäftsentwicklung in Nordamerika auswirkte. Die Konsumpreise für Kartoffeln erreichten neue Tiefstände und verschlechterten somit die Erlösaussichten unseres Pflanzkartoffelgeschäfts.

Aus den Regionen: Nordamerika beflügelt Zuckerrübensaatgutgeschäft

Der Ausbau der Zuckerrübenzüchtung und hervorragende Sortenleistungen waren in allen Regionen der Grundstein für einen sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf im vergangenen Geschäftsjahr. In Nordamerika stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau noch einmal an. Die deutliche Marktführerschaft wurde weiter ausgebaut. Nach Abschluss des sehr erfolgreichen vierten Quartals lag der Umsatz in Nordamerika rund 25 % über dem Vorjahr.

In der Region EU-28 führten hohe Lagerbestände und Quotenübertragungen aus der vergangenen Anbausaison zu einer signifikanten Anbauflächenreduktion von über 10 %. Durch Marktanteilsgewinne konnte der Umsatz jedoch nahezu konstant gehalten werden: Er erreichte 136,1 (137,2) Mio. €. Insbesondere in Frankreich verlief das Geschäft erfolgreich, einhergehend mit deutlichen Marktanteilsgewinnen. In Deutschland, den Niederlanden und Polen führten die Flächenreduktionen trotz steigender Marktanteile zu Umsatzrückgängen. Insbesondere in Skandinavien war die Geschäftsentwicklung durch die hohe Flächenreduktion deutlich rückläufig.

Die Umsätze außerhalb der EU-28 erhöhten sich auf 228,3 (180,8) Mio. €. Neben dem Erfolg in Nordamerika zeigte sich der Geschäftsverlauf in der Türkei sehr positiv, unser Marktanteil stieg auf über 50 %. Daneben stiegen die Umsätze unter anderem

Zucker- rüben

in Russland sowie in China. Die Entwicklung in den von starken Flächenrückgängen betroffenen Ländern Serbien, Kroatien und Ukraine konnten wir dagegen nicht durch Marktanteilsgewinne kompensieren. Hier mussten wir teilweise deutliche Umsatzrückgänge hinnehmen.

Das Kooperationsprojekt mit Bayer CropScience zur Entwicklung einer konventionellen herbizidtoleranten Zuckerrübe wurde weiter vorangetrieben. Die neue Technologie erhielt den Namen CONVISO® SMART. Die neuen Sorten sind resistent gegen das Herbizid Conviso und ermöglichen eine effizientere Unkrautkontrolle im Zuckerrübenanbau. Wir rechnen mit der Markteinführung erster Sorten ab 2018.

Pflanzkartoffelgeschäft geprägt von historisch niedrigen Konsumpreisen

Zur letzten Saison befanden sich die Konsumpreise für Kartoffeln auf einem Rekordtief. Grund hierfür sind unter anderem die hohen Produktionsmengen und das dementsprechend große Angebot an Konsumkartoffeln. In solch einem Umfeld steigt tendenziell der Nachbau von Kartoffeln, da Landwirte aufgrund des Preisverfalls die eigene Ernte für den kommenden Anbau nutzen. In diesem schwierigen Marktumfeld ging der Umsatz des Pflanzkartoffelgeschäfts auf 26,1 (32,6) Mio. € zurück und führte zu einem deutlich negativen Ergebnisbeitrag.

Zuckerrüben bilden ihren Samenstand erst im zweiten Vegetationsjahr aus. Die Saatgutproduktion nimmt daher von der Bedarfsplanung bis hin zur Verpackung bis zu drei Jahre in Anspruch.



Segment Getreide

Kennzahlen Segment Getreide

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	111,3	107,3	3,7 %
EBIT	in Mio. €	12,0	17,1	-29,8 %
EBIT-Marge	in %	10,8	15,9	

Segmentumsatz steigt leicht – Aufwendungen für Forschung und Vertrieb erhöht

Die Umsätze im Segment Getreide stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3,7 % auf 111,3 (107,3) Mio. €. Im Umfeld niedriger Agrarrohstoffpreise verlief das Geschäft mit Weizen, Gerste und Raps erfreulich: Die Umsätze wurden gegenüber dem Vorjahr jeweils ausgeweitet und stiegen bei Gerste sogar um rund 50 %. Die Erlöse unserer hochwertigen Hybridroggensorten waren dagegen rückläufig, da bei niedrigen Konsumpreisen alternative Getreidearten bevorzugt werden. Trotzdem blieb Hybridroggen mit einem Anteil von 44 % weiterhin der größte Umsatzträger im Segment. Neben der operativen Geschäftsentwicklung wirkte sich die Übernahme der verbleibenden 51 % an dem französischen Saatgutunternehmen SOCIETE DE MARTINVAL S.A. (MOMONT) mit rund 6 Mio. € positiv auf den Umsatz des Segments aus.

Das Segmentergebnis (EBIT) erreichte 12,0 (17,1) Mio. €. Die positiven Ergebniseffekte aus der Umsatzsteigerung und den gesunkenen Herstellungskosten wurden durch die Erhöhung der Aufwendungen für zukünftiges Wachstum aufgezehrt: So stiegen die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung sowie für den Vertrieb planmäßig und waren der wesentliche Grund für den Rückgang des EBIT gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund des Akquisitionszeitpunkts, der nach der für das Segment maßgeblichen Herbstsaat lag, konnten im Berichtsjahr nicht alle positiven Ergebnisbeiträge der MOMONT Akquisition vom Segment Getreide vereinnahmt werden.

Konjunkturelles Umfeld: Konsumgetreidepreise weiterhin niedrig

Das Marktumfeld für Getreide erwies sich im Geschäftsjahr 2014/2015 als schwierig: Die Konsumpreise für Getreide stagnierten schon im zweiten

Jahr in Folge auf einem niedrigen Niveau. Allgemein erwies sich die Nachfrage nach zertifiziertem Saatgut von Pflanzenzüchtungsunternehmen als geringer, da sich die Landwirte unter diesen Bedingungen vermehrt dazu entscheiden, eigenes Saatgut nachzubauen. Vor allem der Umsatz mit Hybridroggen war daher rückläufig. Die agrarpolitischen Greening-Maßnahmen, die eine größere Anbauvielfalt sowie die Bereitstellung von ökologischen Vorrangflächen auf dem Acker zum Ziel haben, wirkten sich stabilisierend auf die Anbauflächen von Raps und Gerste aus.

Aus den Regionen: Kernmärkte wachsen, Akquisition in Frankreich

KWS Getreidesorten haben im Berichtsjahr eine im Vergleich zum Wettbewerb vielversprechende Leistung gezeigt. In allen wichtigen Regionen konnten wir unseren Umsatz steigern. Während wir in wichtigen Kernmärkten wie Großbritannien, Polen oder Frankreich einen positiven Geschäftsverlauf verzeichneten, kam es in Deutschland zu leichten Umsatzrückgängen. Dies ist hauptsächlich auf die schwierigen Bedingungen im Hybridroggengeschäft zurückzuführen, wo es neben der rückläufigen Anbaufläche zu geringen Marktanteilsverlusten kam.

Frankreich ist einer der weltweit größten Getreide-Einzelmärkte mit Anbauflächen von etwa 5 Mio. Hektar Weizen und etwa 1,8 Mio. Hektar Gerste. KWS ist schon seit vielen Jahren im französischen Getreidemarkt aktiv und konnte nun die Präsenz in diesem wichtigen Markt erfolgreich ausbauen: Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurden die verbleibenden 51 % an dem französischen Saatgutunternehmen SOCIETE DE MARTINVAL S.A. (MOMONT) erworben. Die bereits erwähnten Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn sind dem Zeitpunkt der Übernahme sowie der Saisonalität des Getreidegeschäfts geschuldet.

Getreide



Zahl der Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten deutlich erhöht

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir, unserer Wachstumsstrategie folgend, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöht. Der Aufwand für unsere vielfältigen Züchtungsprogramme macht sich bezahlt: Im Berichtsjahr konnte die Anzahl an Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten signifikant gesteigert werden. Dies beinhaltet unter anderem neue Hybridroggensorten mit verbesserter Ertragsleistung und Mutterkornresistenz. Diese werden im Geschäftsjahr 2015/2016 in Deutschland und Polen im Rahmen unseres Systems „VorsprungPlus“ eingeführt, ein System, welches den Landwirten früheren Zugang zu neu zugelassenen Sorten ermöglicht.

Unsere Züchtungsaktivitäten umfassen neben der klassischen Züchtung neuer Sorten auch langfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie den Aufbau einer Hybridzüchtung bei Gerste und Weizen sowie die Nutzung moderner Technologien zur Optimierung der Züchtungsprozesse. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von Hybridroggensorten, die an die Wachstumsbedingungen in Osteuropa oder den USA und Kanada angepasst sind und somit mittelfristig helfen, zusätzliches Marktpotenzial zu erschließen.

KWS Getreide setzt mit dem QualityPlus-System neue Maßstäbe an die Saatgutqualität. Um die hohen Anforderungen zu erfüllen, produzieren nur ausgewählte Vermehrer und Aufbereiter das QualityPlus-Saatgut der KWS Getreidesorten.

Segment Corporate

Kennzahlen Segment Corporate

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	4,2	4,7	-10,6 %
EBIT	in Mio. €	-51,2	-49,7	-3,0 %

Unserem Segment Corporate werden sämtliche übergreifenden Kosten zugeordnet. Dazu gehören Aufwendungen für alle zentralen Funktionen der KWS Gruppe und langfristige Forschungsprojekte. Die Umsatzerlöse des Segments werden im Wesentlichen durch unsere landwirtschaftlichen Betriebe

erwirtschaftet. Sie betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,2 (4,7) Mio. € und reichen nicht dazu aus, die erhöhten Aufwendungen zu decken. Das Segmentergebnis (EBIT) fällt somit regelmäßig negativ aus. Es erreichte aufgrund einer Steigerung der F&E-Kosten -51,2 (-49,7) Mio. €.

Es bedarf lediglich 3,5 Kilogramm Saatgut für den Anbau eines Hektars Zuckerrüben. Dafür ist höchste Saatgutqualität erforderlich. Diese lässt sich garantieren, indem wir den Aufbereitungs- und Veredelungsprozess für unsere europäische Zuckerrübenproduktion in Einbeck zentralisieren.

Corporate



Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Finanzmittelfonds	in Mio. €	132,5	155,0	-14,5 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	57,7	61,1	-5,6 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-136,4	-75,4	-80,9 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	41,8	-31,5	> 100 %

In der Ausrichtung des Finanzmanagements der KWS Gruppe spiegeln sich insbesondere die Unternehmenswerte Weitsicht und Unabhängigkeit wider. So liegt das übergeordnete Ziel des Finanzmanagements in der langfristigen Sicherung einer ausreichenden Ertragskraft sowie der Wahrung der finanziellen Unabhängigkeit. Neben einer ausreichenden Ausstattung mit Liquidität soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten flexibel zu gestalten und sich bietende Chancen jederzeit wahrzunehmen. Die Steuerung des Finanzmanagements in der Gruppe erfolgt zentral von Einbeck aus. Als Instrumentarium dient ein ausgewogener Mix aus Finanzierungs-, Anlage- und Absicherungsinstrumenten. Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken zum Einsatz.

Operativer Cashflow bei 57,7 Mio. €

Die Cash Earnings beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 122,2 (110,4) Mio. €. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) betrug 57,7 (61,0) Mio. €. Die Zunahme des Working Capitals, die aus dem Geschäftsausbau in unseren kapitalintensiven Wachstumsmärkten sowie erhöhten Vorratsbeständen resultiert, wirkte sich dabei negativ aus. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 136,3 (75,4) Mio. € beinhaltet die Auszahlung für den Anteilserwerb an der SOCIETE DE MARTINVAL S.A. und planmäßig gestiegene Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 41,8 (-31,5) Mio. € und umfasste die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013/2014, erhöhte Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten sowie leicht verringerte Raten zur Rückzahlung aufgenommener Darlehen. Im Vorjahr beinhaltete der Mittelabfluss zusätzlich Auszahlungen für den Erwerb der

ausstehenden Anteile an der KWS LOCHOW GMBH. Zum Bilanzstichtag am 30. Juni 2015 belief sich der Finanzmittelfonds der KWS Gruppe auf 132,4 (155,0) Mio. €.

Zur unterjährigen Finanzierung besteht eine Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € in Form eines Konsortialkredits. Dieser wurde im Oktober 2014 neu verhandelt und läuft bis Oktober 2019, mit der Option einer Laufzeitverlängerung bis 2021.

Investitionen deutlich gestiegen

Die Gesamtsumme der Investitionen betrug im Geschäftsjahr 2014/2015 140,6 (82,6) Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Investitionen um 70,2 % gesteigert, zu einem großen Teil bedingt durch die Übernahme der ausstehenden Anteile (51 %) von MOMONT. Regional verteilten sich die gruppenweiten Investitionen zu 24,7 (35,0) % auf Nord- und Südamerika, zu 24,1 (28,8) % auf Deutschland und zu 43,3 (33,7) % auf Europa (ohne Deutschland). Im übrigen Ausland wurden 7,9 (2,5) % der Investitionen getätigt.

Auf das Segment Mais entfielen 36,9 (51,8) % der Gesamtinvestitionen. Der Ausbau von Produktionskapazitäten wurde mit Investitionen in Produktionsanlagen unter anderem in Serbien, Nordamerika und Frankreich vorangetrieben. In Südamerika und Europa wurde zudem in weitere Züchtungskapazitäten investiert.

Im Segment Zuckerrüben wurde die bereits in den Vorjahren begonnene Modernisierung der Produktionsanlagen in den USA fortgesetzt. Außerdem wurden Investitionen in Produktionsstandorte in Deutschland und der Türkei zur weiteren Verbesserung der Saatgutqualität getätigt. Der Anteil der

Investition in das Segment Zuckerrüben an den Gesamtinvestitionen der KWS Gruppe betrug 18,1 (22,8) %.

Mit Blick auf die strategischen Ziele wurden die Investitionen in das Getreidesegment deutlich erhöht. So stieg der Segmentanteil an den Gesamtinvestitionen der KWS Gruppe von 8,3 % im Vorjahr auf nun 31,7 %. Die Investitionen beinhalten die Übernahme

der ausstehenden Anteile von MOMONT und fokussierten sich auf den Bau und die Ausweitung von Produktionsanlagen sowie die Erweiterung der Bürokapazitäten.

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 51,6 (45,8) Mio. €. Ursächlich für diesen Anstieg ist das durch die hohe Investitionsquote schnell wachsende Sachanlagevermögen der KWS Gruppe.

Vermögenslage

Verkürzte Bilanz

		30. Juni 2015	30. Juni 2014	+/-
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	580,6	476,8	21,8 %
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	859,6	786,0	9,4 %
Passiva				
Eigenkapital	in Mio. €	738,7	637,8	15,8 %
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	336,1	254,2	32,2 %
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	365,4	370,8	-1,5 %
Bilanzsumme	in Mio. €	1.440,2	1.262,8	14,0 %

Die Bilanzsumme der KWS Gruppe stieg um 14,0 % auf 1.440,2 (1.262,8) Mio. €. Diese Entwicklung wurde in erster Linie durch hohe Investitionen im Zuge der Geschäftsausweitung verursacht.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Wesentlichen begründet durch Investitionen in Sachanlagen um 21,8 % auf 580,6 (476,8) Mio. € zu. Die durch den planmäßigen Geschäftsausbau auf 239,7 Mio. € gewachsenen Vorratsbestände und höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 377,5 Mio. € führten zu einem Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte auf 859,6 (786,0) Mio. €. Die flüssigen Mittel inklusive der Wertpapiere verringerten sich um 22,5 Mio. € auf 132,5 Mio. €. Nach Abzug der Finanzverbindlichkeiten ergibt sich eine Nettoliquidität von -88,3 (-12,1) Mio. €.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital der KWS Gruppe um 15,8 % auf 738,7 (637,8) Mio. € zu. Die Eigenkapitalquote stieg auf 51,3 (50,5) % und bleibt somit weiterhin auf einem soliden Niveau. Zum Bilanzstichtag überstieg das ausgewiesene Eigenkapital die langfristigen Vermögenswerte mit 158,1 (161,0) Mio. € deutlich. Das langfristige Fremdkapital stieg infolge der Aufnahme eines weiteren Schuldscheindarlehnens zur Finanzierung des weiteren Geschäftsaubaus in unseren Zukunftsmärkten und des MOMONT-Erwerbs um 32,2 % auf 336,1 (254,2) Mio. €. Das kurzfristige Fremdkapital betrug am Bilanzstichtag 365,4 (370,8) Mio. €.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unter Berücksichtigung von IFRS 11

Die wesentlichen Unterschiede gegenüber den Erläuterungen im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und

Vermögenslage gemäß interner Unternehmenssteuerung“ wirken sich hauptsächlich im Segment Mais aus.

Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	986,0	923,5	6,8 %
Betriebsergebnis	in Mio. €	113,4	118,3	-4,1 %
Finanzergebnis	in Mio. €	16,7	7,5	>100 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in Mio. €	130,1	125,8	3,4 %
Steuern	in Mio. €	46,1	45,5	1,3 %
Jahresüberschuss	in Mio. €	84,0	80,3	4,6 %
Ergebnis je Aktie	in €	12,53	11,69	7,2 %
EBIT-Marge		11,5 %	12,8 %	-10,2 %

Ein Überangebot aufgrund hoher Agrarrohstoffbestände, niedrige Agrarrohstoffpreise, sinkende Anbauflächen, politische und wirtschaftliche Spannungen in Wachstumsmärkten und volatile Wechselkurse schufen anspruchsvolle Rahmenbedingungen für das abgelaufene Geschäftsjahr der KWS. Dennoch konnte die KWS Gruppe ihre Umsatzerlöse in allen Produktsegmenten – auch währungsbereinigt – gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 6,8 % auf 986,0 (923,5) Mio. €. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus einem signifikanten Umsatzplus unserer Zuckerrübenaktivitäten in Nordamerika sowie Umsatzzuwachsen in unseren Wachstumsmärkten Südamerika, Russland und Türkei. Der Umsatzanstieg wurde unter anderem durch eine Absatzausweitung im Segment Zuckerrüben getragen. Gute Sortenleistungen in allen wichtigen KWS Regionen trugen zu dieser Entwicklung einen erheblichen Teil bei. Im Segment Mais konnte im Umfeld stark rückläufiger Anbauflächen die Absatzmenge auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Erwerb der ausstehenden Anteile (51 %) am französischen Getreideunternehmen MOMONT erhöhte die Umsatzerlöse nur leicht. Vom Gesamtumsatz stammen 22,7 % aus Deutschland, 44,8 % aus Europa (ohne Deutschland), 25,8 % aus Nord- und Südamerika sowie 6,7 % aus den übrigen Regionen.

Das Bruttoergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr auf 532,5 (494,2) Mio. €. Erneut sorgten nur leicht gestiegene Lizenz- und Materialkosten für einen unterproportionalen Anstieg der Herstellungskosten von 5,6 % auf 453,5 (429,3) Mio. €. Daraus ergibt sich eine Bruttomarge von 54,0 (53,5) %.

Unser weltweites Wachstum wird durch den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten abgesichert, unter anderem in neuen Märkten wie Brasilien. Folglich stiegen im Berichtsjahr die Vertriebskosten um 19,0 Mio. € auf 189,0 (170,0) Mio. €. Der Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen der KWS Gruppe lag bei 19,2 (18,4) %.

Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung erhöhten sich im Berichtsjahr planmäßig auf 174,6 (149,4) Mio. €. In Relation zu den Umsatzerlösen der Gruppe lag die Forschungs- und Entwicklungsquote bei 17,7 (16,2) %. Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen unterproportional zum Umsatz um 4 % auf 74,8 (71,9) Mio. €. Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 88,0 (58,2) Mio. € stehen sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 68,7 (42,8) Mio. € gegenüber. Der Saldo stieg auf 19,3 (15,4) Mio. €. Die zugehörigen Einzelpositionen werden im Anhang auf den Seiten 125 bis 127 detailliert aufgeführt.

Somit ergab sich ein Betriebsergebnis (EBIT) für die KWS Gruppe von 113,4 (118,3) Mio. €. Die EBIT-Marge sank auf 11,5 (12,8) %.

Das Finanzergebnis stieg auf 16,7 (7,5) Mio. €. Neben einem um 1,9 Mio. € verbesserten Zinsergebnis war es im Wesentlichen vom Beteiligungsergebnis geprägt. Dieses stieg durch ein höheres Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen (+3,5 Mio. €) sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen (+3,7 Mio. €) um 35,9 % auf 27,5 (20,2) Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg von 125,8 Mio. € im Vorjahr auf 130,1 Mio. €. Für das Berichtsjahr beliefen

sich die Ertragssteuern auf 46,1 (45,5) Mio. €, sodass unsere Steuerquote 35,4 (36,2) % betrug. Zwar sank die Steuerquote somit leicht, befindet sich aber durch steuerlich nicht nutzbare Verluste und die starken Umsatzanstiege in Hochsteuerländern nach wie vor über dem langjährigen Mittel. Die KWS Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 84,0 (80,3) Mio. €. Der Ergebnisanteil anderer Gesellschafter betrug 1,3 (3,2) Mio. €, sodass den Aktionären der KWS SAAT SE 82,7 (77,1) Mio. € zuzuordnen sind. Bei unveränderter Aktienanzahl ergibt sich folglich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 12,53 (11,69) €.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

		2014/2015	Vorjahr	+/-
Finanzmittelfonds	in Mio. €	108,2	122,3	-11,5 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	48,1	76,0	-36,8 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-123,8	-63,1	96,2 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	48,4	-43,6	>100 %

In der Ausrichtung des Finanzmanagements der KWS Gruppe spiegeln sich insbesondere die Unternehmenswerte Weitsicht und Unabhängigkeit wider. So liegt das übergeordnete Ziel des Finanzmanagements in der langfristigen Sicherung einer ausreichenden Ertragskraft sowie der Wahrung der finanziellen Unabhängigkeit. Neben einer ausreichenden Ausstattung des Unternehmens mit Liquidität soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten flexibel zu gestalten und sich bietende Chancen jederzeit wahrzunehmen. Die Steuerung des Finanzmanagements in der Gruppe erfolgt zentral von Einbeck aus. Als Instrumentarium dient ein ausgewogener Mix aus Finanzierungs-, Anlage- und Absicherungsinstrumenten. Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken zum Einsatz.

Die Cash Earnings beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 bei höheren Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und geringeren sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen auf 92,1 (85,0) Mio. €. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) betrug

48,1 (76,1) Mio. €. Die geringere Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von kurzfristigen Rückstellungen wirkt sich zusammen mit der Zunahme des Working Capitals negativ auf den operativen Cashflow aus. Die Zunahme des Working Capitals resultiert aus dem Geschäftsausbau in unseren kapitalintensiven Wachstumsmärkten und erhöhten Vorratsbeständen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 123,8 (63,1) Mio. € beinhaltet unter anderem die Auszahlung für den Anteilserwerb an der SOCIETE DE MARTINVAL S.A. sowie die planmäßig höheren Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 48,4 (-43,6) Mio. € und umfasst die im Vergleich zum Vorjahr konstante Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013/2014, höhere Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten sowie die Raten zur Rückzahlung aufgenommenen Darlehen. Im letzten Jahr beinhaltete der Mittelabfluss zusätzlich den Erwerb der ausstehenden Anteile an der KWS LOCHOW GMBH. Zum Bilanzstichtag am 30. Juni 2015 belief sich der Finanzmittelfonds der KWS Gruppe auf 108,2 (122,3) Mio. €.

Zur unterjährigen Finanzierung besteht eine Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € in Form eines Konsortialkredits. Dieser wurde im Oktober 2014 neu verhandelt und läuft bis Oktober 2019, mit der Option einer Laufzeitverlängerung bis 2021.

Die Gesamtsumme der Investitionen betrug im Geschäftsjahr 2014/2015 132,5 (69,4) Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Investitionen um 90,9 % gesteigert, zu einem großen Teil bedingt durch die Übernahme der ausstehenden Anteile (51 %) von MOMONT. Weiterhin lag der Schwerpunkt der Investitionsvorhaben wie im Vorjahr auf der Ausweitung von Kapazitäten für die Maisaufbereitung. So wurde unter anderem eine Maisaufbereitungsanlage in Serbien errichtet. Weiterhin flossen Investitionen in den Standort

Einbeck. Hier wurde in den Neubau eines Forschungs- und Bürogebäudes investiert. Auf das Segment Mais entfielen 29,5 (44,1) % der Gesamtinvestitionen, auf das Segment Zuckerrüben 18,1 (27,3) % und auf das Segment Getreide 37,2 (8,2) %. Regional verteilen sich die gruppenweiten Investitionen zu 17,2 (23,0) % auf Nord- und Südamerika, zu 25,5 (34,4) % auf Deutschland und zu 48,9 (39,6) % auf Europa (ohne Deutschland). Im übrigen Ausland wurden 8,3 (2,5) % der Gesamtinvestitionen investiert.

Die Abschreibungen im Berichtsjahr lagen bei 45,9 (41,2) Mio. €. Ursächlich für diesen Anstieg ist das durch die hohe Investitionsquote schnell wachsende Sachanlagevermögen der KWS Gruppe.

Vermögenslage

Verkürzte Bilanz

		30. Juni 2015	30. Juni 2014	+/-
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	651,4	538,7	20,9 %
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	704,1	626,3	12,4 %
Passiva				
Eigenkapital	in Mio. €	738,7	637,8	15,8 %
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	334,9	253,0	32,4 %
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	281,9	274,2	2,8 %
Bilanzsumme	in Mio. €	1.355,5	1.165,0	16,4 %

Die Bilanzsumme der KWS Gruppe stieg um 16,4 % auf 1.355,5 (1.165) Mio. €. Diese Entwicklung wurde in erster Linie durch hohe Investitionen im Zuge der Geschäftsausweitung verursacht.

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Stichtag aufgrund der erhöhten Investitionen in Sachanlagen auf 651,4 (538,7) Mio. €. Durch den planmäßigen Geschäftsausbau führten höhere Vorratsbestände in Höhe von 178,0 Mio. € sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 309,7 Mio. € zu einem Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte auf 704,1 (626,3) Mio. €. Die flüssigen Mittel inklusive der Wertpapiere verringerten sich um 14,1 Mio. € auf 108,2 Mio. €. Die Nettoliquidität betrug -105,9 (-31,6) Mio. €.

Das Eigenkapital der KWS Gruppe stieg um 15,8 % auf 738,7 (637,8) Mio. €. Die Eigenkapitalquote ging leicht auf 54,5 (54,7) % zurück. Die KWS Gruppe bleibt somit solide finanziert. Zum Bilanzstichtag überstieg das ausgewiesene Eigenkapital die langfristigen Vermögenswerte mit 87,3 (99,1) Mio. € deutlich. Das langfristige Fremdkapital stieg infolge der Aufnahme eines weiteren Schuldscheindarlehens zur Finanzierung des weiteren Geschäftsaubaus in unseren Zukunftsmärkten und des MOMONT-Erwerbs um 32,4 % auf 334,9 (253,0) Mio. €. Das kurzfristige Fremdkapital betrug am Bilanzstichtag 281,9 (274,2) Mio. €.

Klimaschützer





Aufbereitung

Um die hohe Saatgutqualität zu sichern, die auf dem Feld produziert wurde, muss das Saatgut nach der Ernte aufbereitet werden. Die Saatgutaufbereitung ist ein sehr zeit- und arbeitsaufwendiger und auch kulturartspezifischer Prozess. Grundsätzlich wird jedoch immer die Rohware gereinigt, wenn nötig schonend getrocknet und kalibriert. Dabei sind alle Prozesse darauf ausgelegt, die Samen schonend zu behandeln, damit der Keimling geschützt bleibt und so eine optimale Saatgutqualität gewährleistet werden kann. Dabei werden die erforderlichen Ressourcen wie Energie, Wasser, Hilfs- und Betriebsstoffe in sämtlichen Aufbereitungsschritten so sparsam wie möglich eingesetzt. Die Mengen können von Jahr zu Jahr teilweise erheblich variieren, da diese von den jährlichen witterungsbedingten Schwankungen der Erntemengen und -qualitäten abhängig sind. Der Schwerpunkt im betrieblichen Umweltschutz liegt daher auf einer effizienten Steuerung des Ressourceneinsatzes in den Aufbereitungsanlagen, um die Saatgutproduktion so umwelt- und ressourcenschonend wie möglich zu betreiben.

Mitarbeiter

Die Produktion von qualitativ hochwertigem Saatgut ist mit hohem Aufwand verbunden und beruht auf der guten Leistung unserer fachlich hochqualifizierten Mitarbeiter. Unser Bestreben ist es daher, unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu bieten, das zu kontinuierlichem Fortschritt ermutigt: Eine attraktive und offene internationale Arbeitsumgebung, die durch ein faires und respektvolles Miteinander sowie gegenseitige Unterstützung geprägt ist, ermöglicht es, gemeinsam unkonventionelle und innovative Lösungen zu finden. Wir fördern unsere Unternehmenskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen und dem gemeinsamen Ziel, KWS weiterhin auf Erfolgskurs zu halten, beruht. Das Wertegerüst unseres traditionsreichen Familienunternehmens bildet dabei die Grundlage für unser Handeln.

Europaweite Zusammenarbeit durch Änderung der Rechtsform in KWS SAAT SE gestärkt

KWS ist in den vergangenen Jahren international weiter stark gewachsen. In Europa Erlösen wir rund 53 % des Gesamtumsatzes der KWS Gruppe. Durch die Umwandlung der KWS in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen und eine zusätzliche Interessenvertretung der Mitarbeiter auf europäischer Ebene implementiert: das European Employee Committee (EEC). Das EEC wird nach einer ersten Rumpf-Amtszeit bis 2017 dann für jeweils fünf Jahre gewählt und besteht aus elf Delegierten: Drei Delegierte kommen dabei aus Deutschland, die übrigen acht aus den anderen EU-Ländern, in denen Tochtergesellschaften von KWS ihren Sitz haben.

Die überdurchschnittlich hohe Beteiligung bei der Wahl des Gremiums Ende Juli 2015 zeigte dabei, dass sich KWS Mitarbeiter in allen europäischen Gesellschaften in hohem Maß mit dem Unternehmen identifizieren und die Möglichkeiten der Mitgestaltung nutzen. Nach der Wahl des EEC-Vorsitzenden sowie von zwei Stellvertretern im September 2015 hat das Gremium umgehend seine Aufgabe als Vertretung der Arbeitnehmer in länderübergreifenden Angelegenheiten innerhalb der Europäischen Union aufgenommen. Es wird sich mindestens zweimal pro Jahr mit dem Vorstand zur Unternehmensentwicklung und zu geplanten Maßnahmen austauschen.

Aber auch auf nationaler Ebene steht das Miteinander im Vordergrund: Mit dem Tarifabschluss für Deutschland in Einbeck im Mai 2015 wurden im Speziellen die Sozialkomponente und das Engagement der Mitarbeiter gewürdigt sowie die Arbeitgeberbeiträge zur vermögenswirksamen Leistung angehoben. Von dieser Vereinbarung profitieren insbesondere Teilzeitkräfte und Auszubildende, die damit ihre Vermögensbildung weiter ausbauen können.

Herausragende Attraktivität als Arbeitgeber – für KWS wichtiger denn je

Angesichts unseres stetigen Wachstums und der Bedeutung qualifizierter Mitarbeiter für unser Unternehmen wird es zunehmend wichtiger für KWS, die Arbeitgebermarke KWS zu schärfen und sich international als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Eine zeitgemäße Onlinekommunikation, die Teilnahme an ausgewählten Karrieremessen im In- und Ausland sowie der zielgerichtete Aufbau eines signifikanten Netzwerks sind wesentliche Bestandteile unseres Employer Brandings. Zusätzlich haben wir unseren intensiven Kontakt zu relevanten Berufsgruppen fortgeführt und unsere Kooperationen mit Universitäten und Organisationen weltweit intensiviert und ausgebaut – so zum Beispiel in Argentinien, den USA oder China.

Zukunft säen: KWS fördert Nachwuchskräfte frühzeitig

Aus unserer Sicht sollen erste Einblicke ins Berufsleben möglichst früh, also in der Schule und im Studium, gesammelt werden. Daher bietet KWS gruppenweit Schülern und Studenten an, sich über die verschiedensten Aufgabenbereiche zu informieren, z.B. in Unternehmensexkursionen, als Werkstudenten und im Rahmen von Praktika oder Stipendien. Auch Abschlussarbeiten können in Kooperation mit KWS verfasst oder duale Studiengänge durchlaufen werden.

Exzellenter Start ins Berufsleben bei KWS

Eine gute Ausbildung unserer Mitarbeiter ist Grundvoraussetzung für den künftigen Erfolg von KWS. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat KWS 98 Jugendliche in sechs kaufmännischen, agrarwissenschaftlich-technischen und gewerblichen Berufen ausgebildet. Etwa 120 Ausbilder stellen dabei eine hohe Ausbildungsqualität sicher. Hochschulabsolventen bietet KWS



Offenheit und Transparenz spiegeln sich nicht nur in unserer Architektur sondern vor allem in unserem täglichen Handeln.

zwei Einstiegsprogramme an: Sowohl unser bewährtes internationales Trainee-Programm als auch die speziell auf die Pflanzenzüchtung ausgerichtete „Breeders Academy“ werden intensiv nachgefragt.

Alle Berufseinsteiger erhalten bei KWS einen umfassenden Einblick in unsere globalisierten, stark vernetzten Geschäftsabläufe. Außerdem legen wir besonders großen Wert auf die Weiterentwicklung der fachlichen Qualifikation sowie der persönlichen Fähigkeiten.

Mitarbeiterentwicklung im Fokus

Die Personalentwicklung bei KWS unterstützt unsere Mitarbeiter bei der Aneignung von Fähigkeiten, die unser globales Geschäftsumfeld mit den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen von uns einfordert: fortwährende Innovation, Kundenorientierung und zeitgemäße Kommunikation. Dazu wurde im Berichtsjahr ein Konzept für ein gruppenweites Nachfolge- und Talentmanagement eingerichtet. In standort- und bereichsübergreifenden Managementgruppen werden potenzielle Kandidaten in Entwicklungsgesprächen identifiziert. Die gewonnenen Erkenntnisse geben Impulse für die Weiterentwicklung der identifizierten Mitarbeiter. Zudem wurde das sogenannte „Orientation Center“ (OC), eine Weiterbildungsmaßnahme unter Teilnahme von Vorstandsmitgliedern und externen Experten zur Identifikation von Stärken und Entwicklungsfeldern ausgewählter Mitarbeiter, angepasst. Hier werden jetzt entsprechend dem

Unternehmensumfeld verstärkt strategische sowie interkulturelle Aspekte berücksichtigt.

Aber auch unsere bereits bewährten Entwicklungsprogramme haben wir fortgeführt: So wird in dem Programm „KWS On Board“ Experten und Führungskräften, die eine Managementfunktion neu übernommen haben, ein besseres Verständnis der KWS Werte, der strategischen Ausrichtung sowie der Governance-Strukturen vermittelt. Im Verlauf unseres zehnmonatigen „International Development Programs“ (IDP) werden potenziellen Nachwuchskräften Fähigkeiten vermittelt, die im globalen Geschäftsumfeld der KWS im besonderen Maße gefordert sind. Nach erfolgreicher Beendigung des ersten IDP im Februar 2015 ist im Juni 2015 bereits ein neuer Jahrgang in das Programm gestartet.

Ausgeglichene Work-Life-Balance bei KWS

Unsere Mitarbeiter sollen ihr berufliches Engagement mit ihrem Privatleben in jeder Lebensphase vereinbaren können. In Deutschland wird das bei KWS zum Beispiel durch flexible Arbeitszeitmodelle und Betriebsvereinbarungen zu Kinderbetreuungszuschüssen oder zur Reduzierung der Arbeitszeit für Mitarbeiter, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern, unterstützt.

Das in Deutschland 2013/2014 eingeführte Gesundheitsmanagement ist mittlerweile fest verankert. So werden unter anderem am Standort Einbeck Lauftreffs oder KWS Drachenboot-Trainings angeboten

und ein Fitness-Studio begleitet Sportprogramme für ganze Abteilungen. Auch international beginnt das Gesundheitsmanagement sich zu etablieren: Zum Beispiel nehmen in Brasilien 86 % aller Mitarbeiter an dem Programm „Quality for Life“ teil, in dessen Rahmen eine Ernährungsberatung und regelmäßige Gesundheitschecks durchgeführt werden. Die Mitarbeiter werden dabei auf mögliche Risikofaktoren hingewiesen und bekommen Anregungen für eine gesunde Lebensweise.

Der Personalaufwand stieg um 13,6 % auf insgesamt 256,4 (225,8) Mio. €. Davon entfielen 206,8 (180,3) Mio. € auf Entgelte und 49,7 (45,6) Mio. € auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland liegt mit 13,0 Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Insgesamt unterstreicht dies die Attraktivität von KWS als modernem und fairem Arbeitgeber.

Mitarbeiter in Zahlen¹

Die Mitarbeiterzahl in der KWS Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2014/2015 wie geplant weiter an und lag mit weltweit durchschnittlich 5.322 Mitarbeitern 9,8 % über dem Vorjahr.

1 Unter Einbeziehung unserer Gemeinschaftsunternehmen. Ohne deren Einbeziehung liegt die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter bei 4.691.

Mitarbeiter nach Regionen

	2014/2015	Vorjahr	+/-
Deutschland	1.868	1.763	6,0 %
Europa (ohne Deutschland)	1.401	1.223	14,6 %
Amerika	1.865	1.711	9,0 %
Sonstige Länder	188	150	25,3 %
Summe	5.322	4.847	9,8 %

Mitarbeiter nach Funktionen

	2014/2015	Vorjahr	+/-
Forschung & Entwicklung	1.985	1.836	8,1 %
Vertrieb	1.259	1.241	1,5 %
Produktion	1.408	1.136	23,9 %
Verwaltung	670	634	5,7 %
Summe	5.322	4.847	9,8 %

Mitarbeiterkennzahlen (in Deutschland)

	2014/2015	Vorjahr	+/-
Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland	1.868	1.763	6,0 %
davon Anzahl Teilzeitbeschäftigte	367	350	4,9 %
Anteil Männer	in %	50,9	50,2
Anteil Frauen	in %	49,1	49,8
Anzahl Auszubildende	100	98	2,0 %
Ausbildungsquote	in %	5,3	5,5
Durchschnittsalter	in Jahren	40,4	40,2
Betriebszugehörigkeit	in Jahren	13,0	14,0

Nachtragsbericht

Mit der Umsetzung der Anpassung unserer europäischen Service-Center-Struktur haben wir Anfang August 2015 begonnen. In diesem Zuge wurde das Service-Center Nord mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 in die Service-Center Mediterranean und Ost integriert. Der Standort Rotterdam wurde geschlossen, wobei einigen der zugehörigen Mitarbeiter in den übernehmenden Service-Centern Tätigkeiten angeboten wurden.

Wie bereits mehrfach angekündigt, wurde beschlossen die KWS MAIS GMBH auf die KWS SAAT SE zu verschmelzen. Die Verschmelzung wird mit Eintragung in das Handelsregister gültig und wird im Laufe des Geschäftsjahres 2015/2016 erfolgen. Die KWS MAIS GMBH erwirtschaftet heute den größten Umsatz innerhalb der KWS Gruppe und liefert nachhaltig hohe Ergebnisbeiträge. Mit der Reintegration der Gesellschaft nehmen wir einen ersten Schritt zur Vereinfachung der Gruppenstruktur vor. Ferner streben wir mit der Verschmelzung effizientere interne Prozesse und eine Reduktion von administrativem Aufwand an.

Die Gliederung unserer Segmente bleibt von dieser Maßnahme unberührt.

Als weiteren Schritt zur strukturellen Optimierung der KWS Gruppe werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung einen Gewinnabführungsvertrag zwischen der KWS SAAT SE und der KWS LOCHOW GMBH vorschlagen. Die KWS SAAT SE hält sämtliche Anteile an der KWS LOCHOW GMBH, in welcher die Getreideaktivitäten der KWS Gruppe gebündelt werden. Beide Unternehmen haben sich in den letzten Jahren wirtschaftlich erfolgreich entwickelt; der Vertragsschluss soll dazu dienen, diese wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung abzusichern und die Voraussetzungen für ein weiteres organisches Wachstum zu schaffen sowie weitere konzernbedingte Vorteile zu erschließen.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, die sich nach Einschätzung des Vorstands auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der KWS Gruppe auswirken könnten.

Chancen- und Risikobericht

Als international tätiges Saatzuchtunternehmen ist die KWS Gruppe einem dynamischen Umfeld ausgesetzt. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, deren Abwägen das Fundament unserer unternehmerischen Entscheidungen bildet.

Chancen

Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte.

Das Chancenmanagement ist innerhalb der KWS Gruppe integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Strategische Chancen wie Joint Ventures und Akquisitionen werden vom Konzernvorstand gehandhabt. Operative Chancen werden in unseren Segmenten erkannt und genutzt, da auf dieser Ebene die größten Markt- und Produktkenntnisse bestehen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu

nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung werden innerhalb des Vorstands behandelt. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer etablierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen.

Wir sehen für die KWS Gruppe vielfältige Chancen, das Unternehmen in Übereinstimmung mit unserer Strategie weiterzuentwickeln. Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. noch zu steigern. Diese äußert sich im Saatgutgeschäft in kontinuierlichen Ertragssteigerungen neuer Sorten. Dabei kann entweder das Ertragspotenzial der Pflanzen erhöht oder deren Resistenzeigenschaften gegenüber schädlichen



Unsere riesige Saatgutaufbereitungsanlage in Serbien wurde in diesem Geschäftsjahr nach weniger als einem Jahr Bauzeit eröffnet.

Einflüssen jedweder Art verbessert werden. Unser Ziel ist es, mit neuen Sorten unseren Kunden eine Ertragssteigerung von 1 bis 2% jährlich zu bieten. Aus diesem Grund bauen wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stetig aus. Ein Gradmesser für unsere Innovationskraft ist dabei die Anzahl neu zugelassener Sorten. In den Zulassungsverfahren stehen unsere Sorten im Rahmen von behördlichen Leistungsprüfungen im direkten Vergleich zu Wettbewerbsprodukten. Nähere Informationen dazu und zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind ab Seite 30 dieses Berichts abgedruckt.

Marktchancen ergeben sich darüber hinaus durch unsere verstärkten Aktivitäten in subtropischen Regionen. Mit unseren Maisaktivitäten in Brasilien und China können wir mittel- bis langfristig in diesen für uns jungen Märkten durch die Entwicklung exakt auf die entsprechenden klimatischen Bedingungen abgestimmter Sorten zusätzliches Absatzpotenzial

für die KWS Gruppe erschließen. Insbesondere im stark fragmentierten chinesischen Maismarkt besteht eine gute Chance, an der nunmehr einsetzenden Konsolidierung zu partizipieren.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und in die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung bieten zusätzliche Chancen, um weiter zu wachsen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Kapazitätsausbau gehen einher mit einem Ausbau unserer internationalen Vertriebsstrukturen, damit wir unsere Kunden noch intensiver und individueller über die Einsatzmöglichkeiten unseres Saatguts informieren und beraten und auf diesem Weg weiteres Absatzpotenzial heben können. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität zu erhöhen und Kostenstrukturen zu optimieren. Kurzfristige Chancen können sich zudem durch veränderte Wechselkursrelationen ergeben.

Risiken

Als Risiko definieren wir ein mögliches künftiges Ereignis, das unser Geschäft negativ beeinflussen könnte.

Ziele und Strategien des Risikomanagements

Die Grundlage unseres Risikomanagements sind das Vertrauen in die Mitarbeiter und das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen. Unsere Mitarbeiter sollen zu einer eigenständigen Risikobeurteilung und -minimierung befähigt werden.

Unser Risikomanagementsystem unterstützt den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und Entscheidungsprozessen. Es beinhaltet organisatorische Maßnahmen, um relevante Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Mit vorausschauenden Abwehrstrategien mindern bzw. vermeiden wir negative Auswirkungen, um erfolgreich auf dem Weltmarkt zu agieren.

Struktureller Aufbau des Risikomanagementsystems

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Die zentralen Funktionen Corporate

Finance, Corporate Controlling, Corporate Compliance Office und Corporate Development & Communications teilen sich die unterschiedlichen Aufgaben (siehe Abbildung). Zusätzlich gibt es ein Risikokomitee, das regelmäßig über die Entwicklung der Risiken informiert wird.

Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich am international anerkannten COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Risiken werden sowohl identifiziert und bewertet als auch durch geeignete Steuermaßnahmen begrenzt. Die Grundsätze unseres Risikomanagements sind in einer gruppenweiten Regelung verankert. Zentrale Inhalte sind unter anderem die Grundsätze zur Früherkennung sowie die Kommunikation und Behandlung von Risiken. Diese Standards werden von den lokalen Tochtergesellschaften umgesetzt. Unsere konzerneigenen Service-Center unterstützen bei den lokalen Abschlüssen und übermitteln ein einheitliches Datenmodell, das der Konzernregelung zur Rechnungslegung unterliegt und damit die Regelkonformität des Konzernabschlusses sicherstellt.

Aufbau des Risikomanagements innerhalb der KWS Gruppe

	Aufgaben
Corporate Finance	<ul style="list-style-type: none">■ Risikofrüherkennung■ Risikomanagement■ Zins- und Währungsmanagement■ Versicherungen■ Kreditmanagement■ Schadenprävention■ Externe Audits
Corporate Controlling	<ul style="list-style-type: none">■ Planung/Budget■ Aktuelle Erwartungen
Corporate Development & Communications	<ul style="list-style-type: none">■ Rules, Guidelines, Procedures■ Integriertes Managementsystem■ Interne Audits■ Excellence Through Stewardship
Corporate Compliance Office	<ul style="list-style-type: none">■ Compliance Management System■ Compliance Risk Assessment■ Compliance Trainings■ Externe Audits■ Untersuchungen

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat bei der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2014/2015 bestätigt, dass unser Risikofrüherkennungssystem die aktienrechtlichen Anforderungen erfüllt. Zudem ist es geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Festgestellte Schwächen werden dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet und im kontinuierlichen Verbesserungsprozess behoben.

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess der KWS besteht aus den Phasen der Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie der Risikoberichterstattung.

Unter Risikoidentifizierung verstehen wir, dass die Fachverantwortlichen eines Risikobereichs die potenziellen Risiken erfassen. Die identifizierten Risiken werden plausibilisiert und in einer Risikokontroll-Matrix zusammengefasst. Das Risikoinventar beinhaltet aktuell rund 100 Risiken und Kontrollmöglichkeiten.

Danach erfolgt die Risikobewertung, bei der die Risiken qualitativ und quantitativ analysiert werden. Die Bemessung erfolgt auf Nettobasis, d. h. nach ergriffenen Risikobegrenzungsmaßnahmen. Die Wesentlichkeitsbeurteilung (Risikoobergrenze) orientiert sich entweder an der möglichen Auswirkung auf das operative Ergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Die Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe eingestuft und nach einem Ampelsystem priorisiert.

Mit der Risikosteuerung schaffen wir Instrumente, um die wesentlichen Risiken aktiv zu beeinflussen. Die Risikosteuerung umfasst risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung und den Risikotransfer. Ob die Steuerung wirksam ist, wird mit unserem internen Kontrollsystem (IKS) systematisch überprüft und dokumentiert. Die

Kontrollen sind einmal jährlich durch den Kontrollverantwortlichen des jeweiligen Geschäftsbereichs oder eine beauftragte dritte Person auf ihre Angemessenheit und Funktionsfähigkeit hin zu überprüfen. Zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen werden externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen. Die Auswahl der Prüfobjekte folgt dabei einem risikobasierten Ansatz.

Über die Wirksamkeit des IKS wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal im Jahr unterrichtet. Das Risikokomitee wird quartalsweise über die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe und der Geschäftsfelder informiert.

Risikomanagement- und internes Kontrollsystem beim Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, um geschäftliche Transaktionen zeitnah, einheitlich und buchhalterisch korrekt zu erfassen. Es soll gewährleisten, dass die Gesetze sowie die externen und internen Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Regelmäßig geprüft werden die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzern einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungssysteme. Konzerninterne Transaktionen werden sachgerecht und vollständig konsolidiert. Die Konzernrechnungslage bei der KWS SAAT SE erfolgt durch die Zentralbereiche Group Accounting und Group Controlling.

Wesentliche Risikofelder

Risiken sind für uns wesentlich, sofern sie erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Finanz- oder Ertragslage haben können. Die Reihenfolge der aufgeführten Risikokategorien und Einzelrisiken ist unabhängig von ihrer Wertigkeit. Sofern nicht anders angegeben, gelten die aufgeführten Risiken für sämtliche Segmente der KWS Gruppe.

Unternehmensrisiken

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit ¹	Potenzielle Auswirkung ²	Veränderung im Vergleich zum Vorjahr
Marktrisiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Politische Instabilität ■ Absatzmengen und/oder -preistrückgang ■ Währungsabwertung ■ Zinsänderung 	Möglich	Wesentlich	↗
Produktionsrisiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Witterungseinfluss bei Feldvermehrung ■ Ausfall von Produktionsanlagen ■ Produkthaftung ■ Gentechnische Vermischung 	Möglich	Wesentlich	→
Beschaffungsrisiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausfall von Lieferanten ■ Verlust von Reputation 	Unwahrscheinlich	Moderat	→
Liquiditätsrisiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Zahlungsunfähigkeit ■ Verstoß gegen finanzielle Verpflichtungen ■ Forderungsausfall von Kunden 	Unwahrscheinlich	Wesentlich	↗
Rechtliche Risiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Vertragsverstöße ■ Kartellverfahren ■ Korruption ■ Verstoß gegen Kapitalmarktrecht ■ Verletzung von Schutzrechten ■ Verletzung von Datenschutz 	Möglich	Wesentlich	→
Umweltrisiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Luft-, Boden-, Gewässer- verunreinigung durch Stäube, Abwässer, Abfälle 	Möglich	Wesentlich	→
Personalrisiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Demografischer Wandel ■ Fachkräftemangel 	Unwahrscheinlich	Moderat	→
IT-Risiken <ul style="list-style-type: none"> ■ Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen ■ Hackerangriff ■ Datendiebstahl ■ Berechtigungskonflikt 	Möglich	Wesentlich	→

¹ Unwahrscheinlich 1–33%. Möglich 34–66%. Wahrscheinlich 67–99%.

² Moderat: kaum spürbare negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage.

Wesentlich: erhebliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre.

Marktrisiken

In der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft existieren für uns politische Risiken. Aufgrund der weiterhin unsicheren Entwicklung in der Ukraine und der Sanktionen gegen Russland können unsere Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern fortwährend negativ beeinflusst werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielten wir in beiden Ländern Umsatzerlöse von insgesamt 59,5 Mio. €.

Der Absatz unserer Produkte ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Außerdem hat die weltkonjunkturelle Entwicklung einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Dieser Herausforderung stellen wir uns durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie durch die Entwicklung von leistungsfähigem Saatgut auf der ganzen Welt.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursumrechnungen, insbesondere bei offenen Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen. Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund möglicher Änderungen des Marktzinses. Bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten können sich die Zinszahlungen erhöhen. Um den Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage der KWS Gruppe zu reduzieren, begegnen wir dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko mit marktüblichen Absicherungsinstrumenten wie Derivaten und Devisentermingeschäften. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden zur Vermeidung von Wechselkursrisiken die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und Intercompany-Darlehen nahezu vollständig kursgesichert.

Produktionsrisiken

Züchtung und Vermehrung von Saatgut sind witterungsabhängig. Das Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter verringern wir mit der Verteilung der Saatgutvermehrung und -aufbereitung auf mehrere Standorte in Europa sowie Nord- und Südamerika. Nachfrageschwankungen in einer Region können im weltweiten Produktionsverbund kompensiert werden. Bei Saatgutengpässen in Europa werden im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastionale Vermehrungen angelegt. Dem Ausfall von Produktionsanlagen begegnen wir mit regelmäßigen Wartungen, Risikobegrehungen sowie organisatorischen und technischen Schadenverhütungsprogrammen. Zur Abdeckung finanzieller Schäden führen wir eine gruppenweite Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung.

KWS hat umfassende Prüfungen im gesamten Produktionsprozess etabliert, um die Leistungsfähigkeit und Qualität der Produkte abzusichern. Auf allen Prozessebenen werden regelmäßige Qualitätsuntersuchungen und Kontrollen durchgeführt, welche auch die Untersuchung konventionellen Saatguts auf Gentechnik-Freiheit beinhalten. Darüber hinaus sind insbesondere im Bereich der gentechnisch veränderten Produkte sehr strenge Auflagen zu erfüllen. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern sogar eine Nulltoleranz praktiziert.

KWS ist im Januar 2013 der Initiative „ETS – Excellence Through Stewardship“ beigetreten. Hierbei handelt es sich um ein international standardisiertes Qualitätsmanagement-Programm für den Umgang mit biotechnologisch verändertem Pflanzenmaterial über den gesamten Produktlebenszyklus. Mit der Mitgliedschaft signalisiert KWS ihr klares und eindeutiges Bekenntnis zum verantwortungsvollen Umgang mit transgenem Pflanzenmaterial.

Beschaffungsrisiken

Versorgungsrisiken, die aus der Beschaffung von Pflanzenschutzmitteln für das aufzubereitende Saatgut entstehen könnten, senken wir durch eine ausreichende Vorratshaltung. Des Weiteren werden Lieferantenausfälle durch eine kontinuierliche Bewertung unserer Lieferanten im Hinblick auf Qualität und Lieferfähigkeit minimiert. Zudem werden in unserem neu eingeführten Code of Business Ethics for Suppliers unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze und Anforderungen beschrieben. Unsere Lieferanten sollen Menschenrechte sowie Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen respektieren und auf jegliche Form von Kinderarbeit verzichten. Eine Verletzung des Codes birgt ein Reputationsrisiko für uns. Mit Lieferanten-Audits prüfen wir, ob der Code eingehalten wird.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn es der KWS Gruppe unmöglich ist, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Mit unserer zentralen Liquiditätsplanung, Cash Pooling, langfristigen Schulscheindarlehen sowie syndizierten Kreditlinien senken wir das Liquiditätsrisiko. Die variablen Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 wie im Vorjahr nicht voll in Anspruch genommen. Die Financial Covenants unserer Kreditvereinbarungen

wurden eingehalten. Mit einer Warenkreditversicherung verringern wir in risikoreichen Regionen und Geschäftsfeldern das Risiko von Forderungsausfällen. In einigen Regionen kann es derzeit eventuell aufgrund der politischen (Ukraine) sowie wirtschaftlichen Entwicklungen (Währungseffekte, Verteuerung der Ware) zu erhöhten Forderungsausfällen kommen. Unser Kreditmanagement unterstützt uns dabei, eine sinkende Bonität von Kunden rechtzeitig zu erkennen und resultierende Zahlungsausfälle zu vermeiden.

Rechtliche Risiken

Die KWS Gruppe ist im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Insbesondere mit Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern und Investoren sind Rechtsstreitigkeiten möglich, aus denen sich Zahlungs- oder andere Verpflichtungen ergeben können. Im Geschäftsjahr 2014/2015 gab es keine wesentlichen Rechtsverfahren. Mit unseren Compliance-Richtlinien und dem Code of Business Ethics verpflichten sich unsere Mitarbeiter Gesetze, vertragliche Bestimmungen, interne Regeln und Unternehmenswerte einzuhalten.

Umweltrisiken

Das internationale Managementsystem der KWS regelt den bestimmungsgemäßen Betrieb umweltrelevanter Anlagen, um negative Einflüsse auf den Menschen, die Umwelt und Sachwerte zu minimieren. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung wird die Umsetzung der Anweisungen intern und extern auditiert.

Personalrisiken

Für KWS steht fest, dass unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg sind. Als Arbeitgeber müssen wir daher attraktiv bleiben. Unsere Strategien ermöglichen es, einerseits neue Talente – Berufseinsteiger wie Berufserfahrene – zu finden und andererseits die bestehende Belegschaft weiterzuentwickeln. Unser Employer Branding hat KWS als attraktiven Arbeitgeber bei relevanten Berufsgruppen positioniert. Umfangreiche Ausbildungsberufe und Einstiegsprogramme ermöglichen Nachwuchskräften einen exzellenten Start ins Berufsleben. Unsere integrierte Personalentwicklungslandschaft unterstützt unsere Mitarbeiter bei der Aneignung fachlicher Qualifikationen und persönlicher Fähigkeiten,

die unser global vernetztes Geschäftsumfeld mit sich ständig ändernden Rahmenbedingungen einfordert: kontinuierliche Innovation, Kundenorientierung und zeitgemäße Kommunikation.

IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne und externe Kommunikation der KWS Gruppe basieren auf global vernetzten IT-Systemen. Deren Ausfall kann zu einer erheblichen Betriebsunterbrechung führen. Zudem kann der Diebstahl von sensiblen Informationen für uns einen Reputationsverlust bewirken. Unsere IT-Sicherheitsorganisation und -Sicherheitsrichtlinien erschweren den unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensinformationen. Firewall- und Antivirenprogramme werden laufend aktualisiert und sollen Verluste durch Hackerangriffe und Schadsoftware vermeiden. Zudem besteht ein umfangreiches Berechtigungskonzept. Laufende externe Überprüfungen, sowohl unseres IT-Sicherheitskonzepts als auch der Systemberechtigungen, stellen eine objektive Risikoeinschätzung der umgesetzten Konzepte und Maßnahmen sicher.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die zuvor dargestellten Risiken weisen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit einen bestandsgefährdenden Charakter für die KWS Gruppe auf. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Risikolage im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht wesentlich verändert hat. Unsere bedeutendsten Risiken liegen weiterhin bei den Produkt- und Marktrisiken. Der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsbereich, insbesondere in Schwellenländern, führt zu zusätzlichen Währungsrisiken. Dennoch stufen wir unter der Berücksichtigung unserer Gegenmaßnahmen die potenziellen finanziellen Auswirkungen von Währungsrisiken als moderat ein.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer globalen Aufstellung, unserer Innovationskraft und unserer hohen Produktqualität sich bietende Chancen wahrnehmen und auftretenden Risiken erfolgreich begegnen können. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir momentan als nicht wesentlich einschätzen, den Fortbestand der KWS Gruppe beeinflussen können.

Prognosebericht

Prognose der KWS Gruppe für das Geschäftsjahr 2015/2016

in Mio. €	Umsatz für 2015/2016	EBIT-Marge für 2015/2016	F&E-Quote für 2015/2016
Gemäß IFRS-Gesamtergebnisrechnung (Anwendung IFRS 11)	1.035 – 1.085	≥ 10,5 %	~17 %

Aufgrund der bereits beschriebenen Neuerungen des International Financial Reporting Standard (IFRS 11) haben wir den Prognosebericht der KWS Gruppe umgestellt. Neben der für die interne Unternehmenssteuerung relevanten Prognose der Segmentberichterstattung werden wir erstmals den erwarteten Umsatz und das erwartete Betriebsergebnis der KWS Gruppe ohne Einbeziehung unserer 50:50-Gemeinschaftsunternehmen angeben (siehe unterhalb „Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe“). Die Prognose basiert auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie z. B. Markterwartungen oder Wechselkursentwicklungen.

Prognose zur Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2015/2016 werden wir unsere erfolgreiche Unternehmensstrategie weiter umsetzen. Dabei setzen wir auf den Ausbau der Geschäftsaktivitäten in den jüngst erschlossenen Absatzmärkten Brasilien und China und auf die weitere Steigerung der bereits hohen Wettbewerbsfähigkeit in unseren Kernmärkten. Wir werden die wesentlichen Erfolgsfaktoren von KWS, unsere Innovationskraft sowie unser Vertriebsnetz, wie in den Vorjahren weiter stärken. Dementsprechend werden die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung sowie für den Vertrieb erhöht.

Diese Maßnahmen werden von umfangreichen Investitionsvorhaben in Sachanlagen begleitet. Hier stehen vor allem der Ausbau und die Modernisierung von Produktionsanlagen in den Wachstumsmärkten

Ost- und Südosteuropa sowie USA im Vordergrund. Ferner erweitern wir an mehreren Standorten unsere Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. So entsteht in Einbeck ein neues, hochmodernes Gewächshaus und in Bernburg eine neue Züchtungsstation. Außerhalb von Deutschland weiten wir unter anderem unsere Präsenz in den USA durch das Forschungszentrum in St. Louis aus.

Für das **Segment Mais** gehen wir vor allem in Nord- und Südamerika, aber auch in Ost- und Südosteuropa von steigenden Verkaufserlösen aus. Wir rechnen derzeit mit einem Umsatzanstieg zwischen 10 bis 15 % gegenüber dem Vorjahr. Trotz der deutlichen Ausweitung der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung sowie für den Vertrieb wird die EBIT-Marge des Segments voraussichtlich rund 11 % erreichen.

Nach dem äußerst erfolgreichen Berichtsjahr des **Segments Zuckerrüben** wird es im Geschäftsjahr 2015/2016 mit Blick auf die wahrscheinlich stabile Anbauflächenentwicklung schwer werden, weiteres Wachstum zu realisieren. Um den Erfolg des Vorjahres wiederholen zu können, gilt es, die erreichten hohen Marktanteile zu verteidigen. Entscheidend für die Geschäftsentwicklung wird sein, unsere Position in den osteuropäischen Wachstumsmärkten auszubauen und unsere fast flächendeckend guten Sortenleistungen erfolgreich in den übrigen Einzelmärkten zu etablieren. Gelingt dies, rechnen wir trotz der weiterhin schwierigen Lage auf dem Kartoffelmarkt mit einem Segmentumsatz sowie -ergebnis auf Vorjahresniveau.



Gute Aussicht: Allerbeste Saatgutqualität als Grundlage für zukünftiges Wachstum.

Für das **Segment Getreide** erwarten wir ein leichtes Umsatzwachstum durch die getätigte Übernahme im wichtigen Getreidemarkt Frankreich. Die EBIT-Marge des Segments wird jedoch durch einen zu erwartenden Rückgang bei Roggen gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich zurückgehen.

Für das **Segment Corporate** erwarten wir einen stabilen Umsatz aus der Geschäftstätigkeit unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Aufgrund der Zuordnung sämtlicher übergreifender Kosten der KWS Gruppe erwarten wir für das Segment ein negatives EBIT in Höhe von rund –60 Mio. €.

Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

In der Gesamtergebnisrechnung gemäß IFRS 11 werden Umsatz und Kosten unserer Joint-Ventures-Unternehmen nicht mehr berücksichtigt. Unserer Unternehmensstrategie und der Jahresplanung folgend rechnet der Vorstand für das kommende Geschäftsjahr der KWS Gruppe mit einem operativen Umsatzwachstum von 5 bis 10 % bei einer EBIT-Marge von mindestens 10,5 %. Die Forschungs- und Entwicklungs-Quote wird bei rund 17 % erwartet. Unsere Dividendenpolitik, die eine Ausschüttungsquote zwischen 20 bis 25 % vom Jahresüberschuss vorsieht, möchten wir unverändert fortsetzen.

KWS SAAT SE (Erläuterung auf Basis HGB)

Die Lageberichte der KWS SAAT SE sowie der KWS Gruppe wurden für das Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals zusammengefasst. Der Jahresabschluss der KWS SAAT SE nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de/ir > Corporate Governance veröffentlicht.

Vergütungsbericht

Die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind im Vergütungsbericht (ab Seite 69) enthalten.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht des Vorstands finden Sie ab Seite 68/69.

Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle, Geschäftsverlauf

Angaben zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie ab Seite 24.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE erhöhten sich im Berichtsjahr 2014/2015 um 5,3 % auf 284,4 (270,1) Mio. €. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung der Zuckerrübensaatguterlöse, die unter Berücksichtigung der Zuckerrüben-Technology-Fee um 7,8 % anstiegen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, die in der KWS SAAT SE gebündelt werden, stiegen planmäßig um 20,2 Mio. € auf 158,2 (138,0) Mio. €.

Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten führte zu einer Erhöhung der Vertriebskosten auf 30,7 (27,5) Mio. €. In der KWS SAAT SE ist der Großteil der Verwaltungsfunktionen für die KWS Gruppe angesiedelt, die Verwaltungskosten beliefen sich auf 53,8 (51,1) Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen stieg um 12,7 Mio. € auf 34,7 Mio. €, positiv beeinflusst durch den Saldo aus Kursdifferenzen und -sicherungen in Höhe von 2,3 (4,7) Mio. € und geringere Aufwendungen durch Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 3,7 (11,4) Mio. €.

Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE sank somit erwartungsgemäß auf –23,2 Mio. € nach –14,3 Mio. € im Vorjahr, im Wesentlichen beeinflusst durch die planmäßige Steigerung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis von acht (sieben) Gesellschaften und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis stieg um 15,0 % auf 47,6 (41,4) Mio. €. Das Zinsergebnis beläuft sich auf –2,6 (–3,5) Mio. €. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands ergibt sich somit ein Jahresüberschuss für die KWS SAAT SE von 19,7 (23,8) Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE stieg im Berichtsjahr um 61,3 Mio. € auf 639,8 Mio. €. Das Anlagevermögen betrug zum Abschlussstichtag 383,1 (357,0) Mio. € und repräsentiert 59,9 (61,7) % der Bilanzsumme. Der Anstieg des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus Kapitalmaßnahmen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Investitionen in den Bau eines Büro- und Forschungsgebäudes in Einbeck, in Lizenzen, Laborgeräte und landwirtschaftliche Maschinen. Parallel stieg das Umlaufvermögen auf 255,9 (221,3) Mio. €, vor allem bedingt durch den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 60,2 Mio. € auf 210,0 Mio. €. Die Vorratsbestände nahmen um 11,8 % auf 26,1 Mio. € ab. Der Bestand an Wertpapieren betrug 7,0 (24,3) Mio. € und die flüssigen Mittel verringerten sich auf 12,8 (17,6) Mio. €.

Das Eigenkapital der Gesellschaft lag mit 185,3 Mio. € auf Vorjahresniveau. Am Bilanzstichtag ergab sich folglich eine Eigenkapitalquote von 29,0 % (32,0 %). Die Rückstellungen nahmen um 4,3 % auf 102,2 Mio. € zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Emission eines weiteren Schuldscheindarlehens im Volumen von 100 Mio. € und der gleichzeitigen Rückzahlung einer Tranche des 2012 emittierten Schuldscheindarlehens um 75,9 Mio. € auf 150,0 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nahmen um 8,9 % ab und betragen 178,0 Mio. €. Insgesamt beliefen sich die Verbindlichkeiten der KWS SAAT SE auf 347,1 (289,4) Mio. €.

Das Anlagevermögen war zum Bilanzstichtag zu 48 % durch Eigenkapital gedeckt. Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht mit den Hausbanken der KWS SAAT SE ein langfristiger syndizierter Kredit mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. €.

Dividende

Angaben zur Dividende finden Sie auf Seite 11.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 1.195 (1.145) Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE beschäftigt, davon 115 (118) Auszubildende, Trainees und Praktikanten.

Forschung & Entwicklung

Eine detaillierte Beschreibung der wesentlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der KWS Gruppe finden Sie auf den Seiten 30 bis 32.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (§ 289 Abs. 5 HGB) finden Sie auf den Seiten 55 bis 61.

Nachtragsbericht

Den Nachtragsbericht für die KWS SAAT SE sowie die KWS Gruppe finden Sie auf Seite 55.

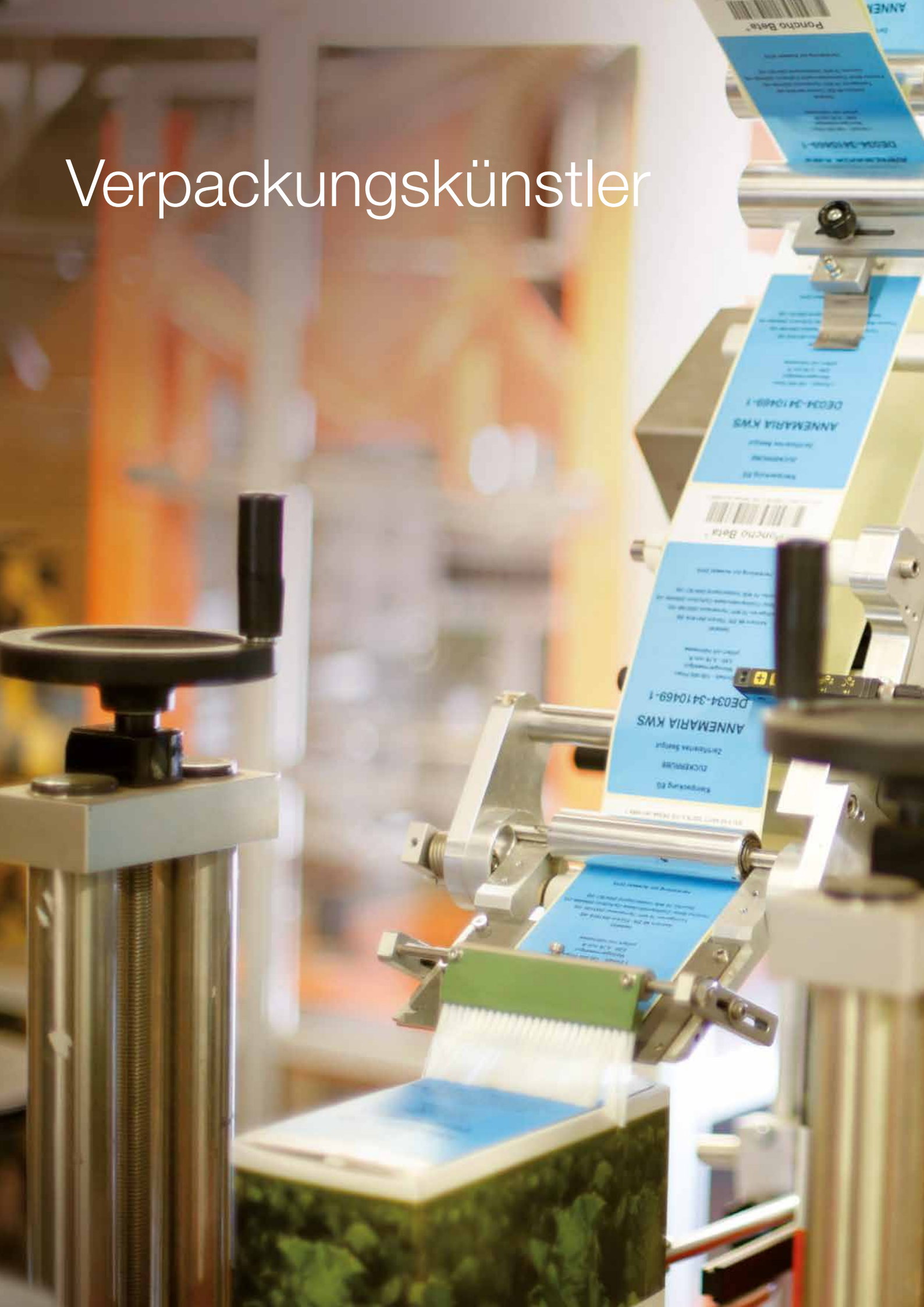
Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrübensaatzgutgeschäft sowie aus Maislizenzen für Basissaatzgut. Die weitere Entwicklung des Zuckerrübensaatzgutgeschäfts ist zu einem maßgeblichen Teil von den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten in Osteuropa sowie der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten abhängig. Derzeit erwarten wir hieraus einen leichten Umsatzanstieg. Zudem wird die für das Geschäftsjahr 2015/2016 geplante Integration der Maisaktivitäten der KWS MAIS GMBH das Umsatzniveau der KWS SAAT SE signifikant erhöhen.

Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE ist wiederum im Wesentlichen durch die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung der KWS Gruppe geprägt, die auch im kommenden Jahr planmäßig angehoben werden, um die gute Marktposition der KWS zu sichern. Zusammen mit den Verwaltungskosten, die in der KWS SAAT SE gebündelt werden, führte dies zu einem negativen Betriebsergebnis in den letzten beiden Geschäftsjahren. Mit der Integration der KWS MAIS GMBH wird sich das Betriebsergebnis jedoch deutlich verbessern und voraussichtlich wieder positiv ausfallen.

Der detaillierte Jahresabschluss der KWS SAAT SE zum Berichtsjahr 2014/2015 nach HGB ist zudem unter www.kws.de > Investor Relations > Finanzberichte veröffentlicht.

Verpackungskünstler





Verpackung und Zertifizierung

Die Saatgutproduktion wird überwiegend durch den Züchter selbst organisiert, findet aber, je nach Kulturart, in Kooperation mit vielen landwirtschaftlichen Partnern und Aufbereitungsbetrieben statt. Über die gesamte Produktionswertschöpfungskette muss die Qualität unseres Saatgutes gewährleistet werden. Die komplexen Vermehrungs- und Aufbereitungsprozesse werden daher organisatorisch durch ein integriertes Managementsystem unterstützt, sodass trotz größtenteils dezentraler Produktionsstruktur jederzeit Einfluss auf den Prozess und die nachfolgenden Warenbewegungen genommen werden kann. Nach einer Vielzahl von amtlichen Prüfungen und eigenen Qualitätsuntersuchungen wird das Saatgut für den Verkauf zugelassen. Die Abpackung und Zertifizierung von Saatgut erfolgt in Deutschland unter behördlicher Kontrolle, zum Beispiel durch die Landwirtschaftskammer Hannover. So wird sichergestellt, dass nur geprüftes Saatgut mit hoher Keimfähigkeit und Sortenreinheit in den Handel gelangt. Die zertifizierte Spitzenqualität lässt sich dann an dem „blauen Etikett“ auf den Saatguteinheiten erkennen.

Sonstige Angaben

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt 19.800.000,00 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG oder § 28 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder bzw. leitende Mitarbeiter im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre. Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1 %:

- Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Elke Giesecke, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Bodo Sohnemann, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland
- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Dr. Arend Oetker, Deutschland
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 15,1 %:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Bei der KWS SAAT SE erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands gemäß Artikel 9 Abs. 1 und Artikel 39 Abs. 2 SE-VO, Artikel 46 SE-VO und §§ 84, 85 AktG. § 6 der Satzung der KWS SAAT SE sieht ebenfalls Regelungen für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor, die den gesetzlichen Regelungen entsprechen.

Satzungsänderungen

Die Satzung der Gesellschaft kann gemäß Artikel 59 SE-VO, § 179 Abs. 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT SE gemäß Artikel 59 SE-VO, § 179 Abs. 2 AktG, § 18 der Satzung der KWS SAAT SE, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen; sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf der Beschluss einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich Aktienaussgabe oder -rückkauf

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für

den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB (zugleich Corporate-Governance-Bericht) steht auf unserer Website unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance zur Verfügung. Sie enthält unter anderem die Erklärung gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung), die auch auf den Seiten 20 bis 21 dieses Berichts abgedruckt ist, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält Erläuterungen zu den Grundzügen, der Struktur und der Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung. Er basiert auf den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften und berücksichtigt die einschlägigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden und seitdem unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung von 28 T € p. a. und einer fixen Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente. Diese Komponente ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Demnach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 400 € für jede volle zehn Cent, die der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss pro Aktie vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern der zurückliegenden drei Geschäftsjahre, beginnend mit dem Geschäftsjahr für das die Vergütung gewährt wird rückwärts gerechnet, den Betrag von 4,00 € übersteigt. Dabei ist die erfolgsabhängige Zahlung auf die Höhe des Fixums begrenzt.

Gesamtvergütung Aufsichtsrat

in €	Fest	Ausschuss-tätigkeit	Erfolgs-abhängig	Gesamt 2014/2015	Gesamt Vorjahr
Dr. Andreas J. Büchting ¹	84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00	168.000,00
Dr. Arend Oetker ²	42.000,00	0,00	42.000,00	84.000,00	84.000,00
Hubertus von Baumbach ³	28.000,00	25.000,00	28.000,00	81.000,00	81.000,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00	66.000,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00	61.000,00
Dr. Berthold Niehoff	28.000,00	0,00	28.000,00	56.000,00	56.000,00
	238.000,00	40.000,00	238.000,00	516.000,00	516.000,00

¹ Vorsitzender.

² Stellv. Vorsitzender.

³ Prüfungsausschussvorsitzender.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird ihnen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T € p. a. Für die Mitarbeit im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T € p. a. und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T € p. a. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie hierauf anfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet.

Die Aufsichtsratsvergütung blieb im Berichtsjahr unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtbezüge lagen bei 516 T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 46 (46) % bzw. 238 (238) T € erfolgsabhängig.

Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die „Gesamtvergütung“ des Vorstands beinhaltet fünf Komponenten:

1. ein festes Jahresgrundgehalt,
2. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
3. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive, LTI),
4. eventuelle Sondervergütungen,
5. sonstige Bezüge und Pensionszusagen.

Dabei ist die Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied individuell auf einen insgesamt erreichbaren Betrag begrenzt.

Zusätzliche Entgelte für die eventuelle Wahrnehmung von Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung (Tantieme) angerechnet. Diese ist – inklusive der sonstigen Bezüge – individuell für jedes Vorstandsmitglied auf einen Betrag von 500 T € bzw. im Falle von Dr. Peter Hofmann auf 300 T € pro Geschäftsjahr begrenzt. Die Obergrenze für die Tantieme erhöht sich, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Jahren durchschnittliche nachhaltige Konzern-Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € erwirtschaftet werden, ab dem folgenden Geschäftsjahr auf 600 T € für jedes Vorstandsmitglied. Die Erhöhung der Obergrenze für die Tantieme findet für das Vorstandsmitglied Dr. Peter Hofmann noch keine Anwendung.

Das Jahresgrundgehalt betrug im Berichtsjahr für Philip von dem Bussche bis zu seinem Ausscheiden Ende 2014 weiterhin 216 T €, für die Vorstandsmitglieder Dr. Hagen Duenbostel, Dr. Léon Broers und Eva Kienle 300 T € sowie für Dr. Peter Hofmann 250 T €. Mit Dr. Peter Hofmann ist ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 eine Neuregelung seiner Vergütung vereinbart, die seine Grundvergütung auf die Höhe der anderen Vorstandsmitglieder anhebt. In der Folge wird auch seine Begrenzung der Tantieme sowie der Gesamtvergütung entsprechend auf 500 T € bzw. 1.247 T € pro Geschäftsjahr angepasst werden. Der Sprecher des Vorstands erhält einen sogenannten Sprecherzuschlag in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder hat eine dreijährige Bemessungsgrundlage. Diese errechnet sich aus einem linearen Prozentsatz vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre.

Ferner ist seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 ein aktienbasiertes Incentive-Programm vereinbart, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten soll. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, von seiner Brutto-Tantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen mindestens 20 % und höchstens 50 % in Aktien der KWS SAAT SE zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird das Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt.

Dabei ist die Höhe dieser Zahlung von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von einer durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS, auf Basis der Segmentberichterstattung) abhängig. Für Verträge ab dem 1. Juli 2014 ist die LTI-Zahlung maximal auf das 1,5-Fache (2-Fache bei Dr. Hagen Duenbostel) des eingesetzten Kapitals für den Aktienbezug begrenzt. Philip von dem Bussche hat aufgrund seines Ausscheidens aus dem Vorstand letztmals im Januar 2015 am LTI-Programm mit einem Aktienbezug teilgenommen.

Zusätzliche Sondervergütungen wurden an die Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gewährt.

Neben den zugesagten Gehältern werden als Nebenleistungen Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands. Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen aktuell 13 T € und 130 T € betragen. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 279 (108) T € als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt. 143 (115) T € waren den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 zuzuführen. Für Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT SE Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 960 (588) T € gebildet worden.

Pensionsansprüche

in €	30.06.2015	30.06.2014	Übergang von Einzelzusagen zum Vorstand	Zinsaufwand	Neubewertungseffekte
Dr. Hagen Duenbostel	682.379,00	587.861,00	0,00	17.048,00	77.470,00
Dr. Peter Hofmann	278.114,00		229.766,00	6.663,00	41.685,00
	960.493,00	587.861,00	229.766,00	23.711,00	119.155,00

Die für den Vorstand gemäß § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 17 (DRS 17) auszuweisende Gesamtvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf insgesamt 4.007 (3.481) T €. Davon entfielen 34 (28) % auf das

Jahresgrundgehalt einschl. Sachbezügen, 44 (54) % auf jährliche sowie 22 (18) % auf mehrjährige variable Komponenten. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge auf individueller Basis (ohne Pensionsaufwand):

Gesamtvergütung 2014/2015

in €	Barvergütung			LTI FV ³	Gesamt	LTI	
	Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme ⁴				Gesamt
Philip von dem Bussche ¹	135.000,00	9.131,94	282.868,06	427.000,00	159.035,30	586.035,30	232.368,96
Dr. Léon Broers	300.000,00	21.902,68	433.588,53	755.491,21	216.196,55	971.687,76	174.081,27
Dr. Hagen Duenbostel	337.500,00	20.350,50	433.588,53	791.439,03	240.839,40	1.032.278,43	229.067,52
Eva Kienle	300.000,00	26.995,92	433.588,53	760.584,45	54.366,70	814.951,15	5.449,04
Dr. Peter Hofmann ²	187.499,97	15.905,68	195.114,84	398.520,49	0,00	398.520,49	0,00
	1.259.999,97	94.286,72	1.778.748,49	3.133.035,18	670.437,95	3.803.473,13	640.966,79

Gesamtvergütung 2013/2014

in €	Barvergütung			LTI FV ³	Gesamt	LTI	
	Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme ⁴				Gesamt
Philip von dem Bussche	270.000,00	17.876,82	566.123,18	854.000,00	235.178,36	1.089.178,36	142.335,17
Dr. Léon Broers	216.000,00	21.104,58	512.895,42	750.000,00	186.895,18	936.895,18	98.410,03
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	19.488,16	514.511,84	750.000,00	187.819,26	937.819,26	137.969,82
Eva Kienle	200.000,00	26.548,49	290.263,21	516.811,70	0,00	516.811,70	0,00
	902.000,00	85.018,05	1.883.793,65	2.870.811,70	609.892,80	3.480.704,50	378.715,02

¹ Bis 31.12.2014.

² Seit 01.10.2014.

³ LTI Fair Value.

⁴ Jährliche variable Vergütung.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.693 (1.476) T €, davon entfallen 364 (364) T € auf Karenzentschädigungen. Die Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 (2011) für diesen Personenkreis belaufen sich am 30. Juni 2015 auf 7.131 (7.018) T €. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt. An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

In den folgenden Tabellen stellen wir die individuellen Zuwendungen und Zuflüsse je Vorstandsmitglied dar, wie sie nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 24. Juni 2014 im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr angefallen sind.

Unter Zuwendungen werden die Zielvergütungen einschließlich vereinbarter Unter- und Obergrenzen dargestellt. Die LTI-Zuwendungen sind hierbei mit dem Barwert zum Bezugszeitpunkt der letzten Aktien-Tranche bewertet. In den Angaben zu Zuflüssen werden die in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 tatsächlich geleisteten Zahlungen an ein Vorstandsmitglied ausgewiesen.

Vorstandsbezüge

in €			Zuwendung		Zufluss	
			2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr
		Min.	Max.			
Philip von dem Bussche (Vorstandssprecher bis 31.12.2014)						
Festvergütung	135.000,00	135.000,00	135.000,00	270.000,00	135.000,00	270.000,00
Nebenleistungen	9.131,94	9.131,94	9.131,94	17.876,82	9.131,94	17.876,82
Zwischensumme¹	144.131,94	135.000,00	144.131,94	287.876,82	144.131,94	287.876,82
Tantieme ³	282.868,06	0,00	282.868,06	566.123,18	282.868,06	566.123,18
Summe Barvergütung ¹	427.000,00	135.000,00	427.000,00	854.000,00	427.000,00	854.000,00
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2012/2013				235.178,36		
LTI 2013/2014	159.035,30	0,00	424.334,10			
Zwischensumme¹	586.035,30	135.000,00	851.334,10	1.089.178,36	427.000,00	854.000,00
Versorgungsaufwand ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung¹	586.035,30	135.000,00	851.334,10	1.089.178,36	427.000,00	854.000,00
Hagen Duenbostel (Vorstandssprecher ab 01.01.2015)						
Festvergütung	337.500,00	337.500,00	337.500,00	216.000,00	337.500,00	216.000,00
Nebenleistungen	20.350,50	20.350,50	20.350,50	19.488,16	20.350,50	19.488,16
Zwischensumme¹	357.850,50	135.000,00	357.850,50	235.488,16	357.850,50	235.488,16
Tantieme ³	421.424,46	0,00	479.649,50	514.511,84	433.588,53	514.511,84
Summe Barvergütung ¹	779.274,96	135.000,00	837.500,00	750.000,00	791.439,03	750.000,00
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2012/2013				187.819,26		
LTI 2013/2014	240.839,40	0,00	642.601,80			
Zwischensumme¹	1.020.114,36	135.000,00	1.480.101,80	937.819,26	791.439,03	750.000,00
Versorgungsaufwand ²	17.048,00	17.048,00	17.048,00	115.076,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung¹	1.037.162,36	152.048,00	1.765.000,00	1.052.895,26	791.439,03	750.000,00
Léon Broers						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	216.000,00	300.000,00	216.000,00
Nebenleistungen	21.902,68	21.902,68	21.902,68	21.104,58	21.902,68	21.104,58
Zwischensumme¹	321.902,68	135.000,00	321.902,68	237.104,58	321.902,68	237.104,58
Tantieme ³	421.424,46	0,00	478.097,32	512.895,42	433.588,53	512.895,42
Summe Barvergütung ¹	743.327,14	135.000,00	800.000,00	750.000,00	755.491,21	750.000,00
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2012/2013				186.895,18		
LTI 2013/2014	216.196,55	0,00	346.110,21			
Zwischensumme¹	959.523,69	135.000,00	1.146.110,21	936.895,18	755.491,21	750.000,00
Versorgungsaufwand ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung¹	959.523,69	135.000,00	1.547.000,00	936.895,18	755.491,21	750.000,00

1 Unter Beachtung vereinbarter Unter- und Obergrenzen.

2 Gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

3 Jährliche variable Vergütung.

Vorstandsbezüge

in €				Zuwendung		Zufluss	
			2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr	
		Min.	Max.				
Eva Kienle							
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	200.000,00	300.000,00	200.000,00	
Nebenleistungen	26.995,92	26.995,92	26.995,92	26.548,49	26.995,92	26.548,49	
Zwischensumme¹	326.995,92	135.000,00	326.995,92	226.548,49	326.995,92	226.548,49	
Tantieme ³	421.424,46	0,00	473.004,08	292.272,54	433.588,53	290.263,21	
Summe Barvergütung ¹	748.420,38	135.000,00	800.000,00	518.821,03	760.584,45	516.811,70	
Mehrfährige variable Vergütung							
LTI 2012/2013				0,00			
LTI 2013/2014	54.366,70	0,00	87.035,94				
Zwischensumme¹	802.787,08	135.000,00	887.035,94	518.821,03	760.584,45	516.811,70	
Versorgungsaufwand ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Gesamtvergütung¹	802.787,08	135.000,00	1.247.000,00	518.821,03	760.584,45	516.811,70	
Peter Hofmann (seit 01.10.2014)							
Festvergütung	187.499,97	187.499,97	187.499,97	0,00	187.499,97	0,00	
Nebenleistungen	15.905,68	15.905,68	15.905,68	0,00	15.905,68	0,00	
Zwischensumme¹	203.405,65	135.000,00	203.405,65	0,00	203.405,65	0,00	
Tantieme ³	189.641,01	0,00	209.094,32	0,00	195.114,84	0,00	
Summe Barvergütung ¹	393.046,66	135.000,00	412.499,97	0,00	398.520,49	0,00	
Mehrfährige variable Vergütung							
LTI 2012/2013				0,00			
LTI 2013/2014	0,00	0,00	0,00				
Zwischensumme¹	393.046,66	135.000,00	412.499,97	0,00	398.520,49	0,00	
Versorgungsaufwand ²	6.663,00	6.663,00	6.663,00	0,00	0,00	0,00	
Gesamtvergütung¹	399.709,66	141.663,00	635.250,00	0,00	398.520,49	0,00	

1 Unter Beachtung vereinbarter Unter- und Obergrenzen.

2 Gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

3 Jährliche variable Vergütung.

Jahresabschluss der KWS Gruppe 2014/2015

76	Gesamtergebnisrechnung
77	Bilanz
78	Entwicklung des Anlagevermögens
80	Eigenkapitalentwicklung
82	Kapitalflussrechnung
83	Anhang der KWS Gruppe 2014/2015
88	1. Allgemeine Angaben
94	2. Angaben zum Jahresabschluss
97	3. Segmentberichterstattung der KWS Gruppe
101	4. Erläuterungen zur Bilanz
125	5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
132	6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
132	7. Sonstige Erläuterungen
135	8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter
136	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Gesamtergebnisrechnung

in T €	Anhang Nr.	2014/2015	Vorjahr
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	(20)	986.015	923.481
Herstellungskosten		453.498	429.272
Bruttoergebnis vom Umsatz		532.517	494.209
Vertriebskosten		188.991	170.024
Forschungs- und Entwicklungskosten		174.627	149.382
Allgemeine Verwaltungskosten		74.756	71.866
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	87.960	58.107
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	68.686	42.777
Betriebsergebnis		113.417	118.267
Zinsen und ähnliche Erträge		1.621	1.717
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		12.401	14.428
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen		23.747	20.208
Übriges Beteiligungsergebnis		3.722	0
Finanzergebnis	(23)	16.689	7.497
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		130.106	125.764
Steuern	(24)	46.058	45.488
Jahresüberschuss	(27)	84.048	80.276
II. Sonstiges Ergebnis			
	(12)		
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-172	-161
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		24.606	-14.915
Währungsumrechnungsdifferenz aus at equity bilanzierten Finanzanlagen		21.223	-4.283
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		45.657	-19.359
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-8.956	-5.878
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		-8.956	-5.878
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		36.701	-25.237
III. Gesamtergebnis (Summe I. und II.)			
		120.749	55.039
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		82.712	77.124
Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter		1.336	3.152
Jahresüberschuss		84.048	80.276
Gesamtergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		120.282	51.992
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter		467	3.047
Gesamtergebnis		120.749	55.039
Ergebnis je Aktie (in €)		12,53	11,69

Bilanz

Aktiva

in T €	Anhang Nr.	30.06.2015	Vorjahr
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	85.661	73.877
Sachanlagen	(3)	351.856	283.893
At equity bilanzierte Finanzanlagen	(4)	153.018	126.130
Finanzanlagen	(5)	2.465	2.700
Langfristige Steuerforderungen	(6)	3.976	4.189
Aktive latente Steuern	(7)	54.319	47.935
Langfristige Vermögenswerte		651.295	538.724
Vorräte	(8)	177.990	120.180
Biologische Vermögenswerte	(8)	12.344	12.568
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	309.665	297.780
Wertpapiere	(10)	66.973	69.188
Flüssige Mittel	(11)	41.211	53.076
Kurzfristige Steuerforderungen	(9)	57.549	45.265
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(9)	26.758	14.883
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	11.756	13.305
Kurzfristige Vermögenswerte		704.246	626.245
Bilanzsumme		1.355.541	1.164.969

Passiva

in T €	Anhang Nr.	30.06.2015	Vorjahr
Gezeichnetes Kapital		19.800	19.800
Kapitalrücklagen		5.530	5.530
Gewinnrücklagen		705.720	604.376
Anteile anderer Gesellschafter		7.668	8.063
Eigenkapital	(12)	738.718	637.769
Langfristige Rückstellungen		110.641	98.951
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		181.783	113.754
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.600	1.469
Latente Steuerverbindlichkeiten		28.095	26.165
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		12.756	12.676
Langfristiges Fremdkapital	(14)	334.875	253.015
Kurzfristige Rückstellungen		87.355	74.825
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		32.283	40.086
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		59.658	56.821
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		30.111	35.426
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		15.952	11.617
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		56.589	55.410
Kurzfristiges Fremdkapital	(15)	281.948	274.185
Fremdkapital		616.823	527.200
Bilanzsumme		1.355.541	1.164.969

Entwicklung des Anlagevermögens

Geschäftsjahr 2014/2015

in T €	Bruttobuchwerte						
	Stand am 01.07.2014	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 30.06.2015
Patente, Schutzrechte und Software	88.375	-2.819	21.511	4.460	585	-399	110.543
Geschäfts- oder Firmenwert	34.365	0	2.610	0	0	0	36.975
Immaterielle Vermögenswerte	122.740	-2.819	24.121	4.460	585	-399	147.518
Grundstücke und Bauten	235.426	3.584	6.118	26.163	1.744	14.701	284.248
Technische Anlagen und Maschinen	173.546	1.193	6.017	23.741	2.582	9.295	211.210
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	81.818	1.441	106	14.002	7.454	576	90.489
Geleistete Anzahlungen	28.185	589	0	20.283	403	-24.171	24.483
Sachanlagen	518.975	6.807	12.241	84.189	12.183	401	610.430
At equity bilanzierte Finanzanlagen	134.523	21.223	-13.278	31.100	12.157	0	161.411
Finanzanlagen	3.048	-116	52	182	331	0	2.835
Anlagevermögen	779.286	25.095	23.136	119.931	25.256	2	922.194

Vorjahr

in T €	Bruttobuchwerte						
	Stand am 01.07.2013	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 30.06.2014
Patente, Schutzrechte und Software	82.363	-990	0	6.993	94	103	88.375
Geschäfts- oder Firmenwert	34.390	0	0	-25	0	0	34.365
Immaterielle Vermögenswerte	116.753	-990	0	6.968	94	103	122.740
Grundstücke und Bauten	223.986	-3.337	0	11.179	602	4.200	235.426
Technische Anlagen und Maschinen	161.970	-2.272	0	12.923	2.300	3.225	173.546
Betriebs- und Geschäftsausstattung	77.166	-1.539	0	8.857	4.741	2.075	81.818
Geleistete Anzahlungen	10.180	-297	0	28.056	151	-9.603	28.185
Sachanlagen	473.302	-7.445	0	61.015	7.794	-103	518.975
At equity bilanzierte Finanzanlagen	128.883	-4.283	0	21.183	11.272	12	134.523
Finanzanlagen	1.738	-6	0	1.423	95	-12	3.048
Anlagevermögen	720.676	-12.724	0	90.589	19.255	0	779.286

						Abschreibungen	Nettobuchwerte		
	Währungs- umrechnung	Zugänge planmäßig	Wert- minderung	Abgänge	Um- buchungen				
Stand am 01.07.2014						Stand am 30.06.2015	Stand am 30.06.2015	Stand am 30.06.2014	
43.411	-973	10.561	3.905	478	-21	56.405	54.138	44.964	
5.452	0	0	0	0	0	5.452	31.523	28.913	
48.863	-973	10.561	3.905	478	-21	61.857	85.661	73.877	
72.244	1.130	8.729	0	1.640	-56	80.407	203.841	163.182	
108.178	298	13.563	0	1.962	84	120.161	91.049	65.368	
54.658	1.200	9.153	0	7.000	-7	58.004	32.485	27.160	
2	0	0	0	0	0	2	24.481	28.183	
235.082	2.628	31.445	0	10.602	21	258.574	351.856	283.893	
8.393	0	0	0	0	0	8.393	153.018	126.130	
348	123	0	0	101	0	370	2.465	2.700	
292.686	1.778	42.006	3.905	11.181	0	329.194	593.000	486.600	

						Abschreibungen	Nettobuchwerte		
	Währungs- umrechnung	Zugänge planmäßig	Wert- minderung	Abgänge	Um- buchungen				
Stand am 01.07.2013						Stand am 30.06.2014	Stand am 30.06.2014	Stand am 30.06.2013	
30.755	-35	8.606	4.176	91	0	43.411	44.964	51.608	
3.302	0	0	2.150	0	0	5.452	28.913	31.088	
34.057	-35	8.606	6.326	91	0	48.863	73.877	82.696	
65.613	-283	7.459	0	550	5	72.244	163.182	158.373	
100.646	-974	11.023	0	1.821	-696	108.178	65.368	61.324	
51.262	-814	7.792	0	4.272	690	54.658	27.160	25.904	
2	0	0	0	0	0	2	28.183	10.178	
217.523	-2.071	26.274	0	6.643	-1	235.082	283.893	255.779	
8.393	0	0	0	0	0	8.393	126.130	120.490	
167	181	0	0	0	0	348	2.700	1.571	
260.140	-1.925	34.880	6.326	6.734	-1	292.685	486.600	460.536	

Eigenkapitalentwicklung

in T €	Mutterunternehmen					
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Gruppen-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten von at equity bilanzierten Finanz-anlagen	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens-werte
Stand am 01.07.2013	19.800	5.530	624.531	-7.300	-7.010	230
Gezahlte Dividenden			-19.800			
Jahresüberschuss			77.124			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-14.930	-4.283	-161
Gruppengesamtergebnis			77.124	-14.930	-4.283	-161
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter			-19.559			
Übrige Veränderungen			-265			
Stand am 30.06.2014	19.800	5.530	662.031	-22.230	-11.293	69
Gezahlte Dividenden			-19.800			
Jahresüberschuss			82.712			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			0	25.463	21.223	-160
Gruppengesamtergebnis			82.712	25.463	21.223	-160
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter			0			
Übrige Veränderungen			0			
Stand am 30.06.2015	19.800	5.530	724.943	3.233	9.930	-91

Mutterunternehmen			Anteile anderer Gesellschafter				Gruppeneigenkapital	
Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Summe	Minderheitenanteile	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Summe		
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Andere neutrale Transaktionen			Ausgleichsposten aus der Währungsrechnung	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Andere neutrale Transaktionen		
-18.492	594	617.883	33.227	-1.036	-425	-4	31.762	649.645
		-19.800	-1.328				-1.328	-21.128
		77.124	3.152				3.152	80.276
-5.758		-25.132		15	-120		-105	-25.237
-5.758		51.992	3.152	15	-120		3.047	55.039
-545		-20.104	-25.963		545		-25.418	-45.522
		-265						-265
-24.795	594	629.706	9.088	-1.021	0	-4	8.063	637.769
		-19.800	0				0	-19.800
		82.712	1.336				1.336	84.048
-8.956		37.570		-857		-12	-869	36.701
-8.956		120.282	1.336	-857	0	-12	467	120.749
0	862	862				-862	-862	0
		0						0
-33.751	1.456	731.050	10.424	-1.878	0	-878	7.668	738.718

Kapitalflussrechnung

in T €	Anhang	2014/2015	Vorjahr
Jahresüberschuss		84.048	80.276
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		45.911	41.206
Zunahme/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		-1.192	1.631
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)		-36.704	-38.159
Cash Earnings		92.063	84.954
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen		14.027	25.567
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-160	-92
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-72.809	-62.626
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.841	16.932
Ein- und Auszahlungen (+) in/aus at equity bilanzierten Unternehmen		12.157	11.272
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(1)	48.119	76.007
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1.741	1.244
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-82.108	-56.485
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		107	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-4.468	-7.071
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		229	95
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-7.535	-874
Auszahlungen (-) für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-31.727	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2)	-123.761	-63.089
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter		-19.800	-66.915
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		103.678	46.265
Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-30.907	-32.902
Veränderungen aus der Aufnahme (+)/Tilgung (-) kurzfristiger Finanzkredite		-4.573	9.994
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(3)	48.398	-43.558
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-27.244	-30.640
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		13.164	-2.909
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		122.264	155.813
Finanzmittelfonds	(4)	108.184	122.264

Anhang der KWS Gruppe 2014/2015

Die KWS Gruppe ist identisch mit dem KWS Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung, sämtliche Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die KWS SAAT SE ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen mit Sitz in der Grimsehlstraße 31 in 37574 Einbeck.

Es wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung bilanziert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der sich aus den neuen Rechnungslegungsstandards IAS 27 (2011), IAS 28 (2011), IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 ergebenden Änderungen unverändert beibehalten.

Alle im Anhang dargestellten Werte sind, wenn nicht anders aufgeführt, in Tausend Euro (T €) angegeben und kaufmännisch gerundet.

IAS 27 (2011), IAS 28 (2011), IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 – „Konsolidierung“

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell für alle Unternehmen auf der Grundlage von Beherrschung ein. Nach dem neuen Konzept liegt Beherrschung vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: Das potenzielle Mutterunternehmen hat die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen, es hat das Recht auf variable Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen und diese Rückflüsse müssen durch das potenzielle Mutterunternehmen aufgrund der Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflusst werden können.

Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 haben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises der KWS Gruppe ergeben. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und des SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und des SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und sieht für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich die Equity-Methode vor. Die Anwendung von IFRS 11 hatte wesentliche Auswirkungen auf den Gruppenabschluss der KWS Gruppe.

IFRS 12 enthält erweiterte Angabepflichten im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen. IAS 27 (2011) und IAS 28 (2011) sind Folgeänderungen der neuen IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12.

Wesentliche Änderungen für die KWS Gruppe ergeben sich insbesondere aus der Anwendung von IFRS 11, da erstmals im Geschäftsjahr 2014/2015 der Gruppenabschluss nicht mehr die anteiligen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie Cashflows der Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC. in Westfield/USA, AGRELIANT GENETICS INC. in Chatham/Kanada und GENECTIVE S.A. in Chappes/Frankreich enthält (im Vorjahr zusätzlich SOCIETE DE MARTINVAL S.A.).

Die Erstanwendung dieser neuen Standards erfolgte in Übereinstimmung mit den spezifischen Übergangsvorschriften.

Die Erstanwendung der neuen Standards zur Konsolidierung hat retrospektiv zu erfolgen. Daher wurden die Vergleichszahlen des Vorjahres entsprechend angepasst.

Die Überleitung und Aufschlüsselung der Vermögenswerte und Schulden für alle Gemeinschaftsunternehmen (AGRELIANT GENETICS LLC., AGRELIANT GENETICS INC., GENECTIVE S.A. sowie SOCIETE DE MARTINVAL S.A.) beim Übergang von quotaler Bilanzierung auf die Equity-Methode gemäß IAS 8 stellt sich für die **Vorjahresbilanzen** wie folgt dar:

Änderungen IFRS 11 – Bilanz

in T €	30.06.2014 (angepasst)	Anpassung (Anwendung von IFRS 11)	30.06.2014 (vor Anpassung)	01.07.2013 (angepasst)	Anpassung (Anwendung von IFRS 11)	01.07.2013 (vor Anpassung)
Aktiva						
Immaterielle Vermögenswerte	73.877	-25.926	99.803	82.696	-19.170	101.866
Sachanlagen	283.893	-38.054	321.947	255.779	-31.844	287.623
At equity bilanzierte Finanzanlagen	126.130	126.130	0	121.475	121.475	0
Finanzanlagen	2.700	-74	2.774	4.014	-3.291	7.305
Langfristige Steuerforderungen	4.189	0	4.189	5.719	0	5.719
Aktive latente Steuern	47.935	-121	48.056	37.133	-7.816	44.949
Langfristige Vermögenswerte	538.724	61.955	476.769	506.816	59.354	447.462
Vorräte	120.180	-60.240	180.420	102.800	-30.336	133.136
Biologische Vermögenswerte	12.568	0	12.568	11.316	0	11.316
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297.780	-63.796	361.576	288.507	-71.360	359.867
Wertpapiere	69.188	-7.524	76.712	95.345	-5.533	100.878
Flüssige Mittel	53.076	-25.185	78.261	60.468	-41.049	101.517
Kurzfristige Steuerforderungen	45.265	-344	45.609	24.385	0	24.385
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14.883	-998	15.881	25.871	-716	26.587
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13.305	-1.728	15.033	11.633	-1.902	13.535
Kurzfristige Vermögenswerte	626.245	-159.815	786.060	620.325	-150.896	771.221
Bilanzsumme	1.164.969	-97.860	1.262.829	1.127.141	-91.542	1.218.683
Passiva						
Gezeichnetes Kapital	19.800	0	19.800	19.800	0	19.800
Kapitalrücklagen	5.530	0	5.530	5.530	0	5.530
Gewinnrücklagen	604.376	0	604.376	592.553	0	592.553
Anteile anderer Gesellschafter	8.063	-10	8.073	31.762	0	31.762
Eigenkapital	637.769	-10	637.779	649.645	0	649.645
Langfristige Rückstellungen	98.951	-683	99.634	84.262	-6.127	90.389
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	113.754	0	113.754	98.461	1	98.460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.469	-1	1.470	1.697	0	1.697
Latente Steuerverbindlichkeiten	26.165	-167	26.332	29.530	-165	29.695
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	12.676	-288	12.964	9.076	1	9.075
Langfristiges Fremdkapital	253.015	-1.139	254.154	223.026	-6.290	229.316
Kurzfristige Rückstellungen	74.825	-57.016	131.841	79.252	-52.098	131.350
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	40.086	-13.271	53.357	26.161	-7.098	33.259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.821	-24.290	81.111	63.930	-18.816	82.746
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	35.426	-41	35.467	31.930	1	31.929
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11.617	-574	12.191	11.833	0	11.833
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	55.410	-1.519	56.929	41.364	-7.241	48.605
Kurzfristiges Fremdkapital	274.185	-96.711	370.896	254.470	-85.252	339.722
Fremdkapital	527.200	-97.850	625.050	477.496	-91.542	569.038
Bilanzsumme	1.164.969	-97.860	1.262.829	1.127.141	-91.542	1.218.683

Die Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013/2014 und deren Überleitung aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Gesamtergebnisrechnung

in T €	Vorjahr (angepasst)	Anpassung (Anwendung von IFRS 11)	Vorjahr (vor Anpassung)
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	923.481	-254.526	1.178.007
Herstellungskosten	429.272	-185.256	614.528
Bruttoergebnis vom Umsatz	494.209	-69.270	563.479
Vertriebskosten	170.024	-33.928	203.952
Forschungs- und Entwicklungskosten	149.382	561	148.821
Allgemeine Verwaltungskosten	71.866	-4.875	76.741
Sonstige betriebliche Erträge	58.107	-2.565	60.672
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.777	-13.428	56.205
Betriebsergebnis	118.267	-20.165	138.432
Zinsen und ähnliche Erträge	1.717	-193	1.910
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.428	-40	14.468
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	20.208	20.208	0
Übriges Beteiligungsergebnis	0	-7	7
Finanzergebnis	7.497	20.048	-12.551
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125.764	-117	125.881
Steuern	45.488	-107	45.595
Jahresüberschuss	80.276	-10	80.286
II. Sonstiges Ergebnis			
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-161	0	-161
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	-14.915	4.283	-19.198
Währungsumrechnungsdifferenz aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-4.283	-4.283	0
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-19.359	0	-19.359
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-5.878	0	-5.878
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-5.878	0	-5.878
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-25.237	0	-25.237
III. Gesamtergebnis (Summe I. und II.)	55.039	-10	55.049
Jahresüberschuss	80.276	-10	80.286
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	77.124	0	77.124
Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter	3.152	-10	3.162
Gesamtergebnis	55.039	-10	55.049
Gesamtergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	51.992	0	51.992
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter	3.047	-10	3.057
Ergebnis je Aktie (in €)	11,69	0,00	11,69

Des Weiteren wurde der Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge von Unternehmenszusammenschlüssen erworben werden, innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung geändert. In den Vorperioden wurden diese als sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Mit dem laufenden Geschäftsjahr werden sie den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Für das Vorjahr ergeben sich daraus um 9.442 T € reduzierte sonstige betriebliche Aufwendungen, um 8.306 T € höhere

Vertriebskosten sowie eine Zunahme der Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 1.136 T €. Die Auswirkungen der Ausweisänderung sind in der Tabelle zur Anpassung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 zusammengefasst dargestellt. Aus dieser Ausweisänderung ergeben sich keine Auswirkungen auf Bilanzposten.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Kapitalflussrechnung des Vorjahres aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 dar:

Kapitalflussrechnung

in T €	Vorjahr (angepasst)	Anpassung (Anwendung von IFRS 11)	Vorjahr (vor Anpassung)
Jahresüberschuss	80.276	-10	80.286
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	41.206	-4.586	45.792
Zunahme/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	1.631	208	1.423
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)	-38.159	-21.059	-17.100
Cash Earnings	84.954	-25.446	110.400
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen	25.567	4.936	20.631
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-92	54	-146
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-62.626	28.255	-90.881
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	16.932	-4.082	21.014
Ein- und Auszahlungen (+) in/aus at equity bilanzierten Unternehmen	11.272	11.272	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	76.007	14.989	61.018
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.244	-117	1.361
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-56.485	9.976	-66.461
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	2	0	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.071	1.460	-8.531
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	95	-14	109
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-874	1.027	-1.901
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-63.089	12.332	-75.421
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter	-66.915	0	-66.915
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	46.265	-12.036	58.301
Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-32.902	1	-32.903
Veränderungen aus der Aufnahme (+)/Tilgung (-) kurzfristiger Finanzkredite	9.994	0	9.994
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-43.558	-12.035	-31.523
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-30.640	15.286	-45.926
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.909	-1.413	-1.496
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	155.813	-46.582	202.395
Finanzmittelfonds	122.264	-32.709	154.973

Von der Erleichterungsvorschrift des IFRS 11.C1B in Verbindung mit IAS 8.28 wird Gebrauch gemacht.

Diese neu anzuwendenden Standards und Interpretationen haben zu keinen wesentlichen Auswirkungen geführt.

Des Weiteren waren folgende Standards im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals anzuwenden:

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen beziehungsweise Überarbeitungen von Standards oder Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie von der EU noch nicht übernommen wurden respektive ihre Anwendung für das Geschäftsjahr 2014/2015 noch nicht verpflichtend war:

- Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente Darstellung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- Änderungen des IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten
- Änderungen des IAS 39 – Finanzinstrumente Ansatz und Bewertung: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
- IFRIC 21 – Abgaben

Rechnungslegungsstandards und Interpretationen	Erstmalige verpflichtende Anwendung
Änderungen des IAS 19 (2011) – Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge	im Geschäftsjahr 2015/2016
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010 – 2012)	im Geschäftsjahr 2015/2016
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2011 – 2013)	im Geschäftsjahr 2015/2016
IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 16 und IAS 38 – Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 16 und IAS 41 – Sachanlagen und Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 27 – Einzelabschlüsse: Equity-Methode im separaten Abschluss	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IFRS 10 und IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012 – 2014)	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Angabeninitiative	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden	frühestens im Geschäftsjahr 2017/2018
IFRS 9 – Finanzinstrumente	frühestens im Geschäftsjahr 2018/2019

Die Auswirkungen der Standards und Interpretationen auf den Gruppenabschluss der KWS Gruppe werden zurzeit noch geprüft und ermittelt. Nach gegenwärtigem Prüfungs-

stand erwartet KWS insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Standards auf den Gruppenabschluss.

1. Allgemeine Angaben

Konsolidierungskreis der KWS Gruppe

Der Abschluss der KWS Gruppe umfasst die Einzelabschlüsse der KWS SAAT SE und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn die KWS SAAT SE über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Renditen der Gesellschaften wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist somit nur gegeben, wenn die KWS SAAT SE die variablen Rückflüsse mittels ihrer Verfügungsgewalt beeinflussen kann. In der Regel kann die Beherrschung aus der mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit abgeleitet werden. Nicht einbezogen werden Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind unter Punkt 2. „Angaben zum Jahresabschluss – Konsolidierungskreis und seine Veränderungen“ angegeben.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Gruppenabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochterunternehmen sowie die Abschlüsse der nach der Equity-Methode berücksichtigten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind einheitlich nach den bei der KWS SAAT SE geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft. Für vor dem 1. Juli 2003 getätigte Unternehmenserwerbe von voll- und quotenkonsolidierten Einheiten wurde für die Kapitalkonsolidierung von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht, das bisher gewählte Konsolidierungsverfahren beizubehalten. Daher wurden die im HGB-Abschluss per 30. Juni 2003 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte unverändert mit ihrem Buchwert in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen. Für Akquisitionen nach dem 30. Juni 2003 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Gruppenanteil am neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag

wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den Immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Gemäß IAS 36 werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only-Approach). Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode unter Anwendung des IFRS 11 und IAS 28. Basis für ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame vertragliche Vereinbarung mit einem Dritten, ein Gemeinschaftsunternehmen gemeinschaftlich zu führen. Bei Gemeinschaftsunternehmen besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung.

Bei Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, wird der Buchwert jährlich um die dem Anteil der KWS Gruppe entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich Wertminderungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Finanzergebnis unter dem Posten Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen berücksichtigt.

Ebenfalls nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen der Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 % liegt. Im Berichtsjahr wurde KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. in Beijing/China erstmals als assoziiertes Unternehmen im Gruppenabschluss nach der Equity-Methode bilanziert. KWS hat einen maßgeblichen Einfluss auf das assoziierte Unternehmen.

Eine Einbeziehung von Tochterunternehmen erfolgt immer dann, wenn eine solche Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe von Bedeutung ist. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Gruppensicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Gruppeninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, die mit dem individuellen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft ermittelt werden. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen ausländischen Gruppengesellschaften, die ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt in Euro umgerechnet und kaufmännisch gerundet:

- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs;
- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag.

Die Umrechnungskurse für wesentliche Fremdwährungen zum Euro wurden wie folgt im Gruppenabschluss berücksichtigt:

1 EUR/		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.06.2015	30.06.2014	2014/2015	Vorjahr
ARS	Argentinien	10,16290	11,10030	10,27994	9,49031
BRL	Brasilien	3,49470	2,99440	3,20855	3,11168
GBP	Großbritannien	0,71153	0,80120	0,75716	0,83282
RUB	Russland	61,52060	45,82510	59,64182	46,21843
UAH	Ukraine	23,54140	16,08685	20,80004	12,69831
USD	USA	1,11840	1,36510	1,19175	1,36030

Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung des Jahresdurchschnittskurses auf das Jahresergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungsdifferenzen, die durch Ausleihungen an ausländische Tochterunternehmen entstehen, werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Gliederung der Gesamtergebnisrechnung

In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der sonstigen Steuern erfasst. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden aus Transparenzgründen separat ausgewiesen. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nicht von den entsprechenden Kosten abgesetzt, sondern unsaldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der im Berichtsjahr erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und IFRS 11 unverändert fortgeführt.

Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in dem Zeitpunkt realisiert, in dem Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen werden. Umsatzerlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Ergebnis des Geschäfts nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades verlässlich geschätzt werden kann. Sonstige Erträge wie Zinsen, Lizenzen und Dividenden werden periodengerecht erfasst, sobald ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Ergebnisbestandteil erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob ihre Nutzungsdauer begrenzt oder unbegrenzt ist. Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren.

Die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Nutzungsdauer
Zuchtmaterial, Sortenschutzlizenzen sowie Warenzeichen	10 Jahre
Sonstige Rechte	5–10 Jahre
Software	3–8 Jahre
Vertriebsrechte	5–20 Jahre

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen und andere Baulichkeiten	5–25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–15 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	5–13 Jahre
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

Die geringwertigen Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagenspiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt. Die Ermittlung von Wertminderungen („impairment losses“) auf Sachanlagen wird nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Restbuchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert ermittelt. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der Abschreibung ergeben hätte. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes abgesetzt. Es erfolgt keine Bilanzierung eines passivischen Abgrenzungspostens.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente gelten insbesondere finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen sowie Wertpapiere. Das Ausfallrisiko besteht hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt werden. Das

Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Es liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind. Das gesamte Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen Buchwert begrenzt. Ausführungen zum Risikomanagementsystem finden sich im Lagebericht.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser hinreichend bestimmbar ist. Unrealisierte Verluste und Gewinne werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Rücklage für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Eigenkapital ausgewiesen. Wertberichtigungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Für die dieser Gruppe der Finanzinstrumente zugehörigen Finanzanlagen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt existiert. Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen, festverzinslichen Wertpapieren und flüssigen Mitteln wird aufgrund ihrer kurzen Laufzeit und der Anlage in festverzinslichen Strukturen der Buchwert als beizulegender Zeitwert angenommen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzverbindlichkeiten mit langfristiger Zinsbindung werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Bewertung der derivativen Instrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39, hierbei kann es sich sowohl um aktive als auch um passive Posten handeln. Im Wesentlichen liegen zur Zins- und Währungssicherung eingesetzte marktübliche Derivate vor. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie der Barwertmethode oder der Black-Scholes-Formel

zur Berechnung der Optionswerte unter Berücksichtigung ihrer Volatilität und Restlaufzeit sowie des Kapitalmarktzins ermittelt. Außerdem sind sie einer Stufe der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden bewertet. In der Stufe 2 bilden Inputfaktoren, die direkt aus beobachtbaren Marktdaten oder indirekt anhand von Preisen für ähnliche Instrumente abgeleitet werden, die Grundlage der Bewertung. Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bilden schließlich die Kalkulationsgrundlage für Finanzinstrumente der Stufe 3.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

■ **Ausleihungen und Forderungen**

In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen, Ausleihungen und Flüssige Mittel inklusive festverzinslicher kurzfristiger Wertpapiere erfasst. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme von Wertminderungen Rechnung getragen. Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

■ **Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten**

Dieser Kategorie sind zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zuzuordnen, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben werden. Auch derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß

IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

■ **Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar**

Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Eigenkapitalinstrumente, wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, fallen unter diese Kategorie, ebenso wie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen. Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

■ **Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten**

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

■ **Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten**

In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu

Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Wertpapiere werden generell als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, weshalb zu bilanzierende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Im Fall der Klassifizierung von Wertpapieren als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte direkt in das Periodenergebnis einbezogen.

Die ausstehende Kaufpreisverbindlichkeit auf konsolidierte Tochterunternehmen ist in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Kaufpreiszahlungen für Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen. Änderungen der Schätzungen in Folgejahren werden ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Aufwand für die Aufzinsung der Kaufpreisverbindlichkeit wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Derivate

Die Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Bestehen einer Sicherungsbeziehung. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Vorräte und biologische Vermögenswerte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen, wobei qualitäts- und mengenbedingten Wertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen. Die biologischen Vermögenswerte werden gemäß IAS 41 mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet. Ab dem Zeitpunkt der Ernte werden die unfertigen biologischen Vermögenswerte als Vorräte erfasst. Basis des angewandten Bewertungsverfahrens sind brancheneinheitliche Wertetafeln.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz und auf Verlustvorträge berechnet und unsaldiert ausgewiesen. Latente Steueransprüche werden bilanziert, wenn sie sich aus abzugsfähigen temporären Differenzen ergeben und für die Zukunft ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erwartet wird. Latente Steuerschulden sind für alle zu versteuernden temporären Differenzen zu bilden. Sämtliche Steuerlatenzen sind zu jedem Bilanzstichtag individuell zu beurteilen und nicht abzuzinsen. Die Berechnung der latenten Steuern wird gemäß IAS 12 unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die durch die Neubewertung der Nettoschuld entstehen, sind erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den zugehörigen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst.

Übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus vergangenen Ereignissen gegenwärtige Verpflichtungen entstanden sind, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Zusätzlich muss die Höhe der voraussichtlichen Verpflichtung verlässlich schätzbar sein.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgt, je nachdem ob sie eine große Anzahl von Positionen umfassen oder ob sie eine einzelne Verpflichtung darstellen, mit dem Erwartungswert oder dem wahrscheinlichsten Wert. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen mit einem fristadäquaten Kapitalmarktzins diskontiert, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Schuldverhältnissen, bei denen der Abfluss von finanziellen Vermögenswerten nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann, bzw. aus Haftungsverpflichtungen für am Bilanzstichtag von Dritten tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 aktiviert, sofern sie qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Ansätze im vorliegenden IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzwerten und der Festlegung bestimmter Vorgaben. Dieses betrifft insbesondere:

- Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens
- Festlegung von Bewertungsannahmen und zukünftige Ergebnisse im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests, vor allem für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte sowie im Zusammenhang mit der Bewertung von ausstehenden Kaufpreisverpflichtungen auf vollkonsolidierte Tochterunternehmen
- Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens
- Bestimmung der benötigten Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen
- Auswahl von Parametern für die modellgestützte Bewertung von Derivaten
- Bestimmung der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge
- Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie Bestimmung der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
- Bemessungen sonstiger Rückstellungen

Trotz sorgfältiger Schätzungen kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Der Vorstand der KWS SAAT SE hat den Gruppenabschluss am 1. Oktober 2015 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Gruppenabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

2. Angaben zum Jahresabschluss

Anzahl der Gesellschaften einschließlich der KWS SAAT SE

	30.06.2015			30.06.2014		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidiert	13	49	62	13	44	57
Equity-Methode	0	4	4	0	8	8
Gesamt	13	53	66	13	52	65

Konsolidierungskreis und seine Veränderungen

Zum 1. Juli 2014 wurde die französische Servicegesellschaft KWS SERVICES MEDITERRANEAN S. A. S. in Roye/Frankreich auf die KWS FRANCE S. A. R. L. in Roye/Frankreich verschmolzen. In Brasilien wurde zum 1. Juli 2014 die brasilianische Gesellschaft KWS SEMENTES BRASIL PARTICIPACOES LTDA. in die KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA. umfirmiert. Zudem wurde die KWS BRASIL PARTICIPACOES LTDA. aufgespalten und auf die Gesellschaft RIBER KWS SEMENTES S. A. und KWS MELHORAMENTO LTDA. verschmolzen. Am 16. Juli 2014 wurde die Servicegesellschaft KWS SERVICES NORTH AMERICA LLC. in Shakopee/USA gegründet. Die Gesellschaft hat im März 2015 ihren Sitz von Shakopee nach Bloomington verlegt. Die KWS PODILLYA T.O.V. mit Sitz in Kiev/Ukraine ist am 15. Januar 2015 gegründet worden. Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Verwalten von Grund und Boden. Am 6. März 2015 ist die BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO. LTD. in Beijing/China gegründet worden. Am 15. Dezember 2014 erhielt zudem unser chinesisches Joint Venture KENFENG – KWS SEED CO., LTD., das als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wird, die Geschäftslizenz der chinesischen Behörden.

Mit Wirkung zum 30. September 2014 sind die ausstehenden Anteile an der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe erworben worden. Das französische Züchterhaus ist auf die Züchtung und den Vertrieb von Feldfrüchten spezialisiert. Das Produktportfolio umfasst neben dem Hauptumsatzträger Getreide auch Zuckerrüben, Erbsen, Ölfrüchte sowie Mais. Hauptgründe für die Akquisition der 51 %-Anteile der Familie Momont sind die Stärkung wettbewerbsfähiger Getreidezuchtprogramme sowie der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Frankreich. Durch den Erwerb der ausstehenden Anteile an der SOCIETE DE MARTINVAL S. A. und die gleichzeitige Veräußerung der Anteile an der Tochtergesellschaft HAMET S. C. A. in Mons-en-Pévèle/Frankreich mit Wirkung zum 30. September 2014 sind die verbleibenden vier Gesellschaften der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe ab dem Erwerbszeitpunkt im Gruppenabschluss der KWS Gruppe vollkonsolidiert zu berücksichtigen. Die 51 %-Anteile an dem französischen Getreidegeschäft und die Bewertung der bisherigen 49 % zum beizulegenden Zeitwert führten zum Erwerbszeitpunkt zu folgenden vollkonsolidierten Vermögenswerten und Schulden:

in Mio. €	30.09.2014
Immaterielle Vermögenswerte	21,5
Sachanlagen	12,3
Vorräte	5,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,2
Flüssige Mittel	6,7
Übrige Aktiva	0,1
Summe Vermögenswerte	58,1
Rückstellungen	0,4
Verbindlichkeiten	6,5
Latente Steuern	4,7
Summe Schulden	11,6
Nettovermögen	46,4

Die erworbenen Sachanlagen setzen sich aus Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 6,1 Mio. € sowie technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von 6,2 Mio. € zusammen. Der beizulegende Zeitwert der zuvor an dem Gemeinschaftsunternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteile betrug 17.282 T €. Aus der Neubewertung der Anteile ergab sich ein Gewinn von 3.722 T €, der im Finanzergebnis erfasst wurde.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2,6 Mio. € spiegelt Synergiepotenziale beim Ausbau des europäischen Weizengeschäfts wider. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobetrag von 12,2 Mio. € erworben, von denen keine als uneinbringlich klassifiziert worden sind. Passive latente Steuern sind in Höhe von 4,7 Mio. € erfasst worden. Für den Erwerb der ausstehenden Anteile sind Transaktionskosten in Höhe von 448 T € angefallen und erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab dem Zeitpunkt der Vollkonsolidierung hat die SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe einen Umsatz in Höhe von 11.823 T € sowie ein Ergebnis in Höhe von –2.823 T € vor Konsolidierung erzielt. Wäre die SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe bereits zum 1. Juli 2014 vollkonsolidiert worden, hätten sich die Gruppenumsatzerlöse um 8.876 T € erhöht sowie das Gruppenergebnis um 3.256 T € verbessert.

Zum 30.06.2015 wurden insgesamt 62 (57) Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Gruppenabschluss einbezogen und vier (acht) Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften¹

Zuckerrüben		Mais		Getreide		Corporate	
100 %	BETASEED INC. ² Bloomington, MN/USA	100 %	KWS MAIS GMBH Einbeck	100 %	KWS LOCHOW GMBH Bergen	100 %	KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH* Einbeck
100 %	KWS FRANCE S.A.R.L. Roye/Frankreich	100 %	KWS BENELUX B.V. ⁵ Amsterdam/Niederlande	100 %	KWS UK LTD. ⁷ Thriplow/Großbritannien	100 %	KWS INTERSAAT GMBH Einbeck
100 %	DELITZSCH PFLANZENZUCHT GMBH ¹⁰ Einbeck	100 %	KWS SEMENA S.R.O. ⁵ Bratislava/Slowakei	100 %	KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O. ⁷ Kondratowice/Polen	100 %	KWS SEEDS INC. ⁹ Bloomington, MN/USA
100 %	O.O.O. KWS RUS ¹² Lipezk/Russland	100 %	KWS MAIS FRANCE S.A.R.L. ⁵ Champol/Frankreich	100 %	SOCIETE DE MARTINVAL S.A. ⁷ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 %	GLH SEEDS INC. ² Bloomington, MN/USA
100 %	O.O.O. KWS R&D RUS ¹¹ Lipezk/Russland	100 %	KWS AUSTRIA SAAT GMBH ⁵ Wien/Österreich	100 %	MOMONT HENNETTE S.A. ¹⁴ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 %	KWS SAATFINANZ GMBH Einbeck
100 %	KWS ITALIA S.P.A. Forli/Italien	100 %	KWS SJEME D.O.O. ⁵ Pozega/Kroatien	100 %	LABOGERM S.A.R.L. ¹⁴ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 %	RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELS- GESELLSCHAFT MBH Einbeck
100 %	KWS POLSKA SP.Z O.O. Poznan/Polen	100 %	KWS OSIVA S.R.O. ⁵ Velke Mezirici/Tschechien	100 %	ADRIEN MOMONT S.A.R.L. ¹⁴ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 %	KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northeim-Wiebrechtshausen
100 %	KWS SCANDINAVIA A/S ¹⁰ Guldborgsund/Dänemark	100 %	KWS BULGARIA E.O.O.D. ⁵ Sofia/Bulgarien	100 %		100 %	EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH Einbeck
100 %	KWS SEMILLAS IBERICA S.L. ¹⁰ Zaratán/Spanien	100 %	AGROMAIS GMBH ⁵ Everswinkel	100 %		100 %	KWS SERVICES E PARTICI- PACOES SOUTH AMERICA LTDA. ¹⁹ São Paulo/Brasilien
100 %	SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Rancagua/Chile	100 %	KWS MAGYARORSZÁG KFT. ⁵ Győr/Ungarn	100 %		100 %	KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC. ² St. Louis, MO/USA
100 %	KWS SRBIJA D.O.O. Neu-Belgrad/Serbien	100 %	KWS SEMINTE S.R.L. ¹³ Bukarest/Rumänien	100 %		100 %	KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH Einbeck
100 %	KWS SUISSE SA Basel/Schweiz	99 %	KWS ARGENTINA S.A. ⁵ Balcarce/Argentinien	100 %		100 %	KWS SERVICES EAST GMBH Wien/Österreich
100 %	ACH SEEDS INC. ⁴ Bloomington, MN/USA	51 %	RAZES HYBRIDES S.A.R.L. ³ Alzonne/Frankreich	100 %		100 %	KWS SERVICES NORTH B.V. Rotterdam/Niederlande
100 %	BETASEED FRANCE S.A.R.L. ¹⁸ Bethune/Frankreich	100 %	KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. ²¹ Curitiba/Brasilien	100 %		100 %	KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L. Barcelona/Spainien
100 %	KWS UKRAINE T.O.V. ¹² Kiev/Ukraine	50 %	RIBER KWS SEMENTES S.A. ^{21,24} Patos de Minas/Brasilien	100 %		100 %	KWS SERVICES NORTH AMERICA LLC. Bloomington, MN/USA
100 %	KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. ⁹ Eskisehir/Türkei	100 %	KWS PERU S.A.C. ⁸ Lima/Peru	100 %		100 %	BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO., LTD. ¹⁵ Beijing/China
100 %	BETASEED GMBH Frankfurt	100 %	KWS R&D China LTD. ¹⁵ Hefei/China	100 %		100 %	KWS CEREALS USA LLC. ² Champagne, IL/USA
100 %	KWS POTATO B.V. ¹⁷ Emmeloord/Niederlande						
93 %	DYNAGRI S.A.R.L. ¹⁶ Casablanca/Marokko						
100 %	KWS Podillya T.O.V. ²² Kiev/Ukraine						

Gemeinschaftsunternehmen at equity bilanziert¹

Mais	
50 %	AGRELIANT GENETICS LLC. ⁶ Westfield, IND/USA
50 %	AGRELIANT GENETICS INC. Chatham, Ontario/Kanada

Assoziierte Unternehmen at equity bilanziert¹

Mais	
49 %	KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. Beijing/China

Nicht-konsolidierte Tochtergesellschaften¹

Zuckerrüben		Getreide		Corporate	
65 %	NOSOMA S.A.R.L. ²³ Sahel M'Harza/Marokko	74 %	LOCHOW-PETKUS BELGIUM N.V. ⁷ Linters/Belgien	100 %	KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH Einbeck
67 %	VAN RIJN BALCAN S.R.L. ¹⁶ Vulcan/Rumänien				

* Ergebnisabführungsvertrag

- 1 Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die innerhalb der KWS Gruppe gehaltenen Anteile an der jeweiligen Gesellschaft.
- 2 Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.
- 3 Tochtergesellschaft der KWS FRANCE S.A.R.L.
- 4 Tochtergesellschaft der BETASEED INC.
- 5 Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH
- 6 Beteiligung der GLH SEEDS INC.
- 7 Tochtergesellschaft der KWS LOCHOW GMBH
- 8 Tochtergesellschaft der KWS CHILE LTDA. und KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA.
- 9 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAAT SE
- 10 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH
- 11 Tochtergesellschaft der O.O.O. KWS RUS
- 12 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
- 13 Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
- 14 Tochtergesellschaft der SOCIETE DE MARTINVAL S.A.
- 15 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GMBH
- 16 Tochtergesellschaft der KWS POTATO B.V.
- 17 Tochtergesellschaft der RAGIS GMBH
- 18 Tochtergesellschaft der BETASEED GMBH
- 19 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
- 20 Tochtergesellschaft der KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA. und KWS INTERSAAT GMBH
- 21 Tochtergesellschaft der KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA.
- 22 Tochtergesellschaft der KWS UKRAINE T.O.V.
- 23 Tochtergesellschaft der DYNAGRI S.A.R.L.
- 24 Der Anteilsbesitz der KWS Gruppe beträgt 50 % plus vier Aktien.

3. Segmentberichterstattung der KWS Gruppe

Die KWS Gruppe ist entsprechend der internen Berichterstattung primär nach den Geschäftsfeldern

- Mais
- Zuckerrüben
- Getreide
- Corporate

organisiert. Die Pflanzenzüchtung einschließlich der zugehörigen biotechnologischen Forschung ist als Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio der KWS Gruppe im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft KWS SAAT SE in Einbeck konzentriert. Das Züchtungsmaterial einschließlich der relevanten Informationen und des Knowhows über seine Nutzung befindet sich für Zuckerrüben und Mais im Eigentum der KWS SAAT SE und für Getreide im Eigentum der KWS LOCHOW GMBH. Die produktnahen Forschungs- und Entwicklungskosten sind direkt in den jeweiligen Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide enthalten. Im Segment Corporate werden die gruppenweiten zentral gesteuerten Unternehmensfunktionen zusammengefasst. Der Vertrieb und die Produktion von Öl- und Feldsaaten werden entsprechend ihrer aktuellen gesellschaftsrechtlichen Zuordnung bei den Segmenten Getreide bzw. Mais erfasst.

Beschreibung der Segmente

Mais

Die KWS MAIS GMBH ist Führungsgesellschaft des Segments Mais. Neben der KWS MAIS GMBH werden die Geschäftsaktivitäten über eine (eine) deutsche und 15 (15) ausländische Tochterunternehmen sowie drei (drei) Gemeinschaftsunternehmen der KWS Gruppe abgewickelt. Die Produktions- und Vertriebsaktivitäten dieses Segments betreffen Körner- und Silomais sowie Öl- und Feldsaaten.

Zuckerrüben

Im Segment Zuckerrüben wird über die Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatzgut hinaus auch über unser Pflanzkartoffelgeschäft berichtet. Unter der Führung der KWS SAAT SE sind 18 (17) ausländische Tochtergesellschaften und zwei (zwei) inländische Tochtergesellschaften in diesem Bereich tätig.

Getreide

Führungsgesellschaft dieses Segments – im Wesentlichen Produktion und Vertrieb von Hybridroggen, Weizen und Gerste sowie Öl- und Feldsaaten – ist die KWS LOCHOW GMBH mit ihren sechs (drei) ausländischen Tochtergesellschaften und keinem (fünf) Gemeinschaftsunternehmen in Frankreich, Großbritannien, den USA und Polen.

Corporate

Neben den Erlösen unserer landwirtschaftlichen Betriebe und Dienstleistungen für Dritte werden in diesem Segment die Umsätze strategischer Projekte ausgewiesen. Des Weiteren trägt das Segment die Kosten aller zentralen Holdingfunktionen sowie die Ausgaben für langfristige Forschungsprojekte, die noch keine Marktreife besitzen.

Enthalten sind auch sämtliche nicht den Produktsegmenten direkt oder mittels eines sachgerechten Schlüssels zugeordneten Managementleistungen der KWS SAAT SE wie Holding- und Verwaltungsfunktionen.

Angaben je Segment

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segment- und Regionenabgrenzung erfolgt in Übereinstimmung mit den internen Steuerungs- und Berichtssystemen. Die für die Ermittlung der Segmentinformationen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der KWS Gruppe überein. Einzige Ausnahme stellt die Einbeziehung der at equity bilanzierten und dem Segment Mais zugeordneten Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC., AGRELIANT GENETICS INC. und GENECITIVE S.A. (im Vorjahr zusätzlich SOCIETE DE MARTINVAL S.A.) dar. Diese werden der Vorgehensweise der bisherigen Bilanzierungspraxis entsprechend in der internen Steuerung im Rahmen der Segmentberichterstattung weiterhin quotall berücksichtigt.

Die im Folgenden dargestellten Segmentumsätze, Segmentergebnisse, Abschreibungen, andere nicht zahlungswirksame Posten, das betriebliche Vermögen und die betrieblichen Schulden sowie die Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten sind entsprechend der internen operativen Steuerung unter quotall Einbeziehung der Gemeinschaftsunternehmen ermittelt worden. Für eine bessere Vergleichbarkeit sind die Werte auf die IFRS-Gruppenabschlusswerte übergeleitet worden.

Die **Segmentumsätze** beinhalten sowohl die Umsätze mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze). Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze entsprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs. Dabei werden einheitliche Lizenzsätze für die züchterische Genetik je Segment zugrunde gelegt. Technologieerlöse aus gentechnisch veränderten Eigenschaften (sog. Tech Fee) werden aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im Wettbewerb als Stücklizenz nach Anzahl abgesetzter Einheiten vergütet.

Das Segment Corporate tätigt 77,1 (68,7) % seiner Umsätze mit den anderen Segmenten. Der Anteil am Außenumsatz der Gruppe beträgt 0,3 (0,4) %.

Das Segment Mais ist mit 59,9 (60,7) % bei den Außenumsätzen der größte Umsatzträger, gefolgt von Zuckerrüben mit 31,0 (29,8) % und Getreide mit 8,8 (9,1) %.

in T €	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
	2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr
Mais	754.458	714.968	16	46	754.442	714.922
Zuckerrüben	390.646	351.488	99	439	390.547	351.049
Getreide	113.207	108.435	1.939	1.095	111.268	107.340
Corporate	18.133	15.012	13.981	10.316	4.152	4.696
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	1.276.444	1.189.903	16.035	11.896	1.260.409	1.178.007
Eliminierung der at equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen					-274.394	-254.526
Segmente gem. Gruppenabschluss					986.015	923.481

in T €	Segmentergebnis		Abschreibung		Andere nicht zahlungswirksame Posten	
	2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr
Mais	84.184	100.859	19.525	16.555	-4.517	689
Zuckerrüben	92.998	70.172	14.974	16.159	15.199	7.036
Getreide	12.019	17.125	7.284	4.351	4.143	-3.238
Corporate	-51.186	-49.724	9.840	8.727	22.150	-16.110
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	138.015	138.432	51.623	45.792	36.975	-11.623
Eliminierung der at equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	-24.598	-20.165	-5.712	-4.586	8.680	362
Segmente gem. Gruppenabschluss	113.417	118.267	45.911	41.206	45.655	-11.261
Finanzergebnis	16.689	7.497	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	130.106	125.764	0	0	0	0

Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden durch eine Profit-Center-Allokation den Segmenten zugeordnet. Das Betriebsergebnis wird als wichtigste interne Kennzahl und als Indikator für die Ertragskraft in der KWS Gruppe als Segmentergebnis verwendet. Das **Segmentergebnis** wird als Betriebsergebnis je Segment ausgewiesen. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt und enthalten sämtliche direkt zurechenbaren Aufwendungen und Erträge. Nicht direkt zurechenbare Posten werden auf Basis sachgerechter Schlüssel auf die Segmente verteilt.

Die den Segmenten zugewiesenen **Abschreibungen** in Höhe von 51.623 (45.792) T € betreffen ausschließlich Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die **anderen nicht zahlungswirksamen Posten** betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen und der Rückstellungen.

in T €	Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
	2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr
Mais	644.909	546.753	136.624	151.664
Zuckerrüben	274.238	260.088	70.233	74.992
Getreide	120.291	74.280	23.490	17.749
Corporate	102.719	95.193	91.213	67.633
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	1.142.157	976.314	321.560	312.038
Eliminierung der at equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	-204.640	-188.016	-63.698	-81.990
Segmente gem. Gruppenabschluss	937.517	788.298	257.862	230.048
Sonstiges	418.024	376.671	358.961	297.152
KWS Gruppe gem. Gruppenabschluss	1.355.541	1.164.969	616.823	527.200

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten, biologischen Vermögenswerten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen sowie des Teils der Sonstigen Verbindlichkeiten, der den Segmenten nicht

direkt oder über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden kann.

Die **Investitionen in das langfristige Vermögen** wurden im Vergleich zum Vorjahr um 64,0 % auf 133.073 (81.165) T € erhöht. Die Investitionen in die Bereiche Corporate (20.120 T €; im Vorjahr: 13.840 T €), Getreide (44.399 T €; im Vorjahr: 6.761 T €) und Zuckerrüben (24.026 T €; im Vorjahr: 18.535 T €) wurden im Berichtsjahr erheblich intensiviert. Die Investitionen in das Segment Mais stiegen auf 44.528 (42.029) T €.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten

in T €	2014/2015	Vorjahr
Mais	44.528	42.029
Zuckerrüben	24.026	18.535
Getreide	44.399	6.761
Corporate	20.120	13.840
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	133.073	81.165
Eliminierung der at equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	-8.061	-13.182
Segmente gem. Gruppenabschluss	125.012	67.983

In den Investitionen des Segments Getreide sind konsolidierungsbedingte Zugänge aus dem Erwerb der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe in Höhe von 28.121 T € enthalten.

Angaben nach Regionen

Die Angaben zur regionalen Zusammensetzung der Umsatzerlöse, der Investitionen und des betrieblichen Vermögens sind entsprechend den auf den Gruppenabschluss der

KWS Gruppe anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und somit ohne quotale Einbeziehung der Gemeinschaftsunternehmen gemacht worden.

Die Aufteilung der Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen orientiert sich am Sitzland der Kunden. Im laufenden und im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Gesamterlöse.

Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen

in T €	2014/2015	Vorjahr
Deutschland	223.885	225.149
Europa (ohne Deutschland)	441.526	435.508
davon: Frankreich	(107.263)	(94.921)
Nord- und Südamerika	254.709	205.600
davon: Brasilien	(66.316)	(52.841)
davon: USA	(164.571)	(132.889)
Übriges Ausland	65.895	57.224
KWS Gruppe	986.015	923.481

In Europa (einschließlich Deutschland) werden 67,5 (71,5) % des Gesamtumsatzes erzielt.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Regionen

in T €	2014/2015	Vorjahr
Deutschland	33.859	23.396
Europa (ohne Deutschland)	64.630	26.947
davon: Frankreich	(44.305)	(6.515)
Nord- und Südamerika	22.834	15.627
davon: Brasilien	(2.871)	(3.127)
davon: USA	(17.067)	(10.126)
Übriges Ausland	3.689	2.013
KWS Gruppe	125.012	67.983

In Deutschland wurden 27,1 (34,4) % der Investitionen getätigt. Die weiteren Investitionen entfielen zu 18,2 (23,0) % auf

Nord- und Südamerika, zu 51,7 (39,6) % auf Europa (ohne Deutschland) und zu 3,0 (3,0) % auf das übrige Ausland.

Betriebliches Vermögen nach Regionen

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Deutschland	300.198	248.943
Europa (ohne Deutschland)	343.915	278.784
davon: Frankreich	(50.828)	(42.462)
Nord- und Südamerika	258.872	228.171
davon: Brasilien	(96.146)	(95.492)
davon: USA	(162.727)	(107.573)
Übriges Ausland	34.532	32.400
KWS Gruppe	937.517	788.298

4. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 sind in dem Anlagespiegel dargestellt. Die Investitionen in die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte betragen 125.011 (67.983) T €. Davon entfallen auf den Erwerb der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe 36.353 (0) T €, die als Änderung des Konsolidierungskreises dargestellt wurden. Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert. Die Abschreibungen und Wertminderungen betragen 45.911 (41.206) T €.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

In dieser Position werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Die laufenden Zugänge in Höhe von 4.460 (6.993) T € betreffen den Erwerb von Softwarelizenzen und Patenten. Die konsolidierungsbedingten

Zugänge betreffen hauptsächlich das Sortenportfolio der SOCIETE DE MARTINVAL S.A. in Höhe von 15.600 T € mit einer Nutzungsdauer von acht Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 14.466 (14.932) T €, wovon auf Wertminderungen 3.905 (6.326) T € entfallen. Sie sind entsprechend der betrieblichen Verwendung der immateriellen Vermögenswerte in den jeweiligen Funktionskosten enthalten.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen im Wesentlichen die brasilianischen Gesellschaften RIBER KWS SEMENTES S.A. in Höhe von 21.686 (21.686) T € und KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. in Höhe von 4.115 (4.115) T €. Im Segment Getreide sind für die SOCIETE DE MARTINVAL 2.600 (0) T € und für die KWS UK LTD. 1.693 (1.693) T € an Geschäfts- oder Firmenwerten bilanziert.

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von

Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln, wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. In der KWS Gruppe sind dies grundsätzlich die rechtlichen Einheiten, mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Kartoffel, der als Ganzes die zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer Einheit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Die für das Geschäftsjahr 2014/2015 durchzuführenden Impairmenttests bestimmen den erzielbaren Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde auf den erwarteten Mittelzufluss abgestellt, dem die jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, zugrunde liegen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Für die europäischen wie auch die amerikanischen Märkte stellen Prämissen zur Entwicklung der Preise für Saatgut neben der Entwicklung der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen die wesentlichen Schlüsselannahmen der Unternehmensplanung dar. In den unternehmensinternen Planungsrechnungen werden die Annahmen branchenspezifischer Marktanalysen und unternehmensbezogene Wachstumsperspektiven berücksichtigt.

Aufgrund der veränderten Verschuldungssituation der KWS Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 der Diskontierungssatz als gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) abgeleitet. Der Diskontierungssatz beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 5,46 % nach Steuern. Für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus

wurde hierbei eine Wachstumsrate in Höhe von 1,5 (1,5) % unterstellt. Im Vorjahr wurde der Ermittlung der Barwerte ein Eigenkapitalzins von einheitlich 5,1 % (nach Steuern) zugrunde gelegt.

Die am Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 durchgeführten Impairmenttests bestätigten die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills. Darüber hinaus wurden für sämtliche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Nach unserer Einschätzung würden realistische Veränderungen der Grundannahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit, deren Geschäfts- oder Firmenwert im Verhältnis zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wesentlich ist, zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Bei der KWS POTATO B.V. ergab der Impairmenttest einen Wertminderungsbedarf, dem mit der Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte um 3.905 T € Rechnung getragen wurde. 2.237 T € sind den Forschungs- und Entwicklungskosten und 1.668 T € den Vertriebskosten zugeordnet worden, da einige Sorten sowie Kundenbeziehungen und gewerbliche Schutzrechte aufgegeben wurden. Diese Wertminderung ist dem Segment Zuckerrüben zuzuordnen. Die Werthaltigkeit aller anderen in der Gruppenbilanz enthaltenen und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde nachgewiesen. Mögliche Veränderungen im Bilanzansatz resultieren aus der Währungsumrechnung zum Bilanzstichtag.

Im Vorjahr ergab der Impairmenttest bei der KWS POTATO B.V. einen Wertminderungsbedarf, dem mit der Wertminderung des aktivierten Goodwills und immaterieller Vermögenswerte um 6.326 T € Rechnung getragen wurde.

(3) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 96.430 (61.015) T € und die Abschreibungen 31.445 (26.274) T €. Darin enthalten sind konsolidierungsbedingte Zugänge aus dem Erwerb der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe in Höhe von 12.241 T €. Die wesentlichen Investitionen sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

(4) At equity bilanzierte Finanzanlagen

At equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen

Die Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC., AGRELIANT GENETICS INC. und GENECTIVE S.A., die KWS gemeinsam mit seinem Joint-Venture-Partner Vilmorin betreibt, werden at equity bilanziert. Im Berichtsjahr wurde AGRELIANT GENETICS LLC. als wesentliches Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Aus Gruppensicht wurden AGRELIANT GENETICS INC. sowie GENECTIVE S.A. als unwesentliche Gemeinschaftsunternehmen eingeordnet. Im Vorjahr betraf dies zusätzlich die 49 %-Beteiligung an der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe.

Bei den drei Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC., AGRELIANT GENETICS INC. und

GENECTIVE S.A. handelt es sich um operative Einheiten. Die Hauptgeschäftstätigkeit der beiden Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC. und AGRELIANT GENETICS INC. sind die Produktion und der Verkauf von Mais- sowie Sojasaatgut in Nordamerika. Die Hauptgeschäftstätigkeit des Gemeinschaftsunternehmens GENECTIVE S.A. ist die Entwicklung eigener Traits für die gentechnische Verbesserung von Nutzpflanzen.

Die folgenden Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 12.21 (a) und (b) in Verbindung mit IFRS 12.B12-B13 werden nur geringfügig von den unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beeinflusst. Für den Fall, dass einzelne der dargestellten Informationen maßgeblich von den unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beeinflusst werden, erfolgt für diese Informationen eine separate Darstellung.

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen at equity bilanziert (mit dem Joint-Venture-Partner Vilmorin)

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Anteil an den Gemeinschaftsunternehmen	50 %	50 %
Kurzfristige Vermögenswerte	318.792	305.270
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(48.494)	(49.874)
Langfristige Vermögenswerte	122.992	89.899
Kurzfristige Schulden	174.974	192.648
davon: kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	(17.158)	(21.886)
Langfristige Schulden	2.352	1.870
Nettovermögen (100 %)	264.458	200.651
Gruppenanteil am Nettovermögen (50 %)	132.229	100.326
Goodwill	13.668	13.668
Beteiligungsbuchwert der Gemeinschaftsunternehmen	145.897	113.994
Umsatzerlöse	570.236	519.944
Abschreibung	10.820	7.179
Jahresüberschuss	44.292	38.262
Sonstiges Ergebnis	42.932	-8.552
Gesamtergebnis (100 %)	87.224	29.710
Gesamtergebnis (50 %)	43.612	14.855
Gruppenanteil am Gesamtergebnis	43.612	14.855
Dividendenzahlung	23.408	22.536

Im Vorjahr betraf dies zusätzlich die SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe.

Angaben zu unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen at equity bilanziert (Société de Martinval S. A.)

in T €	30.06.2014
Anteil an den Gemeinschaftsunternehmen	49 %
Kurzfristige Vermögenswerte	24.712
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15.859)
Langfristige Vermögenswerte	11.362
Kurzfristige Schulden	10.944
davon: kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	(4.835)
Langfristige Schulden	232
Nettovermögen (100 %)	24.898
Gruppenanteil am Nettovermögen (49 %)	12.136
Beteiligungsbuchwert des Gemeinschaftsunternehmens	12.136
Umsatzerlöse	21.520
Abschreibung	1.169
Zinserträge	143
Zinsaufwendungen	16
Steuern	220
Jahresüberschuss	2.200
Gesamtergebnis (100 %)	2.200
Gesamtergebnis (49 %)	1.078
Gruppenanteil am Gesamtergebnis	1.078
Dividendenzahlung	10

At equity bilanzierte assoziierte Unternehmen

Im Berichtsjahr wurde unser chinesisches Joint Venture KENFENG – KWS SEED CO., LTD. als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode im Gruppenabschluss der KWS Gruppe bewertet.

Die Angaben zu unwesentlichen assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 12.21 (c) in Verbindung mit IFRS 12.B16 stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu unwesentlichen assoziierten Unternehmen at equity bilanziert

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Beteiligungsbuchwert der unwesentlichen assoziierten Unternehmen (aggregiert)	7.120	0
Jahresüberschuss	20	0
Sonstiges Ergebnis	-495	0
Gesamtergebnis (100 %)	-475	0

(5) Finanzanlagen

In diesem Posten werden Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 39 (39) T € sowie Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten von insgesamt 1.871 (1.936) T € ausgewiesen, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Börsennotierte Anteile sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 89 (88) T € bewertet. Enthalten sind auch sonstige verzinsliche Darlehen in Höhe von 466 (637) T €.

(6) Langfristige Steuerforderungen

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen den Barwert des Körperschaftsteuerguthabens der deutschen Groupengesellschaften, das letztmals auf den 31. Dezember 2006 festgestellt wurde und seit dem 30. September 2008 in zehn gleichen Jahresraten zur Auszahlung kommt.

(7) Aktive latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden die aktiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie aufgrund von Verlustvorträgen ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 54.319 (47.935) T €. Davon sind 6.660 (5.115) T € für die zukünftige Nutzung von Verlustvorträgen aktiviert worden.

(8) Vorräte und biologische Vermögenswerte

Der Vorratsbestand erhöhte sich um 57.586 T € = 43,4 %, dabei sind Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von insgesamt 51.244 (48.230) T € berücksichtigt. Die unfertigen biologischen Vermögenswerte betreffen die aufstehende Ernte. Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet, und die Felder wurden im Berichtsjahr neu bestellt. Für die gesamte Anbaufläche von 4.246 (4.326) ha wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.443 (1.455) T € gewährt, für die zum Bilanzstichtag sämtliche Anforderungen erfüllt waren. Künftige Zuwendungen der öffentlichen Hand sind von der weiteren Entwicklung der europäischen Agrarpolitik abhängig.

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.263	15.995
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	48.921	38.282
Unfertige biologische Vermögenswerte	12.344	12.568
Fertige Erzeugnisse und Waren	110.806	65.903
	190.334	132.748

(9) Kurzfristige Forderungen

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309.665	297.780
Kurzfristige Steuerforderungen	57.549	45.265
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26.758	14.883
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.756	13.305
	405.728	371.233

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 309.665 T € nach 297.780 T € im Vorjahr. Davon sind 3.022 (5.695) T € Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen.

in T €							
	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert und nicht überfällig
			1-90 Tage	91-180 Tage	181-360 Tage	> 360 Tage	
Stand am 30.06.2015							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309.665	254.682	45.630	3.442	2.285	0	1.402
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26.758	21.996	5	1.108	1	134	0
	336.423	276.678	45.635	4.550	2.286	134	1.402
Stand am 30.06.2014							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297.780	264.771	17.642	1.525	3.364	1.257	3.317
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14.883	14.282	0	0	1	215	289
	312.663	279.053	17.642	1.525	3.365	1.472	3.606

Die bereits überfälligen und teilweise wertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.224 (5.904) T €.

deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Wesentlichen sind für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mögliche Ausfallrisiken durch folgende Wertberichtigungen berücksichtigt:

in T €	01.07.	Zugang	Abgang	Auflösung	30.06.
2014/2015	27.393	7.305	1.219	10.852	22.627
2013/2014	26.999	5.999	747	4.858	27.393

Von den Forderungen haben 361 (346) T € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Gruppenabschluss einbezogenen Unternehmen abzüglich der an Anteilseigner ausgezahlten Dividenden. Zusätzlich werden hier die Unterschiede aus der Währungsumrechnung, die Rücklage für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie die Rücklage für die Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfasst.

(10) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren in Höhe von 66.973 (69.188) T € handelt es sich im Wesentlichen um kurz laufende Schuldverschreibungen und Fondsanteile.

(11) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln in Höhe von 41.211 (53.076) T € sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist gemeinsam mit der Veränderung der Wertpapiere in der Kapitalflussrechnung erläutert.

In der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung werden im Wesentlichen Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung der Gruppe (Euro) ausgewiesen. Der Posten Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen beinhaltet die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

(12) Eigenkapital

Das in voller Höhe einbezahlte gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt unverändert 19.800 T €. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer Globalurkunde über 6.600.000 Stück verbrieft. Eigene Anteile hält die Gesellschaft nicht.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das im Rahmen von Aktienemissionen erhaltene Agio.

Die Steuereffekte auf das Sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

Sonstiges Ergebnis

in T €	2014/2015			Vorjahr		
	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	45.606	51	45.657	-19.407	48	-19.359
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-223	51	-172	-209	48	-161
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	24.606	0	24.606	-14.915	0	-14.915
Währungsumrechnungsdifferenz aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	21.223	0	21.223	-4.283	0	-4.283
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-12.945	3.989	-8.956	-8.232	2.354	-5.878
Neubewertung von Nettoschulden/ Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-12.945	3.989	-8.956	-8.232	2.354	-5.878
Sonstiges Ergebnis	32.661	4.040	36.701	-27.639	2.402	-25.237

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements der KWS ist es, die Interessen der Anteilseigner und der Mitarbeiter entsprechend der Unternehmensstrategie zu berücksichtigen und eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Ein wesentliches Ziel ist es, das Vertrauen der Investoren, der Kreditgeber und des Markts zu erhalten, um die zukünftige Geschäftsentwicklung zu stärken. Das Kapitalmanagement der KWS beabsichtigt die Optimierung der durchschnittlichen Kapitalkosten beizubehalten. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Das positive Gruppenergebnis (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter) beträgt 82.712 (77.124) T €. Dem steht die im Dezember 2014 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 19.800 (19.800) T € gegenüber. Hierdurch wird

eine langfristige und angemessene Eigenfinanzierung des weiteren operativen Geschäftsausbaus gewährleistet. Das Eigenkapital ist um 100.949 T € auf 738.718 (637.769) T € gestiegen. Diese Erhöhung beinhaltet einen Anstieg der Rücklage für Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen sowie at equity bewerteter Gemeinschaftsunternehmen und assoziierter Unternehmen in Höhe von 45.829 (-19.198) T €. Weitere erfolgsneutrale Effekte sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Eine wichtige Steuerungsgröße des Kapitalmanagements ist die Eigenkapitalquote. Sie liegt zum 30. Juni 2015 bei 54,5 (54,7) % und somit auf einem guten und soliden Niveau. Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur

in T €	30.06.2015	Anteil am Gesamtkapital	30.06.2014	Anteil am Gesamtkapital
Eigenkapital	738.718	54,5 %	637.769	54,7 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	181.783		113.754	
Sonstiges langfristiges Fremdkapital	153.092		139.261	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.283		40.086	
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	249.665		234.099	
Gesamtkapital	1.355.541		1.164.969	

Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über eine Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich um 68.029 (15.293) T € erhöht. Dies liegt im Wesentlichen an der Erhöhung der langfristigen finanziellen Darlehen von Kreditinstituten.

(13) Anteile anderer Gesellschafter

Die akkumulierten Anteile anderer Gesellschafter an der RIBER KWS SEMENTES S.A. betragen zum Stichtag 5.576 (6.078) T € und werden unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Die Angaben zu wesentlichen Anteilen anderer Gesellschafter gemäß IFRS 12.12 in Verbindung mit IFRS 12.B10 stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen anderer Gesellschafter

in T €	Riber KWS Sementes S.A., Patos de Minas/Brasilien	
	30.06.2015	30.06.2014
Eigenkapital	11.152	12.155
Kurzfristige Vermögenswerte	69.164	57.857
Langfristige Vermögenswerte	16.259	20.754
Kurzfristige Schulden	44.300	49.883
Langfristige Schulden	29.971	16.573
Umsatzerlöse	65.804	51.894
Gewinn/Verlust	2.525	1.085
Sonstiges Ergebnis	-2.465	-483
Gesamtergebnis	60	602
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.446	-6.405
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.237	-2.866
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.868	7.690

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter an der RIBER KWS SEMENTES S.A. entsprechen 49,99 (49,99) %. Daher beträgt der Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss dieser Gesellschaft 1.263 (543) T €.

Darüber hinaus weisen KWS ARGENTINA S.A., DYNAGRI S.A.R.L. sowie RAZES HYBRIDES S.A.R.L. Anteile anderer Gesellschafter auf, die aber als unwesentlich eingeschätzt werden.

(14) Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital hat sich um 81.860 T € erhöht. Dies liegt im Wesentlichen an der Erhöhung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 68.029 T €.

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Langfristige Rückstellungen	110.641	98.951
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	181.783	113.754
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.600	1.469
Latente Steuerverbindlichkeiten	28.095	26.165
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	12.756	12.676
	334.875	253.015

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf (einem und fünf) Jahren.

Langfristige Rückstellungen

	30.06.2014	Konsolidierungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.06.2015
Pensionsrückstellungen	89.834	-56	16.437	4.014	0	102.201
Steuerrückstellungen	2.018	97	706	1.429	0	1.392
Übrige Rückstellungen	7.099	-379	871	530	13	7.048
	98.951	-338	18.014	5.973	13	110.641

Die Pensionsrückstellungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgebend sind. Sie sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 (2011) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate

der Löhne und Gehälter im Inland in Höhe von 3,00 (3,00) % und im Ausland von 3,75 (3,75) % ausgegangen. Bei Pensionen wird ein jährlicher Anstieg von 2,00 (2,00) % unterstellt. Der Rechnungszins betrug im Inland 2,50 % nach 2,90 % im Vorjahr und im Ausland durchschnittlich 4,60 % nach 4,40 % im Vorjahr.

Zum 30. Juni 2015 wurden folgende Sterbetafeln verwendet:

- Inland: Klaus Heubeck Richttafel 2005 G
- Ausland: RP-2000 Mortality Table Scale AA

Für Deutschland wird ein rechnungsmäßiges Renteneintrittsalter von 63 Jahren angenommen, während für die USA von einem rechnungsmäßigen Renteneintrittsalter von 65 Jahren ausgegangen wird.

Art und Umfang der Versorgungsleistungen

Inland

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung werden folgende Versorgungsleistungen gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres bei gleichzeitiger Inanspruchnahme des vorgezogenen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung
- Invalidenrente bei Vorliegen von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung
- Witwen- und Witwerrente

Für die bei einem Versicherungsunternehmen kongruent rückgedeckten Pensionszusagen gegenüber drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern entspricht das Planvermögen mit 9.446 (9.275) T € dem Barwert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19 (2011) werden die Pensionsverpflichtungen mit den entsprechenden Aktiva (Planvermögen) saldiert ausgewiesen.

Ausland

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen im Ausland betreffen im Wesentlichen die Pensionszusagen in den USA. Für diese wurden im Wesentlichen Aktienfonds und Anleihen entsprechend dotiert. Anspruchsberechtigt sind alle Mitarbeiter, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Zusätzlich muss jeder anspruchsberechtigte Mitarbeiter mindestens ein Jahr sowie mindestens 1.000 Arbeitsstunden bereits geleistet haben.

Folgende Versorgungsleistungen werden aus dem Versorgungsplan gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres – Voraussetzung hierfür sind die Vollendung des 55. Lebensjahres und ein Mindesterdienungszeitraum von fünf Jahren
- Eine anteilige Rente im Falle des Erreichens des Mindesterdienungszeitraums von fünf Jahren, aber vor Vollendung des 55. Lebensjahres

Die Versorgungspläne unterliegen im Wesentlichen den folgenden Risiken:

Investition und Rendite

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Vorsorgeplan wird unter Anwendung eines Diskontierungszinses ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industriefinanzen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans. Die Industriefinanzen und Aktienfonds werden durch einen externen Fondsmanager risikogestreut angelegt und verwaltet.

Zinsveränderung

Eine Absenkung der Renditen für Industriefinanzen und damit des Diskontierungszinses führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen, die nur teilweise durch eine entsprechende Wertveränderung des Planvermögens kompensiert wird.

Lebenserwartung

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung anhand von Sterbetafeln ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Gehaltsentwicklung

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter ermittelt. Folglich führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

KWS hat bereits in Vorjahren durch die Umstellung der Pensionszusagen von leistungsorientierte auf beitragsorientierte Pläne den üblichen Risiken von Direktzusagen entgegengewirkt. Damit werden spätere Versorgungsleistungen unmittelbar von einer kongruent rückgedeckten Unterstützungskasse erbracht. Die teilweise durch Planvermögen

gedeckten Altzusagen werden aus dem operativen Cash-flow finanziert und unterliegen den bekannten Bewertungsrisiken.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

Entwicklung Anwartschaftsbarwert

	2014/2015			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 1. Juli	95.942	13.865	109.807	88.122	11.948	100.070
Dienstzeitaufwand	691	689	1.380	647	1.418	2.065
Zinsaufwand	2.713	671	3.384	3.003	528	3.531
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	12.402	986	13.388	8.691	1.218	9.909
davon aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	12.010	747	12.757	7.712	1.058	8.770
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	392	239	631	979	160	1.139
Geleistete Rentenzahlungen	-4.911	-678	-5.589	-4.521	-837	-5.358
Wechselkursänderungen		2.365	2.365		18	18
Übrige Wertänderungen		510	510		-428	-428
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 30. Juni	106.837	18.408	125.245	95.942	13.865	109.807

Entwicklung Planvermögen

	2014/2015			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Juli	9.275	10.698	19.973	9.058	9.500	18.558
Zinserträge	260	603	863	307	450	757
Erträge aus Planvermögen ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge	491	-47	444	490	1.136	1.626
Geleistete Rentenzahlungen	-580	-485	-1.065	-580	-388	-968
Wechselkursänderungen		2.309	2.309		0	0
Übrige Wertänderungen		520	520		0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	9.446	13.598	23.044	9.275	10.698	19.973

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist der Anwartschaftsbarwert mit dem Planvermögen zu saldieren.

Überleitung Bilanzwerte Pensionen

	30.06.2015			30.06.2014		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen zum 30. Juni	106.837	18.408	125.245	95.942	13.865	109.807
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	9.446	13.598	23.044	9.275	10.698	19.973
Bilanzwerte am 30. Juni	97.391	4.810	102.201	86.667	3.167	89.834
davon Pensionsrückstellung	106.837	18.408	125.245	95.942	13.865	109.807
davon Planvermögen	9.446	13.598	23.044	9.275	10.698	19.973

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Effekte Gesamtergebnisrechnung

	2014/2015			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	691	698	1.389	647	1.418	2.065
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	2.452	68	2.520	2.697	77	2.774
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	3.143	766	3.909	3.344	1.495	4.839
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge)	-491	47	-444	-490	-1.136	-1.626
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	12.011	747	12.758	7.712	1.007	8.719
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	392	239	631	979	160	1.139
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	11.912	1.033	12.945	8.201	31	8.232
Summe (in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge)	15.055	1.799	16.854	11.545	1.526	13.071

Der Dienstzeitaufwand wird entsprechend einem sachgerechten Schlüssel in den jeweiligen Funktionsbereichen im Betriebsergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

Aufteilung Planvermögen nach Anlageklassen

in T €	30.06.2015			30.06.2014		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Industrieanleihen		3.646	3.646		3.043	3.043
Aktienfonds		9.071	9.071		7.173	7.173
Konsum		2.010			1.722	
Finanzen		1.068			889	
Industrie		698			746	
Technologie		1.396			1.169	
Healthcare		1.337			1.040	
Sonstige		2.562			1.607	
Flüssige Mittel		881	881		482	482
Rückdeckungsversicherungen	9.446		9.446	9.275		9.275
Planvermögen am 30. Juni	9.446	13.598	23.044	9.275	10.698	19.973

Das Planvermögen im Ausland betrifft ausschließlich die USA.

Für die Rückdeckungsversicherungen im Inland existiert kein aktiver Markt. Für das restliche Planvermögen existiert ein aktiver Markt, sodass der beizulegende Zeitwert aus Börsennotierungen zu entnehmen ist. 82,0% (Vorjahr: 83,8%) der Industrieanleihen und der Flüssigen Mittel weisen ein AAA-Rating auf.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zum 30. Juni 2015 zeigt, wie sich der Barwert der Verpflichtung bei einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen verändern würde. Dabei wurden keine Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen berücksichtigt, d. h., bei der Variation einer Annahme wurden die übrigen Annahmen konstant gehalten. Das bei der Ermittlung der Bilanzwerte verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren wurde auch bei der Sensitivitätsanalyse verwendet.

Sensitivitätsanalyse

in T €	Auswirkung auf Verpflichtung 2014/2015			Auswirkung auf Verpflichtung Vorjahr		
	Annahme- änderung	Abnahme	Zunahme	Annahme- änderung	Abnahme	Zunahme
Rechnungszins	+/- 100 Basispunkte	21.889	-17.286	+/- 100 Basispunkte	17.602	-13.852
Erwartete jährliche Lohn- und Gehaltssteigerung	+/- 50 Basispunkte	-915	991	+/- 50 Basispunkte	-508	533
Erwartete jährliche Rentensteigerung	+/- 25 Basispunkte	-3.848	3.991	+/- 25 Basispunkte	-2.471	2.578
Lebenserwartung	+/- 1 Jahr	-4.489	4.563	+/- 1 Jahr	-3.006	3.067

Es werden in den Folgejahren folgende Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungen für Pensionen erwartet:

Erwartete Zahlungen für Pensionen

in T €	2014/2015		
	Inland	Ausland	Gesamt
2015/2016	5.050	535	5.585
2016/2017	4.948	594	5.542
2017/2018	4.909	623	5.532
2018/2019	4.864	751	5.615
2019/2020	4.986	756	5.742
2020/2021–2024/2025	24.425	4.713	29.138

Im Inland beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungszusagen für Pensionen 15,2 (14,9) Jahre, im Ausland 16,0 (15,5) Jahre.

Neben den beschriebenen Pensionszusagen bestehen weitere Altersversorgungssysteme, für die jedoch keine Rückstellungen zu bilden sind, da über die Zahlung der

Erwartete Zahlungen für Pensionen

in T €	Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt
2014/2015	4.784	408	5.192
2015/2016	4.681	419	5.100
2016/2017	4.595	436	5.031
2017/2018	4.577	488	5.065
2018/2019	4.566	539	5.105
2019/2020–2023/2024	23.260	3.224	26.484

Beiträge keine weiteren Leistungsverpflichtungen bestehen (beitragsorientierte Pläne). Diese umfassen sowohl allein arbeitgeberfinanzierte Leistungen als auch Zuschüsse für Entgeltumwandlungen der Arbeitnehmer.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014/2015 folgender Altersversorgungsaufwand:

Aufwand Altersversorgung

in T €	2014/2015			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand beitragsorientierter Pläne	2.070	1.095	3.165	1.728	849	2.577
Dienstzeitaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen	691	698	1.389	647	1.418	2.065
Aufwand Altersversorgung	2.761	1.793	4.554	2.375	2.267	4.642

Zudem wurden Beiträge in Höhe von 12.947 (11.676) T € an staatliche Rentenversicherungsträger geleistet.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne im Inland betrifft im Wesentlichen die kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse. Die Beiträge in dieses Versorgungswerk betragen 1.649 (1.330) T €. Die Rendite und der Ertrag

des Planvermögens sind abhängig von der Rückdeckungsversicherung, die einen Garantiezins zwischen 1,75 und 2,25 % aufweist. Zusätzlich wurden kongruent rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen erteilt, für die das Planvermögen dem Barwert der Verpflichtung in Höhe von 4.048 (3.709) T € entspricht (Defined Contribution Plan).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 152.534 (79.056) T € enthalten. Diese haben eine Restlaufzeit bis ins Jahr 2017.

Gemäß IAS 12 werden die passiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 28.095 (26.165) T €. Die Zusammensetzung der latenten Steuerverbindlichkeiten ist unter (24) Steuern näher erläutert.

(15) Kurzfristiges Fremdkapital

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Kurzfristige Rückstellungen	87.355	74.825
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.857	39.537
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	308	301
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	118	248
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.283	40.086
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.108	129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.550	56.692
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.658	56.821
Steuerverbindlichkeiten	30.111	35.426
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	15.952	11.617
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	56.589	55.410
	281.948	274.185

Kurzfristige Rückstellungen

in T €	30.06.2014	Konsolidierungs-kreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.06.2015
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	59.577	4.462	70.333	58.000	3.220	73.152
Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften	9.068	103	3.439	4.119	3.096	5.395
Übrige Verpflichtungen	6.180	283	4.648	2.204	99	8.808
	74.825	4.848	78.420	64.323	6.415	87.355

Die Verpflichtungen aus Absatzgeschäften betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Lizenzen sowie Rücksendungen. In den Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften sind Rückstellungen für Einkaufsgeschäfte, wie z. B. Zuchtflächenentschädigungen, enthalten. Die übrigen Verpflichtungen betreffen Prozessrisiken sowie sonstige Rückstellungen, die weder der Gruppe der Absatzgeschäfte noch der Gruppe der Einkaufsgeschäfte zugeordnet werden können.

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 30.111 (35.426) T € enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

(16) Derivative Finanzinstrumente

in T €	30.06.2015			30.06.2014		
	Nominalvolumen	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert	Nominalvolumen	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert
Währungssicherungen	95.003	1.182	1.182	52.873	272	272
Zinssicherungen	34.000	-130	-130	54.500	26	26
Rohstoffsicherungen	148	0	0	0	0	0
Summe	129.151	1.052	1.052	107.373	298	298

Von den Währungssicherungsgeschäften haben Sicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 89.248 (48.465) T € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr sowie mit einem Nominalwert von 5.755 (4.408) T € eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Von den Zinsderivaten haben Sicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 19.000 (39.500) T € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr sowie mit einem Nominalwert von 15.000 (15.000) T € eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Rohstoffsicherungen haben eine Restlaufzeit von unter einem (einem) Jahr.

(17) Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktdaten ermittelt und einer der drei Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 zugeordnet. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde der vorrangige Markt, also der Markt mit dem größten Handelsvolumen und der größten Geschäftsaktivität, herangezogen. Existiert dieser Markt für den betreffenden Vermögenswert bzw. die betreffenden Schulden nicht,

ist der Markt herangezogen worden, der den nach Berücksichtigung von Transaktionskosten beim Verkauf des Vermögenswerts zu erhaltenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Hierbei handelt es sich um aktive und zugängliche Märkte für identische Vermögenswerte und Schulden, bei denen sich der beizulegende Zeitwert aus beobachtbaren, notierten Marktpreisen (Inputfaktoren der Stufe 1) ergibt. Dies betrifft in der KWS Gruppe Wertpapiere der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Fondsanteile bei Banken und andere Finanzanlagen, die ebenfalls an aktiven Märkten preisnotiert sind.

Die Inputfaktoren der Stufe 2 betreffen derivative Finanzinstrumente, die zwischen KWS Gesellschaften und Kreditinstituten abgeschlossen worden sind. Die Preisnotierungen lassen sich daher mittelbar aus aktiven Marktpreisen für ähnliche Vermögenswerte und Schulden ableiten. Die Inputfaktoren der Stufe 3 sind nicht aus beobachtbaren Marktinformationen ableitbar.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte (Finanzinstrumente) aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IAS 39 stellen sich wie folgt dar:

30.06.2015

in T €	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			
		Ausleihungen und Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	Gesamtbuchwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	2.465	0	0	2.465	2.465
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309.665	309.665	0	0	309.665
Wertpapiere	66.973	0	0	66.973	66.973
Flüssige Mittel	41.211	41.211	0	0	41.211
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26.758	23.756	3.002	0	26.758
davon derivative Finanzinstrumente	(3.002)	(0)	(3.002)	(0)	(3.002)
Summe	447.072	374.632	3.002	69.438	447.072

30.06.2014

in T €	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			
		Ausleihungen und Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	Gesamtbuchwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	2.700	0	0	2.700	2.700
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297.780	297.780	0	0	297.780
Wertpapiere	69.188	0	0	69.188	69.188
Flüssige Mittel	53.076	53.076	0	0	53.076
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14.883	14.004	879	0	14.883
davon derivative Finanzinstrumente	(879)	(0)	(879)	(0)	(879)
Summe	437.627	364.860	879	71.888	437.627

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) ist eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht möglich. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen. Es wird davon ausgegangen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Darüber hinaus enthalten die Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert sich nach den Börsenmarktpreisen bemisst (Stufe 1).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie Flüssigen Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des Umlaufvermögens basieren auf den Kursnotierungen aktiver Märkte (Stufe 1). Bei den derivativen Finanzinstrumenten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Barwerten der mit diesen Bilanzpositionen verbundenen Zahlungen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven sowie unter Berücksichtigung der Kontrahentenrisiken (Stufe 2).

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente), aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

30.06.2015

in T €	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	Angabe gemäß IFRS 7	Buchwerte Gesamtbuchwert
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	183.428	152.534	0	29.249	181.783
davon ausstehende Kaufpreisverpflichtungen auf konsolidierte Tochterunternehmen	(29.249)	(0)	(0)	(29.249)	(29.249)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.600	1.600	0	0	1.600
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.283	32.283	0	0	32.283
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.658	59.658	0	0	59.658
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	15.952	14.003	1.949	0	15.952
davon derivative Finanzinstrumente	(1.949)	(0)	(1.949)	(0)	(1.949)
Summe	292.921	260.078	1.949	29.249	291.276

30.06.2014

in T €	Finanzinstrumente				
	Fair Values			Buchwerte	
		Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	Angabe gemäß IFRS 7	Gesamtbuchwert
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	114.224	79.056	0	34.698	113.754
davon ausstehende Kaufpreisverpflichtungen auf konsolidierte Tochterunternehmen	(34.698)	(0)	(0)	(34.698)	(34.698)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.469	1.469	0	0	1.469
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	40.086	40.086	0	0	40.086
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.821	56.821	0	0	56.821
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11.617	11.036	581	0	11.617
davon derivative Finanzinstrumente	(581)	(0)	(581)	(0)	(581)
Summe	224.217	188.468	581	34.698	223.747

Die Ermittlung der Fair Values langfristiger Finanzverbindlichkeiten erfolgte auf Basis diskontierter Cashflows. Zu diesem Zweck wurden Zinssätze vergleichbarer Transaktionen sowie Zinsstrukturkurven herangezogen (Stufe 2).

Die ausstehende Kaufpreisverbindlichkeit auf konsolidierte Tochterunternehmen ist in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Kaufpreiszahlungen für Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen. Dieser wird aus dem erwarteten Betriebsergebnis des Tochterunternehmens sowie einem risikoadjustierten Diskontierungssatz abgeleitet (Stufe 3).

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (ausgenommen Derivate) wird aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für derivative Finanzinstrumente wurde oben unter den finanziellen Vermögenswerten bereits dargestellt.

Keines der ausgewiesenen Finanzinstrumente wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden:

in T €	30.06.2015				30.06.2014			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Derivate Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	0	3.002	0	3.002	0	879	0	879
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	69.104	0	0	69.104	71.443	0	0	71.443
Finanzielle Vermögenswerte	69.104	3.002	0	72.106	71.443	879	0	72.322
Derivate Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	0	1.949	0	1.949	0	581	0	581
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.949	0	1.949	0	581	0	581

Die derivativen Finanzinstrumente bestehen im Wesentlichen aus Devisentermingeschäften, bei denen sich der beizulegende Zeitwert aus den Devisenterminkursen sowie aus der Verwendung von Optionspreismodellen ergibt (Stufe 2).

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettoergebnisse je Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten dar:

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	141	119
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	2.141	81
Ausleihungen und Forderungen	3.854	-1.080
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	-10.644	-10.688
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	-1.471	314

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus Beteiligungen an Genossenschaften.

Das Nettoergebnis aus Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten und Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten beinhaltet ausschließlich Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus Ausleihungen und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwand.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, belaufen sich auf 1.480 (1.583) T €. Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen 10.644 (10.688) T €.

Zur Steuerung der Kreditrisiken aus Kundenforderungen erfolgt entsprechend der Höhe des Kreditvolumens eine regelmäßige Bonitätsanalyse jeweils durch den verantwortlichen Credit Manager. Sicherheiten liegen für einen Teil dieser Forderungen vor und werden in Abhängigkeit von den lokalen Rahmenbedingungen genutzt. Hierzu zählen insbesondere Kreditversicherungen, Anzahlungen sowie Bürgschaften. Grundsätzlich wird der Eigentumsvorbehalt mit unseren Kunden vereinbart. Für alle Kunden werden Kreditlimits festgelegt. Die Steuerung der Kreditrisiken aus

Finanztransaktionen erfolgt zentral im Bereich Corporate Finance/Treasury. Zur Risikominimierung werden Finanztransaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern getätigt, die ein Investment Grade besitzen. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht. Eine Anpassung der Limits erfolgt in Abhängigkeit vom Kreditvolumen nur durch Freigabe durch die Regionen- oder Spartenleitung sowie durch den Vorstand.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein Cashpooling-System im Euro-Raum durch die zentrale Treasury-Einheit. Der Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich über die Cash-Planung ermittelt und ist über flüssige Mittel sowie zugesagte Kreditlinien gedeckt. Zur Finanzierung der Anteilsenerwerb an der KWS LOCHOW GMBH und der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe begab die KWS SAAT SE im September 2014 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. €. In diesem Rahmen wurde ein Teil des bestehenden Schuldscheindarlehens aus dem Jahre 2012 in Höhe von 19,5 Mio. € abgelöst.

Es bestehen nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von 222 Mio. €. Im Oktober 2014 wurde ein Konsortialkredit in Höhe von 200 Mio. € neu verhandelt. Dieser hat eine Laufzeit bis Oktober 2019 mit der Option, bis maximal Oktober 2021 verlängert zu werden. Im Gegensatz zu dem Altkredit enthält das neue Vertragswerk nur noch einen Financial Covenant. Im Falle von Financial Covenants wird der dynamische Verschuldungsgrad als Finanzkennzahl verwendet. Die Einhaltung des Covenants wird regelmäßig durch das Treasury der KWS SAAT SE überprüft und quartalsweise an die Banken im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresabschlüssen berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der KWS Gruppe für nicht derivative sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten. Die Tabelle basiert auf vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströmen:

in T €	Buchwert	Cashflows			
		30.06.2015 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr und < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten	30.06.2015				
Finanzverbindlichkeiten	214.066	197.425	42.285	98.814	56.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.258	61.258	59.658	1.189	411
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.003	14.003	14.003		
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	289.327	272.686	115.946	100.003	56.737
Zahlungsanspruch		40.134	39.868	266	
Zahlungsverpflichtung		43.812	43.168	644	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.949	3.678	3.300	378	

in T €	Buchwert	Cashflows			
		30.06.2014 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr und < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten	30.06.2014				
Finanzverbindlichkeiten	153.840	185.894	60.611	125.090	193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.290	58.290	56.821	1.146	323
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.036	11.036	11.036		
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	223.166	255.221	128.468	126.237	516
Zahlungsanspruch		22.531	22.531		
Zahlungsverpflichtung		23.221	23.221		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	581	690	690		

Die Cashflows der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Diese derivativen Finanzinstrumente werden brutto ausgeglichen.

Die nachfolgenden Sensitivitätsanalysen zeigen die Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. das Eigenkapital. Die ermittelten Werte beziehen sich auf den Bestand zum Bilanzstichtag und zeigen den hypothetischen Effekt für ein Jahr.

Zur Bestimmung des Währungsrisikos wurde die Sensitivität bei Währungsänderungen ermittelt. Der US-Dollar ist nach dem Euro die bedeutendste Währung in der KWS Gruppe. Alle anderen Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Durchschnittskurs im Geschäftsjahr lag bei 1,19 (1,36) USD/EUR. Ein um 10 % schwächerer US-Dollar würde zu einem Wert der Finanzinstrumente von 233 (170) T € führen. Ein um 10 % stärkerer US-Dollar hätte einen Wert der Finanzinstrumente von 285 (208) T € zur Folge. Das Jahresergebnis bzw. das Eigenkapital würden sich entsprechend verändern.

Aufgrund saisonal bedingter Schwankungen des Fremdfinanzierungsbedarfs erfolgt die Ermittlung der Auswirkung von Marktzinsänderungen pauschal auf Grundlage des aktuellen Zinsergebnisses.

Zur Bestimmung des Zinsrisikos wurde die Sensitivität bei Zinsänderungen ermittelt. Im Geschäftsjahr lag der durchschnittliche Zinssatz bei 0,16 (0,26) %. Ein Anstieg des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde zu einem Mehrertrag von 0,1 Mio. € (Vorjahr: Mehrertrag von 0,2 Mio. €) im Zinsergebnis führen; das Eigenkapital würde sich um 0,1 Mio. € verbessern (im Vorjahr Verbesserung von 0,1 Mio. €). Eine Senkung des Zinses auf 0 Prozentpunkte würde zu einem Mehrertrag von 1,1 (1,3) Mio. € führen. Das Eigenkapital würde sich bei einer solchen Zinsänderung entsprechend um +0,7 (+0,8) Mio. € verändern.

Zu möglichen Risiken aus Vereinbarungen zu Finanzrelationen wird im Lagebericht Stellung genommen.

(18) Eventualverbindlichkeiten

Zum Stichtag bestehen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Eventualverbindlichkeiten.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen, im Wesentlichen ins Sachanlagevermögen, betragen 11.875 (9.815) T €. Den größten Posten stellen die Verpflichtungen aus Investitionen in das neue Büro- und Forschungsgebäude in Einbeck in Höhe von 1,2 Mio. € dar.

Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen

in T €	30.06.2015	30.06.2014
Innerhalb eines Jahres	15.063	14.038
Zwischen 1 und 5 Jahren	20.788	18.303
Nach 5 Jahren	7.530	6.939
	43.381	39.280

Bei den Leasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Full-Service-Vereinbarungen für EDV und Fuhrpark, die auch Serviceleistungen beinhalten, für die im Berichtsjahr

insgesamt 4.544 (1.300) T € zu zahlen waren. Die wesentlichen Pachtverpflichtungen betreffen landwirtschaftliche Nutzflächen.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014/2015	% der Umsatzerlöse	Vorjahr	% der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse	986,0	100,0	923,5	100,0
Herstellungskosten	453,5	46,0	429,3	46,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	532,5	54,0	494,2	53,5
Vertriebskosten	189,0	19,2	170,0	18,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	174,6	17,7	149,4	16,2
Allgemeine Verwaltungskosten	74,8	7,6	71,9	7,8
Sonstige betriebliche Erträge	88,0	8,9	58,2	6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68,7	7,0	42,8	4,6
Betriebsergebnis	113,4	11,5	118,3	12,8
Finanzergebnis	16,7	1,7	7,5	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	130,1	13,2	125,8	13,6
Steuern	46,1	4,7	45,5	4,9
Jahresüberschuss	84,0	8,5	80,3	8,7
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	1,3	0,1	3,2	0,3
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	82,7	8,4	77,1	8,3

(20) Umsatzerlöse und Funktionskosten

Nach Produktgruppen

in T €	2014/2015	Vorjahr
Umsatzerlöse zertifiziertes Saatgut	877.494	821.673
Umsatzerlöse Lizenzsaatgut	72.626	64.435
Umsatzerlöse Basissaatgut	14.318	14.698
Umsatzerlöse Züchtungsdienstleistung	780	684
Sonstige Umsatzerlöse	20.797	21.991
	986.015	923.481

Nach Regionen

in T €	2014/2015	Vorjahr
Inland	223.885	225.149
Europa	441.526	435.508
Nord- und Südamerika	254.709	205.600
Sonstige Länder	65.895	57.224
	986.015	923.481

In den sonstigen Umsatzerlösen sind Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von 571 (774) T € enthalten.

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen finden sich in der Segmentberichterstattung. Erlöse werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Dabei werden auch Rabatte und Preisnachlässe berücksichtigt.

Die **Herstellungskosten** stiegen um 5,6 % auf 453.498 (429.272) T € und betragen 46,0 (46,5) % der Umsatzerlöse. Der gesamte Materialeinsatz beträgt 272.836 (269.012) T €.

Insgesamt waren 1.755 T € (Vorjahresentlastung: 226 T €) mehr Wertberichtigungen auf Vorräte erforderlich. Das Segmentergebnis Getreide wurde in Höhe von 1.065 T € (Vorjahresentlastung: 181 T €) entlastet, während das Ergebnis des Segments Mais in Höhe von 1.750 T € (Vorjahresbelastung:

1.042 T €) entlastet wurde. Im Segment Zuckerrüben waren zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von 2.440 T € (Vorjahresentlastung: 1.087 T €) erforderlich.

Der Anstieg der **Vertriebskosten** um 18.967 T € auf 188.991 (170.024) T € ist bedingt durch den Auf- und Ausbau neuer Vertriebsstrukturen. Die Relation zu den Umsatzerlösen beträgt 19,2 % nach 18,4 % im Vorjahr.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls voll aufwandswirksam, das waren im Berichtsjahr 174.627 T € nach 149.382 T € im Vorjahr. Entwicklungskosten für neue Sorten werden nicht aktiviert, da ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erst nach amtlicher Sortenzulassung nachweisbar ist.

Die **Allgemeinen Verwaltungskosten** stiegen um 2.890 T € auf 74.756 T €, sodass sie nunmehr 7,6 (7,8) % des Umsatzes betragen.

(21) Sonstige betriebliche Erträge

in T €	2014/2015	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	877	333
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.427	15.638
Kursenerträge und Erträge aus Kurssicherungen	36.640	13.512
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	10.852	4.858
Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.845	5.454
Periodenfremde Erträge	8.227	6.315
Erträge aus erhaltenen Entschädigungen	862	191
Übrige betriebliche Erträge	19.230	11.806
	87.960	58.107

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kursenerträge und Erträge aus Kurssicherungen,

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie übrige betriebliche Erträge.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T €	2014/2015	Vorjahr
Kosten der Rechtsform	1.712	1.056
Wertberichtigungen auf Forderungen	8.478	7.520
Forderungsausfälle	8	392
Aufwand für Kurssicherung und Kursverluste	44.304	22.285
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	717	241
Periodenfremde Aufwendungen	1.199	1.098
Aufwand aus Neubewertung immaterieller Vermögenswerte	238	2.366
Übrige Aufwendungen	12.030	7.819
	68.686	42.777

Im Berichtsjahr sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 5.636 (3.144) T € im Segment Mais, 2.591 (4.242) T € im Segment Zuckerrüben, 251 (70) T € im

Segment Getreide und 0 (64) T € im Segment Corporate aufwandswirksam geworden.

(23) Finanzergebnis

in T €	2014/2015	Vorjahr
Zinserträge	1.480	1.598
Zinsaufwendungen	9.709	11.471
Erträge aus übrigen Finanzanlagen	141	119
Abschreibungen auf Wertpapiere	9	0
Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen	2.518	2.762
Zinsaufwand andere langfristige Rückstellungen	158	192
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	7	3
Zinsergebnis	-10.780	-12.711
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	23.747	20.208
Gewinn aus der Neubewertung der Altanteile der Société de Martinval S. A.	3.722	0
Beteiligungsergebnis	27.469	20.208
Finanzergebnis	16.689	7.497

Das **Beteiligungsergebnis** stieg im Wesentlichen bedingt durch ein verbessertes Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 23.747 (20.208) T € sowie Gewinne aus der Neubewertung der Altanteile an der SOCIETE DE MARTINVAL S.A. in Höhe von 3.722 (0) T €

auf 27.469 (20.208) T €. Zusammen mit einem **Zinsergebnis** in Höhe von -10.780 (-12.711) T € ergibt sich ein um 9.192 T € auf 16.689 (7.497) T € gestiegenes **Finanzergebnis**. Die Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen umfassen die Zinsaufwendungen (Aufzinsung) sowie die Planerträge.

(24) Steuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T €	2014/2015	Vorjahr
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer Deutschland	15.723	15.824
Ertragsteuern Ausland	36.231	34.289
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	51.954	50.113
davon periodenfremd	(294)	(-6.829)
Latente Steuern Deutschland	-634	-111
Latente Steuern Ausland	-5.262	-4.514
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-5.896	-4.625
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	46.058	45.488

In Deutschland unterliegt KWS bereinigt um periodenfremde Steuern einer durchschnittlichen Steuerlast von 29,1 %. Dabei wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 (15,0) % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von unverändert 5,5 (5,5) % erhoben. Zusätzlich ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine kommunale Gewerbesteuer zu zahlen. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 13,3 (13,3) %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 29,1 (29,1) % ergibt.

Das Ende 2006 beschlossene „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) hatte die Realisierung des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2006 bewirkt. Die Auszahlung erfolgt in zehn gleichen Jahresbeträgen von 2008 bis 2017. Die deutschen Gruppengesellschaft-

ten haben diese Ansprüche zum 30. Juni 2015 mit ihrem Barwert in Höhe von insgesamt 3.702 (4.933) T € aktiviert. Im Berichtsjahr konnten 1.235 (1.235) T € ergebnisneutral vereinnahmt werden.

In- und ausländische Dividenden sind nach deutschen Steuergesetzen zu 95 % von Ertragsteuern befreit.

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Sätzen versteuert.

Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden die latenten Steuern mit 29,1 (29,1) % berechnet. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen ermittelt.

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

in T €	Aktive latente Steuer			Passive latente Steuer		
	2014/2015	Vorjahr	Veränd.	2014/2015	Vorjahr	Veränd.
Immaterielle Vermögenswerte	273	12	261	8.118	9.431	-1.313
Biologische Vermögenswerte	0	0	0	36	33	3
Sachanlagen	515	284	231	15.375	13.886	1.489
Finanzanlagen	1.655	1.529	126	1	634	-633
Vorräte	9.645	9.527	118	187	166	21
Kurzfristige Vermögenswerte	4.760	2.351	2.409	3.363	1.139	2.224
Langfristiges Fremdkapital	18.145	14.327	3.818	954	888	66
Kurzfristiges Fremdkapital	11.547	14.404	-2.857	87	16	71
Verlustvortrag	6.660	5.115	1.545	0	0	0
Übrige Konsolidierungsvorgänge	1.119	386	733	10	5	5
Abgegrenzte latente Steuern	54.319	47.935	6.384	28.095	26.165	1.930

Das Sonstige Ergebnis beinhaltet währungsbedingte Änderungen der latenten Steuern in Höhe von 54 (-735) T €, die erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Die Entwicklung der erfolgswirksam erfassten latenten Steuern aus temporären Differenzen stellt sich wie folgt dar:

Latenter Steueraufwand/-ertrag je Bilanzposten

in T €	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	
	2014/2015	Vorjahr
Temporäre Differenzen aus:		
Immaterielle Vermögenswerte	5.012	3.038
Sachanlagen	-74	206
Finanzanlagen	953	-1.005
Vorräte	-315	-123
Kurzfristige Vermögenswerte	752	-2.088
Langfristiges Fremdkapital	-39	1.673
Kurzfristiges Fremdkapital	-3.111	-698
Verlustvortrag	2.664	3.784
Sonstiges	725	58
	6.567	4.845

Aktive latente Steuern sind in Höhe von 1.308 T € erfolgswirksam und in Höhe von 56 T € erfolgsneutral abgeschrieben worden. Latente Steuern aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen wurden in Höhe von 289 T € erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Berichtsjahr bestanden bei den Konzerngesellschaften, die in der abgelaufenen Periode oder in der Vorperiode Verluste erwirtschafteten, latente Steuerforderungsüberhänge aus temporären Differenzen und aus Verlustvorträgen in

Höhe von 9.506 (7.430) T €. Diese wurden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen zu versteuernden Gewinnen ausgegangen wird.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung unterstellt einen erwarteten Steueraufwand unter Anwendung der deutschen Steuersätze auf das Vorsteuerergebnis der gesamten Gruppe:

in T €	2014/2015	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern	130.106	125.764
Erwarteter Ertragsteueraufwand ¹	37.861	36.597
Abweichende ausländische Steuerbelastung	4.228	13.573
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	-2.989	110
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	6.654	2.600
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	0	143
Steuerzuschriften	-313	-2
Periodenfremde Steuern	294	-6.829
Sonstige Steuereffekte	323	-704
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	46.058	45.488
Effektiver Steuersatz	35,4 %	36,2 %

¹ Steuersatz in Deutschland: 29,1 %

Ursache der gegenüber dem Steuersatz in Deutschland von 29,1 % erhöhten effektiven Steuerquote im Berichtsjahr sind ein starkes Ergebniswachstum in Ländern mit höheren Steuersätzen sowie Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(25) Personalaufwand/Mitarbeiter

in T €	2014/2015	Vorjahr
Entgelte	176.088	152.751
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	40.785	37.178
	216.873	189.929

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 26.944 T € auf 216.873 T €. Das bedeutet einen Anstieg um 14,2 %. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 541 auf 4.691 erhöht, das entspricht einer Zunahme von 13,0 %.

Die **Entgelte** stiegen um 15,3 % von 152.751 T € im Vorjahr auf 176.088 T €. Die **Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** wurden um 3.607 T € höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Mitarbeiter¹

	2014/2015	Vorjahr
Deutschland	1.868	1.763
Europa (ohne D)	1.401	1.163
Nord- und Südamerika	1.234	1.073
Sonstige Länder	188	151
Gesamt	4.691	4.150

¹ Jahresdurchschnitt

Durch den Erwerb der ausstehenden Anteile wurde im aktuellen Geschäftsjahr die Anzahl der Mitarbeiter der SOCIETE DE MARTINVAL Gruppe in voller Höhe in die Angaben einbezogen. Unter quotaler Einbeziehung unserer Gemeinschaftsunternehmen beträgt die Anzahl der Mitarbeiter 5.322 (4.847). Die ausgewiesene Anzahl der Mitarbeiter ist stark von Saisonarbeitskräften beeinflusst.

(26) Anteilsbasierte Vergütung

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

KWS hat ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter aufgelegt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Unternehmen beschäftigt sind und sich in einem unbefristeten, ungekündigten Arbeitsverhältnis bei einem am Programm teilnehmenden Unternehmen der KWS Gruppe befinden. Eingeschlossen sind auch Mitarbeiter in Mutterschutz- und Elternzeit oder solche, die sich in einem Altersteilzeitverhältnis befinden.

Maximal können 500 Aktien pro Mitarbeiter erworben werden. Vom Kaufpreis, der vom jeweiligen aktuellen Kurs am Stichtag abhängig ist, wird ein Bonus in Höhe von 20 % abgezogen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters. Das Recht auf eine Dividende, sofern die KWS SAAT SE diese ausschüttet, besteht bereits während der Sperrfrist. Die Teilnahme an der Hauptversammlung kann ebenfalls bereits während der Sperrfrist erfolgen. Nach Ablauf der Sperrfrist kann über die Aktien frei verfügt werden.

Im Berichtsjahr sind 9.878 (11.028) Aktien zu einem Gesamtpreis von 2.684 (2.834) T € für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zurückgekauft worden.

Long-Term-Incentive (LTI)

Die Bilanzierung der in der KWS Gruppe ausgegebenen aktienorientierten Vergütungspläne erfolgt im Einklang mit IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“. Bei dem im Geschäftsjahr 2009/2010 eingeführten Incentive-Programm

handelt es sich um aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich, die zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet werden. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 20 % und 50 % der Bruttotantieme Aktien der KWS SAAT SE zu erwerben. Parallel können alle Mitglieder der zweiten Führungsebene ebenfalls an einem LTI-Programm teilnehmen. Dabei sind sie verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 10 % und 40 % der Bruttotantieme in Aktien der KWS SAAT SE zu investieren. Die Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder der zweiten Führungsebene dürfen diese frühestens nach einer regulären Haltefrist von fünf Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt („Erwerbsquartalsende“) veräußern. Nach Ablauf der Haltefrist der jeweiligen Tranche erhalten die Berechtigten ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs. Die Höhe bemisst sich nach der Aktienkursentwicklung der KWS SAAT SE sowie nach der Renditeentwicklung der KWS Gruppe im Laufe der Haltefrist, gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS). Für Verträge ab dem 1. Juli 2014 beträgt der Barausgleich bei den Vorstandsmitgliedern maximal das Eineinhalbfache (für den Sprecher des Vorstands das Zweifache) und bei den Mitgliedern der zweiten Führungsebene maximal das Zweifache des Eigeninvestments (LTI-Cap). Der Vergütungsaufwand wird erfolgswirksam über den Zeitraum erfasst und betrug im Berichtsjahr 1.044 (718) T €. Die Rückstellung beträgt zum 30. Juni 2015 2.170 (1.200) T €. Die Berechnung der LTI Fair Values erfolgt durch einen externen Gutachter.

(27) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss der KWS Gruppe belief sich bei einem Betriebsergebnis in Höhe von 113.417 (118.267) T € und einem Finanzergebnis in Höhe von 16.689 (7.497) T € auf 84.048 (80.276) T €. Die Umsatzrendite verminderte sich leicht auf 8,5 (8,7) %. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter betrug 82.712 (77.124) T €. Aufgrund der Akquisitionen ausstehender Anteile der Familie Momont nahm der Anteil anderer Gesellschafter am Ergebnis der KWS Gruppe im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab. Das Ergebnis pro Aktie lag im Berichtsjahr bei 12,53 (11,69) €.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von den Cash Earnings geprägt. Diese betragen im Berichtsjahr 92.063 (84.954) T €. Der Anteil der Cash Earnings am Umsatz betrug 9,3 (9,2) %. Hauptsächlich aus gestiegenen Aktiva, die nicht der Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit zuzuordnen sind, resultierte eine Mittelbindung in Höhe von 72.809 (62.626) T €. Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinnahmen von 1.479 (1.592) T € sowie Zinsausgaben von 6.843 (7.288) T € enthalten. Die Zahlungen für Ertragsteuern betragen 69.552 (67.497) T €. Außerdem sind hier die erhaltenen Dividenden der Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 12.157 (11.272) T € ausgewiesen.

(2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden saldiert 123.761 (63.089) T € benötigt. Für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte wurden 86.576 (63.556) T € und für Finanzanlagen 7.535 (874) T € ausgezahlt. Einzahlungen

erfolgten in Höhe von insgesamt 2.077 (1.341) T € für Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens. Für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten wurden 31.727 (0) T € zahlungswirksam.

(3) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 48.398 (Vorjahr: Mittelabfluss von 43.558) T €. Die Auszahlungen an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter umfassen die auf die Aktionäre der KWS SAAT SE entfallende Dividende in Höhe von 19.800 (19.800) T € sowie Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 0 (1.328) T €. Im Vorjahr betraf dies zusätzlich den Erwerb der ausstehenden Anteile anderer Gesellschafter an der KWS LOCHOW GMBH. Außerdem wurden per saldo Finanzschulden in Höhe von 68.198 (23.357) T € aufgenommen.

(4) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Von den wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds resultieren 6.879 (–2.909) T € aus währungskursbedingten Anpassungen sowie 6.285 (0) T € aus konsolidierungskreisbedingten Anpassungen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus den Posten Wertpapiere und Flüssige Mittel zusammen.

7. Sonstige Erläuterungen

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die KWS SAAT SE weist ein Betriebsergebnis in Höhe von –23.242 T € nach –14.331 T € im Vorjahr aus. Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 45.017 (37.911) T € und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 2.108 (–265) T € führt dies zu einem handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 19.667 (23.845) T €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 199 (154) T € steht ein Bilanzgewinn von 19.866 T € zur Ausschüttung zur Verfügung.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der KWS SAAT SE einen Betrag von 19.800 T € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,00 (3,00) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 66 (199) T € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT SE

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen sowie einer variablen Komponente, wobei der variable Anteil auf die Höhe der festen Vergütung begrenzt ist. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen auf Vorjahresniveau und betragen 516 (516) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 238 (238) T € erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014/2015 belaufen sich auf 4.007 (3.481) T €. Die auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezüge setzen sich aus einer Tantieme und einem Long-Term-Incentive zusammen. Die Tantieme beträgt insgesamt 1.772 (1.884) T € und aus der Long-Term-Incentive-Tranche 2013/2014 ergeben sich Zuwendungen in Höhe von 881 T € (Tranche 2012/2013: 610 T €).

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.693 (1.476) T €. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2015 auf 7.131 (7.018) T € vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Stand 31. Juli 2015)

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 (1.650.010) und Dr. Andreas J. Büchting besitzt 108.030 (108.030) Stückaktien der KWS SAAT SE. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.758.735 (1.758.725) Stückaktien der KWS SAAT SE.

Der Vorstand ist im Besitz von 14.445 (14.699) Stückaktien der KWS SAAT SE.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht KWS weltweit Warenlieferungen und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Darunter sind auch Unternehmen, an denen KWS beteiligt ist. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und sind aus Sicht der KWS Gruppe nicht wesentlich. Im Rahmen der Gruppenfinanzierung werden kurz- und mittelfristige Darlehen zu marktüblichen Zinsen von Tochtergesellschaften aufgenommen und an solche gewährt. Insgesamt 14 Aktionäre haben der KWS SAAT SE im Jahr 2002 mitgeteilt, dass sie über gegenseitige Zurechnungen insgesamt mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien vertreten. Als nahestehende Personen wurden weiterhin Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats. Diese ist im Konzernlagebericht dargestellt. Darüber hinaus wurden keine Unternehmen oder Personen identifiziert, für die als „Related Parties“ im Sinne von IAS 24 besondere Berichtspflichten bestehen.

Zwischen Hans-Joachim Tessner und der KWS SAAT SE bestehen Pachtverträge mit einer jährlichen Pacht in Höhe von 132 (132) T €. Die drei at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen haben Züchtungsdienstleistungen zu marktüblichen Bedingungen für die KWS SAAT SE erbracht.

Nahestehende Unternehmen und Personen

in T €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2014/2015	Vorjahr	2014/2015	Vorjahr	30.06.2015	Vorjahr	30.06.2015	Vorjahr
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	0	2	0	0	332	262	0	0
At equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	7.887	9.035	22.016	19.360	6.394	5.693	1.108	68
Sonstige nahestehende Personen oder Unternehmen	0	0	132	132	0	0	0	0

Die Forderungen im laufenden Geschäftsjahr gegenüber nicht konsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von 332 T € sind als zweifelhaft eingestuft und daher vollständig wertberichtigt worden.

Abschlussprüfung

Am 18. Dezember 2014 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT SE die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hannover, für das Geschäftsjahr 2014/2015 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorare des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

in T €	2014/2015	Vorjahr
a) für Abschlussprüfung	741	710
b) für andere Bestätigungsleistungen	2	2
c) für Steuerberatungsleistungen	0	0
d) für sonstige Leistungen	52	45
Gesamthonorar	795	757

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 75 T € gerechnet.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von der KWS SAAT SE abgegeben und den Aktionären auf der Unternehmenshomepage unter www.kws.de zugänglich gemacht.

Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT SE

Aufsichtsrat

Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting

Einbeck
Agrarbiologe
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Mitglied des Board of Directors (Aufsichtsrat) der Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)

Dr. Arend Oetker

Berlin
Kaufmann
Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Leipziger Messe GmbH, Leipzig

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein
Kaufmann
Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim am Rhein

Jürgen Bolduan

Einbeck
Saatzuchtangestellter
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT SE

Cathrina Claas-Mühlhäuser

Frankfurt am Main
Kauffrau
Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Berthold Niehoff

Einbeck
Agrarwissenschaftler
Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

Vorsitzender: Hubertus von Baumbach

Mitglieder: Andreas J. Büchting, Jürgen Bolduan

Präsidialausschuss

Vorsitzender: Andreas J. Büchting

Mitglieder: Arend Oetker, Cathrina Claas-Mühlhäuser

Nominierungsausschuss

Vorsitzender: Andreas J. Büchting

Mitglieder: Arend Oetker, Cathrina Claas-Mühlhäuser

Vorstand

Philip von dem Bussche (bis 31. Dezember 2014)

Einbeck

CEO

Sprecher (bis 31. Dezember 2014)

Unternehmensentwicklung und Kommunikation,

Personal

Dr. Hagen Duenbostel

Einbeck

Sprecher (seit 1. Januar 2015)

Mais, Unternehmensentwicklung und Kommunikation,

Corporate Compliance

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Hero AG, Lenzburg, CH

(Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Léon Broers

Einbeck

Forschung und Züchtung

Dr. Peter Hofmann (seit 1. Oktober 2014)

Einbeck

Zuckerrüben, Getreide, Marketing

Eva Kienle

Göttingen

Finanzen, Controlling, Global Services,

IT, Recht, Personal

8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Konzernrechnungslegungsgrundsätzen der Gruppenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe vermittelt, der Lagebericht der Gruppe den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so darstellt, dass ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gruppe beschrieben sind.

Einbeck, den 1. Oktober 2015

KWS SAAT SE

Der Vorstand



H. Duenbostel



L. Broers



E. Kienle



P. Hofmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KWS SAAT SE, Einbeck, aufgestellten Jahresabschluss der KWS Gruppe – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Lagebericht der Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 geprüft. Die Aufstellung von Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Gruppenabschluss und über den Lagebericht der Gruppe abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gruppenabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht der Gruppe vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gruppe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gruppenabschlusses und des Lageberichts der Gruppe. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gruppenabschluss der KWS SAAT SE, Einbeck, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe. Der Lagebericht der Gruppe steht in Einklang mit dem Gruppenabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gruppe und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 1. Oktober 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Datum	
24. November 2015	Bericht über das 1. Quartal 2015/2016
17. Dezember 2015	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck
25. Februar 2016	Bericht über das 2. Quartal 2015/2016
26. Mai 2016	Bericht über das 3. Quartal 2015/2016
25. Oktober 2016	Veröffentlichung Jahresabschluss 2015/2016, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt
15. Dezember 2016	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck

KWS Aktie

Stammdaten der KWS SAAT SE	
Wertpapier-Kennnummer	707400
ISIN	DE0007074007
Börsenkürzel	KWS
Transparenzlevel	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	6.600.000

Anschrift

Grimsehlstraße 31
Postfach 14 63
37555 Einbeck
Germany

Kontakt

Tel. +49 5561 311-0
Fax +49 5561 311-322
info@kws.com
www.kws.de

An English version of the Annual Report 2014/2015
is available at www.kws.com/ir.

Bildnachweis:

Tomasz Ciesielski ■ Jan Eric Euler ■ Eberhard Franke ■ Frank Stefan Kimmel ■ Dominik Obertreis

KWS SAAT SE
Grimsehlstr. 31
Postfach 14 63
37555 Einbeck
www.kws.de